



# Drucksachen der Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin

VI. Wahlperiode

**Drucksache: DS/0154/VI**

Ursprung: Antrag

Initiator: B'90 Die Grünen/SPD, Striebel, Pascal /Hochstätter, Peggy

Beitritt:

Beratungsfolge	Gremium	Sitzung	Erledigungsart
27.04.2022	BVV	BVV-012/VI	überwiesen
18.05.2022	VerO	VerO-004/VI	im Ausschuss abgelehnt
19.05.2022	UGK	UGK-005/VI	vertagt
22.06.2022	VerO	VerO-005/VI	ohne Änderungen im Ausschuss beschlossen
29.06.2022	BVV	BVV-014/VI	mit Änderungen in der BVV beschlossen
29.03.2023	BVV	BVV-028/VI	überwiesen
18.04.2023	VerO	VerO-014/VI	ohne Änderungen im Ausschuss beschlossen
26.04.2023	BVV	BVV-027/VI	ohne Änderungen in der BVV beschlossen
29.05.2024	BVV		

## Vorlage zur Kenntnisnahme

**Betr.:** Graefekiez ohne Parkplätze

### Die Bezirksverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Vorlage wird zur Kenntnis genommen.

Friedrichshain-Kreuzberg, den 28.05.2024

Abt. Verkehr, Grünflächen, Ordnung und Umwelt ,  
(Antragsteller/in, Fragesteller/in bzw. Berichterstatter/in)

Vorlage - zur Kenntnisnahme -

Wir bitten, zur Kenntnis zu nehmen:

Die Bezirksverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 29.06.2022 mit der Drucksache DS/0154/VI folgendes Ersuchen an das Bezirksamt gerichtet:

„Das Bezirksamt wird beauftragt, im Rahmen der bestehenden Kooperation mit dem Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) im Graefekiez einen Feldversuch zur Neugestaltung des öffentlichen Raums durchzuführen.

Im Rahmen dieser Intervention sollen für einen nach wissenschaftlichen Kriterien festgelegten Zeitraum (voraussichtlich zwischen sechs Monaten und einem Jahr) keine privaten PKW im öffentlichen Raum abgestellt werden. Die Straßen im Kiez sollen als Spielstraßen ausgewiesen werden. Die Durchfahrt Schönleinstraße soll zwischen Kottbusser Damm und Urbanstraße eingeschränkt werden.

Das Befahren der Straßen soll jedoch grundsätzlich weiter möglich bleiben. Auch Zu- und Anlieferungen sollen weiterhin uneingeschränkt möglich sein. Die Parkplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen sollen erhalten bleiben, ebenso wie weitere Parkmöglichkeiten für stationsgebundenes und auch flexibles Carsharing auf markierten Flächen. Weiterhin soll es ein zusätzliches Angebot für Mieträder und Mietlastenräder geben.

Für die Dauer des Feldversuchs sollen Anwohner\*innen ihre Fahrzeuge im Parkhaus Hermannplatz zum Vorzugspreis von 30 EUR pro Monat abstellen können. Weitere Stellflächen sollen nach Bedarf vom Bezirk angeboten werden. Die Flächen des Parkhauses sollen für den Zeitraum des Experiments als Mobilitätsstation mit vielseitigen Sharing-Möglichkeiten eingerichtet werden, um zu untersuchen, wie sich die derzeit weitgehend ungenutzten Parkhäuser als Ressource besser nutzen lassen.

Der Versuch soll durch das WZB wissenschaftlich eng begleitet werden. Im Vorfeld sollen die geplanten Maßnahmen rechtzeitig und umfassend, auch in einfacher Sprache und verschiedenen Fremdsprachen und angekündigt werden.

Es sollen im Rahmen des wissenschaftlichen Arbeitsprogramms die Einstellungen und mögliche Vorbehalte von Bewohner\*innen, regelmäßigen Besucher\*innen sowie Gewerbetreibenden in Bezug auf die Maßnahme erhoben werden. Diese Personen sollen nicht nur vor, sondern auch nach

Inkrafttreten der Maßnahme in regelmäßigen Abständen wiederholt befragt werden. So sollen Veränderungen in der Haltung gegenüber den Maßnahmen identifiziert werden. Diese Dauerbeobachtung, die sich auf Erfahrungen und Einstellungen der Bürger\*innen bezieht, soll ggf. durch eine App-basierte Erhebung von Verkehrsverhalten im definierten Gebiet komplettiert werden. Begleitend sollen Verkehrszählungen durchgeführt werden.

Nach sechs Monaten des Experimentes soll im Rahmen eines Bürger\*innen-Festes eine Konferenz unter freiem Himmel auf dem „Zickenplatz“ stattfinden und erste Ergebnisse vorgestellt werden. Eingeladen werden sollen etwa Senats- und Bezirksvertreter\*innen, Anwohner\*innen, Gewerbetreibende sowie (wissenschaftliche) Vertreter\*innen vergleichbarer Projekte im In- und Ausland.

Ein besonderes Augenmerk soll bei der Intervention auf dem Thema Schulwegsicherheit liegen. Zudem soll untersucht werden, wie sich durch eine andere Aufteilung des öffentlichen Straßenraums auch die Situation des Wirtschafts- und Warenverkehrs verbessern lässt. Der freie Straßenraum kann auch von Anwohner\*innen und Initiativen genutzt werden. Dazu soll das Bezirksamt zusammen mit dem WZB die örtlichen Stakeholder (Schulen, Kitas, Gewerbetreibende etc.) in die Konzeption und Durchführung der Intervention mit einbeziehen.

Die aus dieser wissenschaftlich begleiteten Intervention gewonnenen Erkenntnisse sollen zudem auch genutzt werden, um ein übertragbares „Arbeitsprogramm“ für andere Kieze mit ihren spezifischen Herausforderungen zu entwickeln.

Um die Bewohner\*innen und Geschäftsleute aus dem Graefekiez im Vorfeld des sechsmonatigen Versuchs mitzunehmen, sollen mehrere Informations- und Diskussionsveranstaltungen vor Ort stattfinden. So soll den Menschen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Bedürfnisse einzubringen, ausreichend Informationen zu erhalten und die ihnen beim Feldversuch offenstehenden Möglichkeiten der Nutzung der frei werdenden Flächen zu erläutern.

Das Bezirksamt soll der BVV in regelmäßigen Abständen im zuständigen Fachausschuss berichten.“

A). Hierzu wird berichtet:

### **1. Umgesetzte Maßnahmen im Rahmen des Projekts Graefekiez**

Das Bezirksamt hat mit einer ersten Vorlage zur Kenntnisnahme zur DS/0154/VI am 14.03.2023 ein modifiziertes Vorgehen für das Projekt Graefekiez beschlossen. Die Bezirksverordnetenversammlung hat dieses Vorgehen als Zwischenbericht zur Kenntnis genommen. Ziel dieses Vorgehens war, durch die Umnutzung von Kfz-Stellplätzen und einer dadurch möglichen Umgestaltung des Verkehrsraums den bestehenden verkehrsberuhigten Bereich im sogenannten Kerngebiet der Böckhstraße und Graefestraße zu verdeutlichen. Dadurch sollte insbesondere die Fuß- und Schulwegsicherheit verbessert werden. Die Umnutzung von Kfz-Stellplätzen sollte in einer Art Ausstellungscharakter mögliche alternative Nutzungen dieser Flächen aufzeigen. Hierfür wurden verschiedene Maßnahmen der Umnutzung umgesetzt:

1. Entsiegelung von Kfz-Stellplätzen für die Bepflanzung durch Anwohner\*innen
2. Entsiegelung von Kfz-Stellplätzen als Tennenfläche für den Aufenthalt
3. Aufbau von Parklets, konkret die Einrichtung von Kiez-Terrassen und eines öffentlichen Klassenzimmers durch das Projekt Straße der Zukunft

4. Angebot von Aktionsflächen als Potenzialflächen für zu beantragende Sondernutzungen
5. Umsetzung Offener Tisch in der Graefestraße als beispielhafte Bespielung einer Aktionsfläche

Ergänzt wurden diese Maßnahmen durch die Schaffung von Angeboten für Shared-Mobility und von Stellplätzen für den gesicherten Wirtschaftsanlieferungsverkehr im Graefekiez:

1. Einrichtung von Jelbi-Stationen und Jelbi-Punkten
2. Einrichtung neuer Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
3. Einrichtung von Lade- und Lieferzonen im Kerngebiet des Projekts

Für die Bereitstellung von Parkständen zur ausschließlichen Nutzung für den Gewerbeverkehr bzw. personalisiert für bestimmte Gewerbetreibende wurden durch das Bezirksamt verschiedene rechtliche Optionen geprüft. Aufgrund straßenrechtlicher Vorgaben war das Ergebnis die Entscheidung für die Einrichtung von Lade- und Lieferzonen mit der zeitlichen Beschränkung von 30 Minuten.

Weitere in DS/0154/VI angedachte flankierende Maßnahmen außerhalb des Kerngebietes konnten hingegen leider nicht mehr umgesetzt werden. Grund hierfür war die -trotz umfangreicher Bemühungen - fehlende Finanzierung dieser Maßnahmen und insgesamt zu wenig Personal für die Betreuung aller dort entwickelten Punkte. Daher musste das Bezirksamt die gewählten Prioritäten setzen.

## **2. Bewertung und Umgang mit den eingerichteten Maßnahmen im Kerngebiet**

Die Umgestaltungen im Kerngebiet werden durch das Bezirksamt als positiv bewertet:

- Die Situation des verkehrsberuhigten Bereiches ist eindeutiger geworden.
- Die entsiegelten Flächen wirken als grüne Infrastruktur und wurden durch die Nachbarschaft angenommen.
- Die eingerichteten Jelbi-Stationen führen zu deutlich weniger Sharing-Fahrzeugen auf den Gehwegen und verbessern die Situation für den Fußverkehr deutlich.
- Mit den neu geschaffenen Lade- und Lieferzonen wurden für die Anlieferung und Ver- und Entsorgung legale Möglichkeiten des Haltens ohne Verkehrsbehinderungen geschaffen.
- Die Aufenthaltsfunktion im Kernbereich hat durch die umgesetzten Maßnahmen eine höhere Bedeutung erlangt. Der Vorgabe aus der Verwaltungsvorschrift zur StVO, dass in „mit Zeichen 325 (Verkehrsberuhigter Bereich) gekennzeichneten Straßen (...) durch ihre besondere Gestaltung den Eindruck vermitteln, dass die Aufenthaltsfunktion überwiegt und der Fahrzeugverkehr eine untergeordnete Bedeutung hat“, wird somit nun besser entsprochen.
- Die Sichtbeziehungen und sichere Straßennutzung wurden durch die Schaffung der Kiez-Terrassen, der entsiegelten Flächen und Radbügeln erheblich verbessert.
- Der Straßenraum ist eindeutiger als verkehrsberuhigter Bereich zu erkennen und kann dadurch besser durch Zufußgehende genutzt werden.

Insgesamt werden die umgesetzten Maßnahmen im Kernbereich durch das Bezirksamt als Erfolg gewertet. Wie bereits in der ersten Vorlage zur Kenntnisnahme zur DS/0154/VI beschrieben, sind die Umgestaltungen grundsätzlich (mit Ausnahme der Jelbi-Stationen) reversibel angelegt.

Aufgrund der positiven Bewertung sollen sie dauerhaft bestehen bleiben, sofern die Bezirksverordnetenversammlung nicht deren Rückbau beschließt

Mit der angestrebten Einführung der Parkraumbewirtschaftung im Graefekiez im letzten Quartal 2024 wird ein reduzierter Parkdruck erwartet. Dieser ist wohl insbesondere auch durch die Einführung der Parkraumbewirtschaftung im angrenzenden Neuköllner Reuterkiez im 1. Quartal 2024 gestiegen.

### **3. Vorliegende Ergebnisse des Projekts Graefekiez**

Für die Durchführung von Forschung und Beteiligung wurde mit den zwei Partnern WZB und paper planes e.V. eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Diese Vereinbarung legte fest, dass am Ende des Projekts durch die Partner ein Forschungsbericht (WZB), ein Beteiligungsbericht (paper planes e.V.) sowie ein Freiflächenkonzept, welches die Ergebnisse beider Berichte verbindet, vorgelegt wird

Für den Bereich Beteiligung liegt ein ausführlicher Bericht vor, der die Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsformate teils straßenkonkret auswertet. Für den Bereich Forschung liegt ebenfalls ein Bericht vor. Die v Berichte stellen jedoch noch kein Verkehrs- und Freiflächenkonzept dar, auf dessen Basis konkrete weitere Planungen durch das Bezirksamt erstellt werden könnten. Die im Forschungsbericht gemachten Empfehlungen ersetzen ein Verkehrs- und Freiflächenkonzept nicht. Sie müssten zudem auf rechtliche und tatsächliche Realisierbarkeit geprüft werden und liegen teils auch außerhalb der bezirklichen Zuständigkeit. Das Bezirksamt versteht sie daher insoweit auch als generelle Empfehlungen für eine zukünftige Verkehrspolitik. Die beiden Berichte sind als Anlagen beigefügt.

### **4. Weiteres Vorgehen des Bezirksamts im Graefekiez**

Es ist gelungen, den verkehrsberuhigten Bereich besser erkennbar zu machen, ohne hierfür einen mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht zu leistenden, niveaugleichen Komplettumbau des gesamten Straßenbereichs durchzuführen. Darüber hinaus hat das Bezirksamt wertvolle Erfahrungen mit der Entsiegelung von Kfz-Stellplätzen unter Einbeziehung der Nachbarschaft sowie der großflächigen Umnutzung von Stellplätzen gesammelt. Zudem wurden rechtliche Prüfungen zur Gestaltung von Lade- und Lieferzonen begonnen. Insgesamt konnten viele Erkenntnisse gesammelt werden, die in zukünftige Projekte einfließen. Das Projekt hat somit wichtige Grundlagen für weitere Umgestaltungen des öffentlichen Raums in Friedrichshain-Kreuzberg hin zu lebenswerteren, sicheren und klimaresilienten Wohngebieten gelegt.

Die im Projekt erprobte Flächenaufteilung ist geeignet, die erwähnte Vorgabe aus der Verwaltungsvorschrift zur StVO zu verkehrsberuhigten Bereichen wirksam umzusetzen. Für den verkehrsberuhigten Bereich Graefekiez, aber auch die weiteren verkehrsberuhigten Bereiche im Bezirk wird als Konsequenz aus dem Projekte daher folgende Flächenaufteilung im Straßenraum vorgesehen:

- Erweiterung der Flächen, die ausschließlich für den Fußverkehr und eventuelle Sondernutzungen zur Verfügung stehen,
- Erweiterung von Grünflächen und Vergrößerung von Baumscheiben,
- Einrichtung von Flächen für Lade- und Lieferverkehr,
- Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Shared Mobility,

- Beibehaltung der Mischverkehrsflächen bei gleichzeitiger Verringerung der KfZ-Stellplätze.

Wie in der Verwaltungsvorschrift zur StVO vorgesehen, werden daher zusammenfassend zukünftig in verkehrsberuhigten Bereichen folgende Flächenverteilung für die bisher als Parkstreifen genutzten Flächen vorgesehen:

<b>Nutzungsarten im Straßenseitenraum</b>	<b>Flächenanteil</b>
Stellplätze KfZ	26%
Stellplätze Rad	6%
Lieferzonen und Gewerbeparken	7%
Kfz-Stellplätze für Menschen mit Behinderungen	3%
Shared-Mobility-Standorte	7%
Fußverkehrs- und Aufenthaltsflächen	25%
Baumstandorte und Grünflächen	26%

Die Durchfahrtsperre am Hohenstufenplatz befindet sich noch in der Umsetzung. Hier erstellt das Bezirksamt derzeit die notwendigen Pläne. Das öffentlich gewidmete Straßenland soll im Abschnitt zwischen Schönleinstraße / Lachmannstraße und Schönleinstraße / Dieffenbachstraße gemäß § 4 Absatz 1 des Berliner Straßengesetzes (BerlStrG) aus Gründen des öffentlichen Wohls teileingezogen und die Widmung so eingeschränkt werden, dass die Benutzung der Teilfläche vorrangig nur durch Fußgänger\*innen sowie für Radverkehr, Rettungsfahrzeuge, Fahrzeuge der Polizei und Fahrzeuge der Ver- und Entsorgung sowie der Straßenunterhaltung zugelassen wird. Selbstverständlich wird das Bezirksamt vor Umsetzung der Maßnahme den direkten Austausch mit den anliegenden Gewerbetreibenden fortsetzen.

Der Ressourcenaufwand für das Projekt hat im gesamten Bezirksamt enorme Kapazitäten gebunden. Eine Finanzierung der umgesetzten Maßnahmen waren nur durch das nach 2023 leider eingestellte Senatssonderprogramm Stadtverschönerung möglich. Weder im Bezirks- noch im Landeshaushalt stehen Mittel für die Weiterführung dieses Projekts zur Verfügung. Eine Finanzierungsmöglichkeit der weiteren Maßnahmen steht auch aufgrund der gewandelten Prioritätensetzung der neuen Senatsverwaltung und entsprechender Einsparvorgaben nicht in Aussicht. Für eine Ausweitung des Projekts auf weitere Flächen im Graefekiez wäre zudem ein umfassendes Verkehrs- und Freiflächenkonzept als Planungsgrundlage notwendig. Dies liegt zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor.

Entsiegelungsmaßnahmen sind neben dem Ausbau von Radinfrastruktur und der Umsetzung der flächendeckenden Verkehrsberuhigung wesentliche Schritte für einen klimaangepassten Bezirk. Sie sind dringend notwendig im Sinne der öffentlichen Gesundheit und Hitzevorsorge sowie für die Schaffung und Stärkung der grünen Infrastruktur. Das Projekt zeigt, dass die Umgestaltung durch die Schaffung besserer Sichtachsen und mehr Platz für nicht-motorisierten Verkehr zur Verkehrssicherheit beiträgt. Das bereits beschlossene Bezirkskonzept zur flächendeckenden Verkehrsberuhigung (DS/0827/VI) bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für derartige gestalterische Maßnahmen im öffentlichen Raum in Friedrichshain-Kreuzberg. Diese Projekte sind allerdings nur möglich mit einer ausreichenden personellen Ausstattung des Straßen- und Grünflächenamtes und der zur Verfügungsstellung von finanziellen Mitteln. Langfristig muss dies als Regelaufgabe im Straßen- und Grünflächenamt verankert, mit entsprechenden personellen Kapazitäten hinterlegt und regelhaft finanziert werden.

Wir bitten, den Beschluss damit als erledigt zu betrachten.

B). Rechtsgrundlage:

StVO, BerlStrG, MobG B

C). Auswirkungen auf den Haushaltsplan und die Finanzplanung sowie Klima- und  
Umweltauswirkungen:

a) Auswirkungen auf Einnahmen und Ausgaben:

Die Kosten für Forschung und Beteiligung wurden durch das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung getragen.

Die Kosten für die umgesetzten Maßnahmen durch das Bezirksamt belaufen sich auf 112.759 Euro. Diese wurden finanziert durch das Senatssonderprogramm Stadtverschönerung.

b) Personalwirtschaftliche Ausgaben:

Keine.

c) Auswirkungen auf das Klima, die Umwelt, die biologische Vielfalt und die Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels:

Die geplante Umnutzung von Straßenraum für klimaresilient gestaltete öffentliche Räume werden positive Auswirkungen auf das Klima, die Umwelt, die biologische Vielfalt sowie eine erhöhte Resilienz gegenüber den Folgen des Klimawandels bewirken.

Berlin, den 28.05.2024

  
Bezirksbürgermeisterin

  
Bezirksstadträtin

# WZB

Wissenschaftszentrum Berlin  
für Sozialforschung

April 2024

---

## Projekt Graefekiez

Projektbericht des WZB an das Bezirksamt  
Friedrichshain-Kreuzberg

Zusammenfassung und Empfehlungen

---

## Inhalt

1   Vorgehen und Ergebnisse.....	2
2   Empfehlungen.....	9
3   Übersicht Anlagen.....	15

# 1 | Vorgehen und Ergebnisse

Die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Friedrichshain-Kreuzberg hat im [Sommer 2022 beschlossen](#), im Graefekiez, einem innerstädtischen Berliner Altbauquartier, flächendeckend Stellplätze für private Pkw für andere Nutzungen umzuwandeln. Als Begründung diente die Schulwegsicherheit zu erhöhen und den Weg zu einer klimaresilienten Stadt zu befördern. Auf den freigewordenen Flächen sollten Lade- und Lieferzonen und Sharing-Angebote eingerichtet sowie Flächen entsiegelt werden.

Von der BVV wurde der Weg zu diesem Ziel nicht definiert, methodisch wurde lediglich festgelegt, dass es sich um einen Verkehrsversuch handeln sollte, der nach sechs Monaten evaluiert und dann nochmals bewertet wird. Festgeschrieben wurde dazu auch die [wissenschaftliche Begleitung](#) durch das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).

Wichtig ist zur Bewertung der Ergebnisse, dass die Untersuchungen des WZB sowie die Arbeiten zur Beteiligung von Paper planes e.V. völlig weisungsfrei und eigenständig unternommen wurden. Es liegt kein Auftragsverhältnis vor, die Kosten der wissenschaftlichen Begleitung und der Beteiligung wurden von der Stiftung Mercator, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Climate Change Center Berlin sowie dem WZB selbst getragen.

Bei der Umsetzung stellte das Bezirksamt fest, dass es sich hier nicht mehr um eine Einzelmaßnahme handelt. Nach der geltenden Rechtslage der zugrundeliegenden Straßenverkehrsordnung (StVO) können auf der Basis von verkehrsrechtlichen Anordnungen nur Stellplätze umgewandelt werden, wenn dies zur unmittelbaren Gefahrenabwehr notwendig ist. Dies gilt auch für die von der BVV beschlossene verkehrliche Intervention. Aktuell bildet die Experimentierklausel im § 45 der StVO die zentrale Grundlage für temporäre Erprobungen verkehrlicher Maßnahmen im Straßenraum. Straßenverkehrsrechtliche Anordnungen, die diese Option nutzen, sind rechtlich – auch für den Experimentierraum – jedoch nur zulässig, wenn sie der bereits zitierten Gefahrenabwehr dienen und die dafür eingesetzten Maßnahmen eine Verhältnismäßigkeit von Mittel und Zweck aufweisen. Mit Blick auf die Gefahrenlage muss nachgewiesen werden, dass eine konkrete Gefahr für die Sicherheit (von Verkehrsteilnehmer\*innen oder ihrem Eigentum) oder Ordnung (im

Sinne der Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs) vorliegt. Um die Experimentierklausel nutzen zu können, muss diese konkrete Gefahr für den Ort der umzusetzenden Maßnahme begründet und nachgewiesen werden, dass es mit hinreichend großer Wahrscheinlichkeit in einem überschaubaren Zeitraum zu Schadensfällen kommen könnte.

Das zweite Kriterium, das bei einer rechtlichen Prüfung herangezogen wird, ist die Verhältnismäßigkeit des Eingriffs. Es ist zu belegen, dass genutzte Maßnahmen so effizient und ihre Eingriffstiefe so gering wie möglich ausfallen und sie auf eine Verbesserung der Schutzziele der Sicherheit und Ordnung (hier konkreter: Flüssigkeit und Leichtigkeit) des Verkehrs abstellen. Sollte sich die angestrebte Gefahrenabwehr mit weniger starken Eingriffen in die gewohnheitsmäßigen „Freiheitsrechte“ von Verkehrsteilnehmer\*innen und Anwohner\*innen umsetzen lassen, so sind diese zu nutzen.

Um die gewünschte Evaluation auf rechtssicherem Grund beginnen zu können, hat das WZB ein eigenes Rechtsgutachten beauftragt. Der Bezirk hat die Empfehlungen des Gutachtens zur Kenntnis genommen und den methodischen Ansatz zur Beschlusslage entsprechend angepasst. (vgl. Anlage [Gutachten BBG und Partner, 2023](#))

Da im Quartier mehrere Schulen und Kitas angesiedelt sind, legte das Bezirksamt fest, den Versuch in zwei Stufen zu realisieren. Im ersten Schritt konzentriert sich der Umbau unmittelbar auf Abschnitte der Böckhstraße und der Graefestraße (das „L“). Um die dortigen Schulen herum wurden Stellflächen zur Verbesserung von Sichtachsen entsiegelt sowie für ausgewiesene Lade- und Lieferzonen und alternative Sharing-Angebote im Rahmen des BVG-Angebots „Jelbi“ bereitgestellt. Die ebenfalls geplante Durchfahrtsperre zur Verkehrsberuhigung am Rande des Hohenstaufenplatz („Zickenplatz“) wird erst später umgesetzt. Dies erfolgt als Teileinziehung auf Basis des Berliner Straßengesetzes. Der zweite Schritt der geplanten Umsetzungen soll erst nach den Ergebnissen der Evaluation und nach der Befassung in der BVV erfolgen.

Der Untersuchungszeitraum der vorliegenden Auswertung hat im Sommer 2022 begonnen. Die Diskussion im Kiez und in der Stadtgesellschaft fing bereits mit der Veröffentlichung von Ergebnissen einer bezirksweiten Befragung zu verschiedenen Szenarien an, den privaten Autoverkehr einzuschränken. Seit einer Pressekonferenz zu diesen Ergebnissen mit der damaligen Bezirksbürgermeisterin Monika Herrmann am 26. August 2021 gibt es

einen breiten Diskurs, der auch in den Medien einen großen Widerhall fand und über den umfassend publiziert wurde. Weil der Beginn der geplanten Maßnahmen pandemiebedingt durch den Bezirk um ein Jahr verschoben wurde, kann es keinen exakten Vorher-Nachher-Vergleich geben, da bereits vor dem Beginn der wissenschaftlichen Erhebungen intensive und grundsätzliche Debatten um das Für und Wider öffentlich wirksam geführt wurden. Zudem fanden zeitweise parallel zu den Maßnahmen im Graefekiez zwischen Sommer 2022 und April 2024 umfassende und monatelange Baumaßnahmen in der Urbanstraße, der Boppstraße und am Kottbusser Damm statt, die sich durch großflächige Sperrungen massiv auf das verkehrliche Verhalten der Menschen im gesamten Kiez ausgewirkt haben. Ebenfalls ist bei der Bewertung zu berücksichtigen, dass seit Februar 2024 im Reuterkiez des Bezirks Neukölln eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt wurde, die einen starken Einfluss auf das Verkehrsverhalten im Graefekiez hat, weil beide Gebiete räumlich eng miteinander verflochten sind.

Den Kern der wissenschaftlichen Untersuchung bilden die verschiedenen Befragungen im Bezirk und im unmittelbaren Untersuchungsgebiet – im „L“. Zwei quantitative Erhebungswellen, drei unterschiedliche Fokusgruppen und qualitative Interviews vor Ort sind die Grundlage der Bewertungen. Allein die quantitativen Erhebungen waren sehr umfangreich: Insgesamt wurden in zwei Befragungswellen im Juli 2023 (T0) und April 2024 (T1) knapp 4.000 Befragungen abgeschlossen. Neben den Anwohner\*innen des Versuchsgebietes ist auch eine Kontrollgruppe außerhalb zum Vergleich einbezogen worden. Damit handelt es sich um die mit Abstand größte empirische Untersuchung eines Feldexperiments für eine Verkehrsberuhigung in Deutschland. Die Ergebnisse der quantitativen Befragungen sind sozio-demographisch gewichtet und daher für den Kiez als repräsentative Aussagen zu werten. (vgl. Anlage „[Liste der Aktivitäten](#)“)

Der Graefekiez in Berlin-Kreuzberg ist ein innerstädtischer Bereich mit knapp 19.000 Einwohner\*innen und einer Pkw-Dichte von 171 zugelassenen Fahrzeugen pro 1.000 Einwohner\*innen. Dies ist selbst für Berlin, das eine Pkw-Dichte von 338 Pkw auf 1.000 Einwohner\*innen aufweist, ein sehr niedriger Wert. Der Graefekiez ist mit über 21.000 Einwohner\*innen pro Quadratkilometer ein extrem dicht besiedelter Bereich (Berlin: 4.349 pro qkm). Der Kiez hat einen Anteil von Bewohner\*innen mit Migrationshintergrund von 46 Prozent (Berlin 34 Prozent) und die Zahl von Empfänger\*innen von Grundsicherung

nach SGB XII im Alter von 65 Jahren und mehr liegt bei 17 Prozent deutlich über dem Durchschnitt in Berlin (Berlin 5,7 Prozent). Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Kiez mit 45 Prozent vergleichsweise gering (Berlin 53 Prozent). Der Graefekiez gehört daher keineswegs zu den wirtschaftlich wohlhabenden Gebieten in der Stadt und ist in seiner sozialen Struktur eher zu den ärmeren Vierteln in Berlin zu zählen. (vgl. Anlage „[Factsheet Graefekiez](#)“)

Bei den Befragten verfügten rund 49 Prozent der Haushalte über ein oder mehrere Autos. Damit ist der Prozentsatz der Autofahrenden im Sample (T0 und T1) etwas höher als im Kiez. Dennoch spielt das Fahrzeug als tägliches Verkehrsmittel keine große Rolle mehr. Bei den Befragungen T0 und T1 haben beide Messungen ergeben, dass das Auto nur noch an rund 10 Prozent der täglichen Wege beteiligt ist. Dieser Wert ist für Berlin und Deutschland ziemlich einmalig. Mit rund 70 Prozent sind die eigenen Füße das beliebteste alltägliche Verkehrsmittel, das Fahrrad folgt mit rund 55 Prozent, danach der ÖPNV mit rund 28 Prozent. Mehrfachnennungen waren möglich. E-Scooter, Carsharing und auch Taxi werden von rund 1 Prozent der Befragten täglich genutzt. Die Werte sind in beiden Befragungswellen etwa gleich, eine Veränderung im Zeitverlauf ist nicht zu erkennen. Aufgrund der deutlich niedrigeren Temperaturen während der zweiten Befragung ist der Anteil des Fahrrads leicht gesunken, während sich die Nutzung des Autos nur minimal erhöht hat.

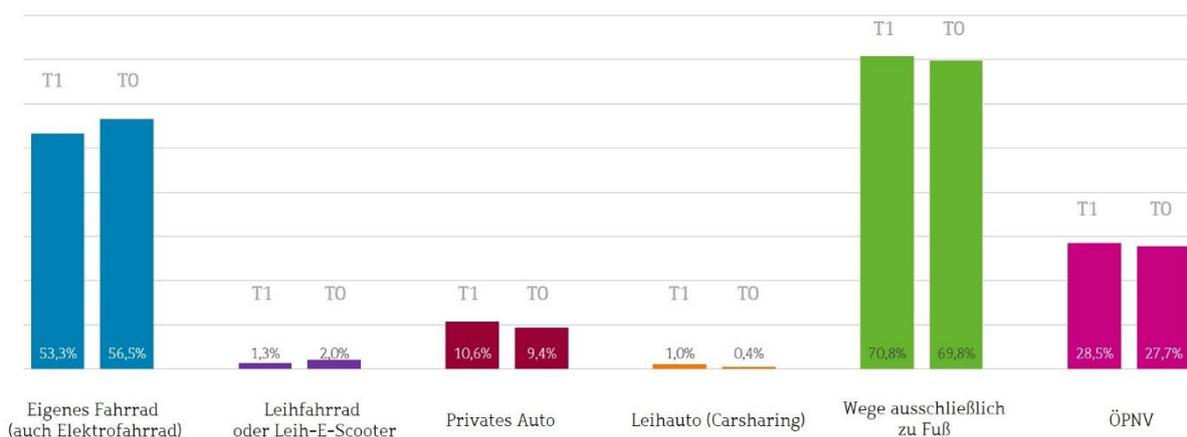


Abbildung 1: Auskunft zur Verkehrsmittelnutzung: täglich bzw. fast täglich, Quelle: WZB–Bevölkerungsbefragung „Alltagsmobilität und Wohnortzufriedenheit“, Welle 1 und 2 (2023 und 2024) | Datenquelle: infas

Während das Verkehrsverhalten sich somit über den Zeitverlauf so gut wie nicht verändert, fallen auch die Bewertungen der einzelnen Maßnahmen des Bezirks in der zweiten Befragungswelle ähnlich aus wie in der ersten Befragungswelle. Die damals angekündigten Maßnahmen sollten in der T0-Befragung auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) eingeschätzt werden. In der zweiten Befragung im März 2024 sind die Befragten noch einmal zu den zwischenzeitlich umgesetzten Maßnahmen befragt worden. Dieses Mal sollten die Befragten angeben, wie sie eine Verstetigung der Maßnahmen bewerten würden (1 = sehr gut, 5 = sehr schlecht). Die Stichproben sind in ihrer Beschaffenheit vergleichbar. Die Bewertungen bewegen sich in ihrem Durchschnitt zwischen 2 und 3. Die zwei Erhebungen zeigen eine minimale Verschlechterung der Zustimmungswerte von T1 (2,88) gegenüber T0 (2,62). Statistisch gesehen sind die Unterschiede zwischen T0 und T1 aber nicht signifikant.



Abbildung 2: Zustimmungswerte gesamt T1 und T0, Quelle: WZB-Bevölkerungsbefragung „Alltagsmobilität und Wohntozufriedenheit“, Welle 1 und 2 (2023 und 2024) | Datenquelle: infas

Die Einschätzungen zu den einzelnen Maßnahmen fallen durchaus unterschiedlich aus. Bei der Durchfahrtssperre sowie der Umwandlung von Straßenland zu Grünflächen ist die Zustimmung am höchsten, danach folgen die Lade- und Lieferzonen sowie Sitzgelegenheiten und feste Stellplätze für Gewerbetreibende. Lediglich die Jelbi-Stationen werden kritisch gesehen, wobei zum Zeitpunkt der Umfrage noch nicht alle Flächen hergerichtet und die beabsichtigte Bündelung der Leihgeräte auf den vorgesehenen Flächen noch nicht gegeben war. Mittlerweile konnte dies geändert werden und es finden sich im Kiez so gut wie keine wild geparkten E-Scooter mehr. Die Ausleihzahlen der Stationen haben sich sehr positiv entwickelt und liegen in etwa der Höhe vergleichbarer Quartiere in Berlin.

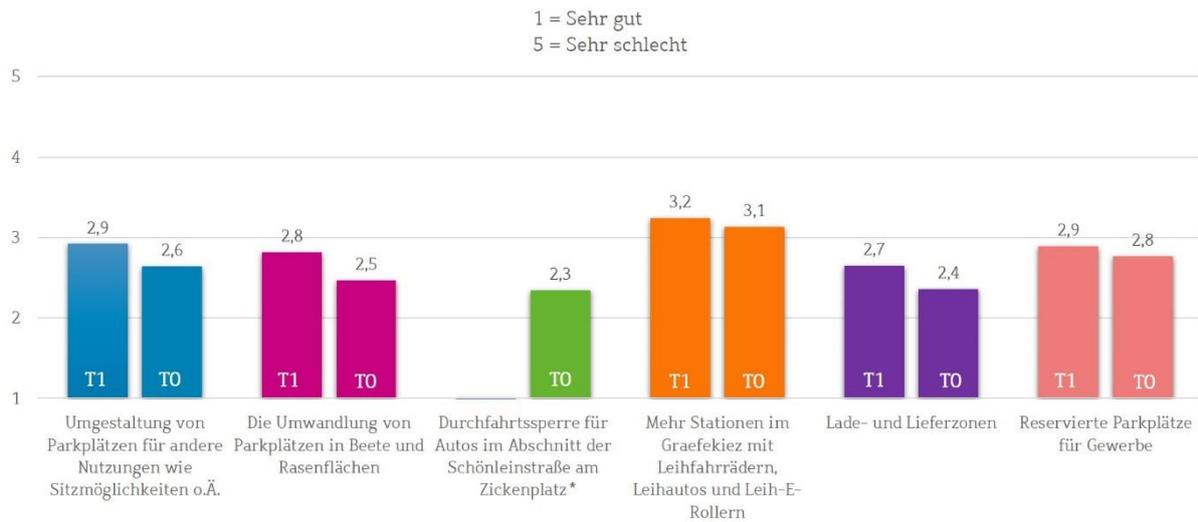


Abbildung 3: Zustimmungswerte Maßnahmen, Quelle: WZB–Bevölkerungsbefragung „Alltagsmobilität und Wohnortzufriedenheit“, Welle 1 und 2 (2023 und 2024) | Datenquelle: infas

Im Rahmen zusätzlicher Auswertungen werden die Ergebnisse der Befragungen genutzt, um Auswirkungen auf Dimensionen der Zufriedenheit, des Sicherheitsgefühls, des Wohlbefindens und des sozialen Zusammenhalts zu ermitteln.

Die vom WZB organisierten Fokusgruppen konnten die Zielgruppen adressieren, von denen angenommen werden konnte, dass hier besondere Reserven gegenüber einer flächendeckenden Umwidmung von Stellflächen zu erwarten ist bzw. dass diese auf Grund von wissenschaftlichen Studien und Praxiserfahrungen in den anderen Formaten (T0 und T1 sowie Diskussionsveranstaltungen) weniger vertreten sind.

Zusammengefasst zeigen die Ergebnisse, dass Personen aus dem südlichen Graefekiez (Düttmann-Siedlung) von den Maßnahmen des Bezirks weniger gut erreicht wurden. Hier wohnen überwiegend Menschen mit geringem Einkommen, niedrigeren Bildungsabschlüssen und hohem Migrationsanteil. Die Ergebnisse zeigen, dass Autos in diesen Milieus als Referenzpunkte für die Verortung in der Gesellschaft noch einen deutlich höheren Stellenwert genießen.

Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sind mit den angebotenen Formaten dagegen gut erreicht worden. Sie artikulierten deutlich den Wunsch nach einer flexiblen, barrierefreien und jederzeit möglichen Mobilität sowie dem Einbezug ihrer Perspektive und Bedürfnisse bei der Umsetzung von Verkehrswendeprojekten. Als dritte Gruppe haben Gewerbetreibende ihre Wünsche nach einer verlässlichen Park- und Abstellmöglichkeit

eingebraucht. Sie profitierten kaum von den zusätzlichen Liefer- und Ladezonen und benötigten längere und möglichst auch buchbare Haltephasen mit einer höheren Verlässlichkeit. Die hieraus ermittelten Vorschläge finden sich in den Empfehlungen.

Die von paper planes e.V. koordinierte Beteiligung der Anwohnenden an den Maßnahmen sind in der Anlage „[Dokumentation und Analyse des Beteiligungsprozesses im Projekt Graefekiez](#)“ umfassend dokumentiert. Grundsätzlich haben die Beteiligungsmöglichkeiten einerseits sehr zur Beruhigung und Befriedung im Kiez beigetragen, andererseits war vor allem der Aufwand der Überlassungen öffentlicher Flächen an Privatpersonen für Gartenarbeiten sehr hoch. Es hat sich auch im Graefekiez gezeigt, dass das Vermögen der Menschen, solche Angebote wahrzunehmen und aktiv zu nutzen, an eine Reihe von Voraussetzungen gebunden sind, die nicht überall gegeben sind. Die Ergebnisse finden sich ebenfalls in den Empfehlungen.

Grundsätzlich haben die vom Bezirk bereits eingeleiteten oder noch in Planung befindlichen Maßnahmen der flächendeckenden Umwidmung von Stellflächen eine hohe Zustimmung erhalten, die im Zeitverlauf zwar etwas abnimmt, aber im Kern stabil geblieben ist. Allerdings hat das Auto in den Köpfen der Menschen immer noch einen hohen Stellenwert, obwohl die faktische Nutzung gegenüber anderen Verkehrsmitteln deutlich geringer ist. Da es bis zum jetzigen Zeitpunkt im Untersuchungsgebiet keine Parkraumbewirtschaftung gibt, dient das Auto vor allen Dingen den Bewohnenden als eine Art „Mobilitätsreserve“.

## 2 | Empfehlungen

Die folgenden Empfehlungen leiten sich unmittelbar aus den Ergebnissen der Forschung ab und sind so gehalten, dass diese auch auf andere Räume übertragbar sind. An der ursprünglichen Idee einer großflächigen Umwidmung von Stellplätzen im öffentlichen Raum sollte nach den Ergebnissen der Befragungen weiter festgehalten werden. Mit Blick auf die aktuell geltende Rechtssituation und die Ressourcenlage des Bezirks sollte das weitere Vorgehen jedoch in Einzelschritten erfolgen und immer mit dem Attribut der Reversibilität versehen werden. Dabei muss auch die populäre Formel „Die Bürger\*innen mitnehmen“ differenziert werden. Die Ergebnisse des Versuchs haben gezeigt, dass das Vertrauen in den parlamentarischen Willens- und Umsetzungsprozess vorhanden ist, wenn die Absichten von Legislative und Exekutive klar, eindeutig und transparent vorgebracht, mit Mehrheit beschlossen und dann entsprechend auch umgesetzt werden. Beteiligungen können dann in Details der Realisierung erfolgen, aber nicht mehr die mehrheitlich beschlossene Ausrichtung grundsätzlich infrage stellen. Es sollten in der Beteiligung keine Erwartungen geweckt werden, die unter den gegebenen Bedingungen nicht zu erfüllen sind. Zudem können durch Beteiligungsangebote oft nur spezifische Personengruppen erreicht werden und andere Perspektiven bleiben ausgeschlossen.

Auf der Basis der geltenden Rechtsordnung wird empfohlen, den Ausbau nicht weiter mit verkehrsrechtlichen Anordnungen entsprechend § 45 der StVO zu begründen, sondern auf Basis des Straßengesetzes Berlin über eine Umwidmung des öffentlichen Raumes zur Unterstützung des Gemeinwohls vorzugehen. Straßenrechtliche Anordnungen benötigen – selbst bei einer noch möglichen Novelle der StVO – immer den Nachweis einer Gefahrenabwehr und bleiben daher rechtlich angreifbar im Unterschied zu den Verwaltungsakten der Neuwidmungen.

Als konkrete Maßnahme wird vorgeschlagen, das jetzige „L“ schrittweise zu erweitern und die komplette Böckhstraße/Graefestraße (zwischen Urbanstraße und Planufer) sowie die komplette Dieffenbachstraße neu zu widmen. Dabei sollten die im Kernbereich erfolgreich erprobten Nutzungsarten (Grünflächen, Sitzgelegenheiten, Gewerbeparkmöglichkeiten und Jelbi-Stationen) in Qualität und Flächenanteil sukzessive auf das benannte Gebiet ausgeweitet werden. Da das gesamte Areal bereits verkehrsberuhigt ist, gelten schon jetzt

Schrittgeschwindigkeit und Rücksichtsgebot. Diese Maßgaben werden aber im verkehrlichen Alltag kaum eingehalten. Die im Kernbereich erprobte Mischung aus Nutzungsarten unterstützt den Charakter einer verkehrsberuhigten Zone baulich, wie er in den Ausführungsvorschriften zur Straßenverkehrsordnung vorgesehen ist. Die Diskrepanz zwischen der seit Jahren geltenden Anordnungslage eines verkehrsberuhigten Bereichs und der aber nur bedingt erfolgten baulichen Anpassung des Straßenlandes sowie dem daraus resultierenden regelwidrigen Verkehrsverhalten kann durch eine schrittweise Anpassung im beschriebenen Sinne reduziert werden. Schon aus dem Gebot der Eindeutigkeit der Verkehrssituation ist die beschriebene Diskrepanz, mithin das „gebaute Missverständnis“, sukzessive zu beseitigen. Es ist damit zu rechnen, dass die bereits vom Bezirk beschlossene Parkraumbewirtschaftung zum Ende des Jahres 2024 wirksam wird.

Neben der geplanten Durchfahrtsperre Schönleinstraße in Höhe Hohenstaufenplatz mit Abknickung südwärts in die Lachmannstraße oder nordwärts in die Dieffenbachstraße sollte die Kreuzung Graefestraße/Dieffenbachstraße so gestaltet werden, dass der Autoverkehr auf der Dieffenbachstraße vom Osten kommend nur in die Graefestraße südlich geleitet und vom Westen kommend nördlich in Richtung Böckhstraße geführt wird. Des Weiteren sollten an dieser Kreuzung in der Dieffenbachstraße sowie in der Graefestraße in Richtung Ost und West sowie in Süd und Ost jeweils fünf Stellflächen zur Sicherung der Sichtachse eingezogen werden. So kann weder die Graefestraße noch die Dieffenbachstraße durchgehend befahren werden, ohne dass dadurch Sackgassen entstehen. Damit bleiben alle Adressen im Kiez mit dem Kfz erreichbar, aber durchgehende oder abkürzende Relationen wären ausgeschlossen (vgl. Abbildung 4)

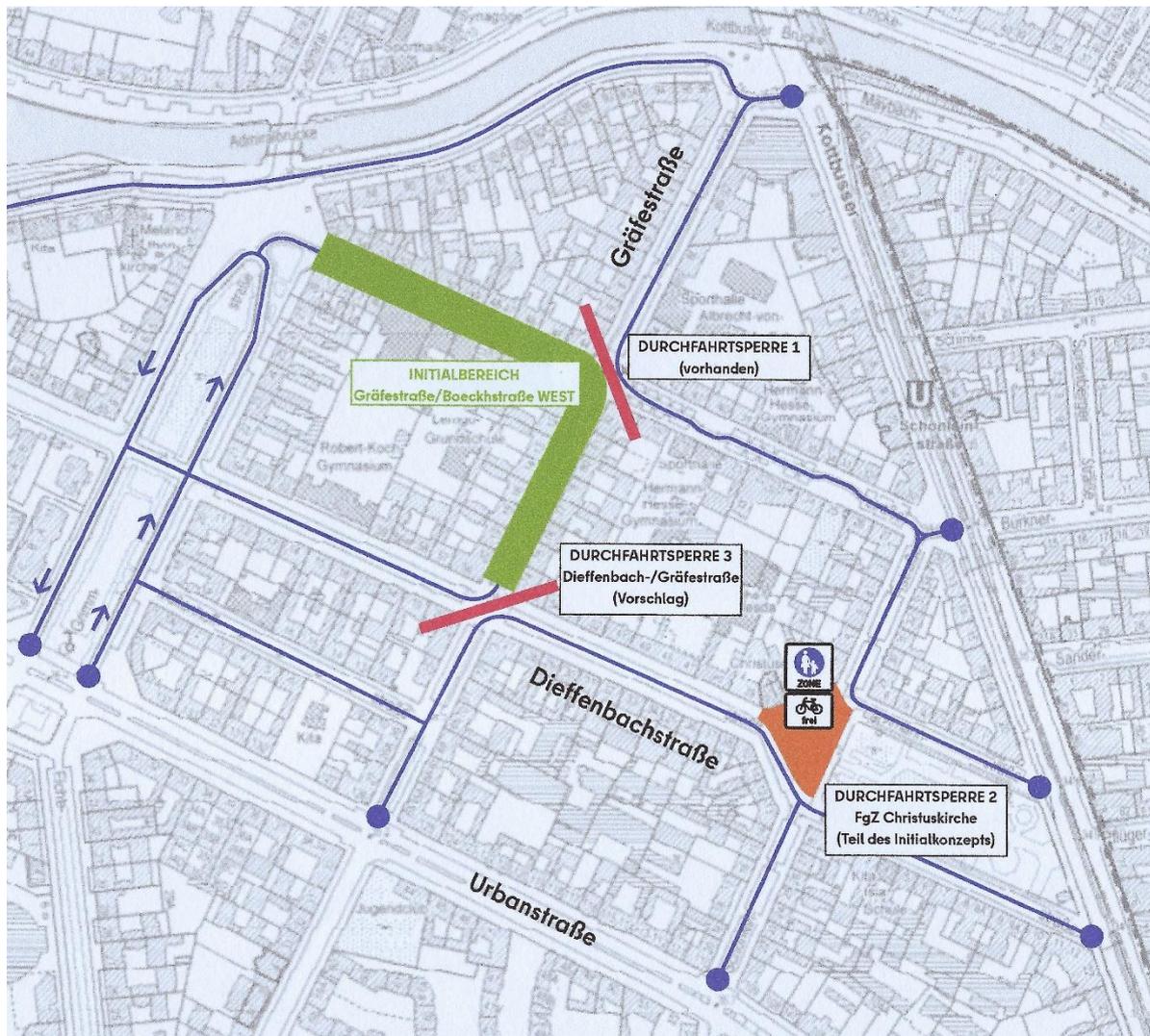


Abbildung 4: Skizze Graefekiez Nord Kfz-Erschließung, Grafik: Heinz Landes.jpg

Die Vorschläge basieren auch auf der aus den qualitativen Umfragen heraus gewonnenen Erkenntnis, dass die Bedeutung des Autos noch so groß ist, dass für eine „autofreie“ Lösung nicht ausreichend Akzeptanz gewonnen werden kann. Im Kern sollten sich die Maßnahmen des Bezirks daher auf den ruhenden Verkehr konzentrieren, da der tatsächliche Gebrauch des Autos gering ist. Der fließende Verkehr sollte weiter beruhigt werden durch die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung und die die oben bereits beschriebenen baulichen Maßnahmen.

Die bereits eingerichteten Jelbi-Stationen würden weiterhin bestehen bleiben und kritisch darauf geprüft werden, ob es gelingt, das „wilde“ Parken von E-Scootern und Leihrädern dadurch weiter einzudämmen. Die bisherigen Nutzungsfrequenzen stimmen zuversichtlich, die Grundstruktur eines „Push und Pull“ bleibt damit gewahrt, Alternativen zur

Autonutzung bleiben damit gewahrt. Über das Angebot Jelbi könnten Anwohnende mit Mobilitätseinschränkungen einen Taxidienst zu vergünstigten Konditionen in Anspruch nehmen. Eine Möglichkeit wäre dies über „Gutscheine“ zu regeln, um diesen Service zu ÖPNV-Konditionen nutzen zu können.

Um Mobilität für alle Personengruppen garantieren zu können, sollten Verkehrswendeprojekte Menschen mit Behinderungen oder Mobilitätseinschränkungen und deren Mobilitätsbedürfnisse als Planungsprämisse ernst nehmen. Dazu gehören neben den oben genannten Angeboten wie barrierefreie Taxis und Pooling-Dienste ein sicheres und barrierefreies Rad- und Fußwegenetz (beispielsweise durch Bordsteinabsenkungen oder das Einrichten einer Fahrradstraße, um Konflikte zwischen Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen zu vermeiden) sowie barrierefreie Zugänge zum ÖPNV (hier konkret: U-Bahnhof Schönleinstraße).

Die im geplanten Gebiet noch verbleibenden Stellflächen könnten zu jeweils einem Drittel Abstellflächen für Kfz bleiben, für Lade- und Lieferflächen ausgewiesen sowie zur Entsiegelung frei gegeben werden. Sollten sich Anwohnende oder sonstige Interessierte zur Übernahme einer Patenschaft für bestimmte Flächen bereit erklären, muss dies durch einen einfachen Verwaltungsakt möglich sein. Denkbar ist hier die Einrichtung einer „Kiez-Beauftragten“, die zur Ausstellung der entsprechenden Überlassungen berechtigt ist. Nicht vergebene Flächen werden nach einem Standardprogramm vom Bezirksamt bepflanzt.

Die Lade- und Lieferzonen werden analog zu den Jelbi-Stationen an einen „Parkraumbetreiber“ zur Bewirtschaftung übergeben. Grundsätzlich gilt – insbesondere für Kurier-Express-Dienste (KEP) – zu gewerblichen Zwecken eine Parkzeit von bis zu 30 Minuten, die kostenfrei ist. Für längere Standzeiten vergibt der vom Bezirk ausgewählte Betreiber Sondernutzungen an Gewerbetreibende, die ihren Betriebssitz im Kiez haben. Die Erfassung erfolgt digital und wird digital überwacht, die Gebühren sind gemäß der geltenden Parkraumverordnung des Senats (ParkGebO) festgelegt, es wird ein Aufschlag für die Kosten des Betreibers erhoben. Damit können KEP-Dienste kostenfrei ohne Registrierung für die Lieferung anhalten, während das Parken für Gewerbetreibende in bewirtschafteten Zonen zwar nicht an einem festen Stellplatz erfolgen kann, aber grundsätzlich im öffentlichen Raum gegen Gebühr und Registrierung möglich wird. Dieses gestufte Angebot

berücksichtigt insbesondere die Erfahrungen aus Hamburg (Link: „Gutachten BBG: Liefer- und Ladezonen im öffentlichen Straßenraum“). Die Überwachung und Einhaltung der Regeln erfolgt analog zu den Jelbi-Stationen durch den „Parkraumbetreiber“. Als Rechtsgrundlage dient hier unter anderem die Experimentierklausel nach § 45 der StVO mit den oben bereits beschriebenen Begründungspflichten durch die Straßenverkehrsbehörde.

Das Abstellen privater Kfz ist auf den verbleibenden Stellflächen entsprechend der ParkgebO für Anwohner\*innen und Besucher\*innen zu den dort festgelegten Gebühren möglich. Es ist davon auszugehen, dass nach der kompletten Umsetzung dieser Empfehlungen rund 1.000 Stellflächen im Kiez nicht mehr für das Abstellen für Kfz verfügbar sind. Empfohlen wird, dass sich der Bezirk um Ausgleichsflächen bemüht und stillgelegte Parkhäuser (beispielsweise Prinzenstraße) aktiviert. Die Nutzung wäre dort entgeltpflichtig.

Rechtlich sollte diese neue Aufteilung des öffentlichen Raums als Verwaltungsakt zur Neuwidmung der Straßen nach § 2 und § 3 des Berliner Straßengesetzes erfolgen und mit den Herausforderungen dicht besiedelter Gebiete für die Sicherung des Gemeinwohls begründet werden. Die in den Umfragen ermittelten Zustimmung- und Verhaltenswerte unterstützen eine solche Argumentation. Neben den Gründen der Steigerung der Resilienz der Infrastruktur, der Verbesserung der Verkehrssicherheit, der Reduktion von Luft- und Lärmemissionen sowie der generellen Senkung der Treibhausgase sollte die Sicherung der Vitalität der Innenstädte als Begründung geltend gemacht werden. Denn zusammengefasst ist das Ergebnis der Befragungen zur Verkehrsmittelnutzung, dass in aller Regel der private Pkw wenig genutzt und es überwiegend nur noch in Einzelfällen zum Gebrauch kommt. Wird ein Pkw tatsächlich benötigt, sind auch Taxi- und Mietwagenlösungen und alternative Nutzungen (Carsharing) bzw. private Stellplätze als Alternativen im Kiez verfügbar.

Bei den gewerblichen Nutzungen von Fahrzeugen können diese Alternativen aus logistischen Gründen oftmals realisiert werden, der Betrieb ist aber zur Aufrechterhaltung der Versorgung sowie der wirtschaftlichen Entwicklung des Kiezes unumgänglich. Hier kann der vorgeschlagene Weg einer digital bewirtschafteten Parkraumzone zumindest auf Basis der Experimentierklausel eine vorübergehende Lösung darstellen.

Mit dieser „Drittelaufteilung“ des ruhenden Verkehrs in einer verkehrsberuhigten Straßenführung mit einer digitalen Parkraumbewirtschaftung wäre die Blaupause gegeben, auch über den Graefekiez hinaus Maßnahmen umzusetzen. Voraussetzung für eine Übertragung wäre, dass die Kieze über ausreichend Alternativen zum eigenen Auto verfügen und der private Pkw seine Rolle als Hauptverkehrsmittel bereits verloren hat.

### 3 | Übersicht Anlagen

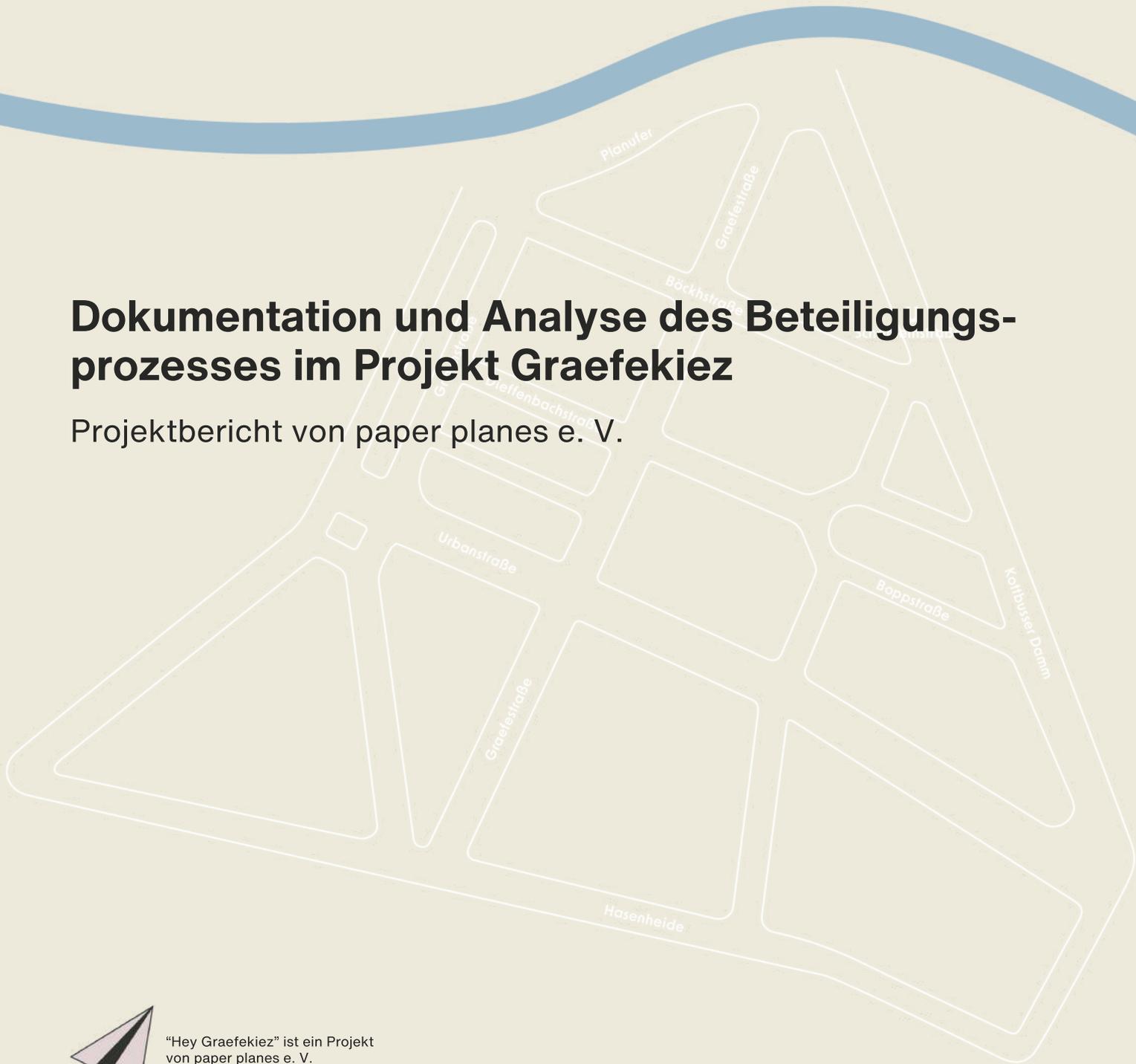
- ❖ BBG und Partner (2024): [Liefer- und Ladezonen im öffentlichen Straßenraum](#). Übersicht zu laufenden Projekten auf der Grundlage der sog. „Experimentierklausel“ der StVO und rechtliche Bewertung (Gutachten).
- ❖ BBG und Partner (2023): Begleitgutachten: [Neue Umsetzungsspielräume für Kommunen zur Anpassung an die örtlichen Bedürfnisse](#).
- ❖ BBSR (2023): [Rechtliche Bausteine für eine strategische Neuausrichtung der Mobilitätswende](#).
- ❖ paper planes e.V. (2024): [Dokumentation und Analyse des Beteiligungsprozesses im Projekt Graefekiez](#) (Projektbericht)
- ❖ Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (2024): [Experimente und Interventionen als wissenschaftliche Praxis](#) (Arbeitsbericht)
- ❖ Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (2024): [Liste der Aktivitäten während des Projekts Graefekiez](#).
- ❖ Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (2024): [Factsheet Graefekiez](#). Soziografische Daten sowie Mobilität und Verkehr.
- ❖ Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (2024): [Kurzbeschreibung der quantitativen Erhebung](#).
- ❖ Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (2022): [Experimentierraum Graefekiez: Ein Verkehrsversuch zur Umgestaltung des öffentlichen Raumes](#).



Wie sieht deine Zukunft aus?

## Dokumentation und Analyse des Beteiligungsprozesses im Projekt Graefekiez

Projektbericht von paper planes e. V.



"Hey Graefekiez" ist ein Projekt von paper planes e. V.

Forster Str. 52, 10999 Berlin  
[www.paper-planes.net](http://www.paper-planes.net)  
[post@paper-planes.net](mailto:post@paper-planes.net)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abstract</b> .....	<b>2</b>
<b>1. Hintergrund</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Methodik</b> .....	<b>3</b>
<b>3. Kommunikation</b> .....	<b>4</b>
Corporate Design (CD) und „Hey Graefekiez!“ .....	4
Kommunikation der Beteiligungsmöglichkeiten.....	5
Infoschild.....	5
Sprachen und Barrierefreiheit.....	6
<b>4. Beteiligungsformate</b> .....	<b>6</b>
Vor-Ort-Sprechstunden.....	6
Telefonsprechstunden .....	7
Email .....	7
Karte des Lokalen Wissens .....	7
Aktiven-Treffen.....	7
Workshops .....	8
Gesamtkoordination der Beteiligung .....	8
<b>5. Ergebnisse der Beteiligung</b> .....	<b>9</b>
Datenerhebung .....	9
Interaktive Beteiligung und Datenvisualisierung: .....	9
Entsiegelung: Aktivierung der Anwohnenden.....	14
Workshop 1: Wasser .....	14
Workshop 2: Lärm und Unordnung im Kiez .....	15
<b>6. Reflexionen der Beteiligungsformate und Partizipation</b> .....	<b>16</b>
Markt der Möglichkeiten: Gerüchte ausräumen .....	17
Sprechstunden: Präsenz zeigen und Vertrauen schaffen.....	17
Kommunikation: Chancen statt Verlust .....	18
Newsletter .....	19
Soziale Medien .....	19
Infoschild: Übersichtlichkeit und Wortwechsel .....	19
Karte des lokalen Wissens: Sichtbarkeit und Transparenz.....	20
Treffen der Aktiven: Kennenlernen und Snowball-Effekt .....	20
Themen-Workshops: Vernetzung und neue Perspektive.....	20
Entsiegelung: Aktivierung der Anwohnenden.....	21
Bespielung der Aktionsflächen .....	21
<b>7. Zusammenfassung</b> .....	<b>23</b>
<b>Literaturliste</b> .....	<b>24</b>
<b>Materialsammlung</b> .....	<b>24</b>

## **Abstract**

Während des Sommers und Herbsts 2023 engagierte sich paper planes e.V. aktiv im Graefekiez, um die Beteiligung der Anwohnenden zu stärken und ihrer Vision für die Neugestaltung des öffentlichen Raums zu erfragen. Durch partizipative Formate wie den „Markt der Möglichkeiten“, Vor-Ort-Sprechstunden und Workshops wurden die Anwohnenden und Gewerbetreibenden ermutigt, ihre Ideen einzubringen. Aus den zahlreichen Anregungen entstand eine „Karte des lokalen Wissens“ mit sieben thematischen Karten, die die Vielfalt der Perspektiven und Anliegen der Anwohnenden und Gewerbetreibenden im Kiez abbilden. Darüber hinaus waren die Entsiegelung von Parkplätzen zugunsten von Grünflächen und die Koordination von Patenschaften für die entstandenen Beete wichtige Schritte in Richtung einer nachhaltigen und partizipativen Umgestaltung des Kiezes, die paper planes e.V. koordinierte.

Trotz Herausforderungen in der Kommunikation am Anfang des Projektes konnte durch persönliche Interaktion und den Einsatz verschiedener Medien eine breite Beteiligung erreicht werden. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus diesem Prozess bieten wertvolle Einblicke in die erfolgreiche Umsetzung partizipativer Stadtentwicklung.

## 1. Hintergrund

Obwohl das Projekt Graefekiez von der BVV Friedrichshain-Kreuzberg beschlossen wurde, bietet das Projekt die Chance, als Bürger:in, der/die im Kiez lebt, wohnt und arbeitet, im normalen Straßenland etwas verändern zu können. Der Beteiligungsansatz war entsprechend, jedem sollte die Chance gegeben werden, sich zu äußern, Vorschläge zu machen oder die Initiative zu ergreifen. Um dieses Ziel zu erreichen, haben wir, paper planes e.V., in Zusammenarbeit mit Projektpartnern, wie Projekt Zukunft.Strasse, ein breites Spektrum an Beteiligungsangeboten entwickelt und umgesetzt.

Im Folgenden werden die angewandten Methoden, Formate und Ergebnisse der Beteiligung im Graefekiez detailliert vorgestellt und analysiert.

## 2. Methodik

Im Einklang mit den Grundsätzen des „Manifests der freien Straße“<sup>1</sup>, das die Bedeutung der Bürgerbeteiligung und Mitbestimmung betont, wurden partizipative Ansätze gewählt, um sicherzustellen, dass die Anwohnende eine aktive Rolle bei der Neugestaltung ihrer Nachbarschaft spielen können. Ziel war es, einen inklusiven und transparenten Prozess zu fördern, der darauf abzielt, die Bedürfnisse und Interessen der Nachbarschaft umfassend zu berücksichtigen.

Daher wurden im Projekt Graefekiez verschiedene Bürgerbeteiligungsmaßnahmen implementiert, die sich an den unterschiedlichen Ebenen der Partizipation orientierten, wie sie in der Partizipationspyramide von Straßburger und Rieger<sup>2</sup> dargestellt sind. Diese Pyramide zeigt verschiedene Stufen der Beteiligung auf, beginnend von informierenden bis hin zu partizipativen Formen, die den Bürgerinnen und Bürgern ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur Beteiligung bieten. Diese Methodik wurde gezielt ausgewählt, um den Anwohnenden des Graefekiezes diverse Wege zu eröffnen, sich aktiv am Prozess zu beteiligen und ihre Perspektiven sowie Ideen einzubringen.

---

<sup>1</sup> Allianz der freien Strasse (ed.) (2022). Manifest der freien Strasse. Berlin: JOVIS

<sup>2</sup> Straßburger, G., & Rieger, J. (2019) Partizipation kompakt - Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe. Weinheim: Beltz Juventa

### 3. Kommunikation

#### **Corporate Design (CD) und „Hey Graefekiez!“**

Die Kommunikationsstrategie im Projekt Graefekiez wurde durch ein sorgfältig gestaltetes Corporate Design (CD) geprägt, das von Studierenden der Universität der Künste Berlin (UdK) entwickelt wurde. Besondere Aufmerksamkeit wurde dabei auf die Auswahl von Farben und Schriftarten gelegt, um eine konsistente visuelle Identität zu schaffen, die eine einladende und zugängliche Atmosphäre unterstützt.

Ein zentraler Bestandteil der Kommunikationsstrategie war die Festlegung des Projekt-Mottos „Hey Graefekiez! – Wie sieht deine Zukunft aus?“. Dieses Motto wurde in einem kokreativen Workshop von paper planes e. V. entwickelt und anschließend von den Studierenden der UdK umgesetzt. Die Wahl dieses Mottos erfolgte bewusst, um Neugier zu wecken und gleichzeitig eine persönliche und direkte Ansprache an die Bewohner:innen des Graefekiezes zu ermöglichen. Das Motto sollte sowohl sprachlich als auch visuell als Aufforderung zur Beteiligung dienen.

Das Logo besteht aus zwei Elementen: dem „hey!“ als Anspracheelement und „Graefekiez“ als Adressat. Das „hey!“ soll sowohl sprachlich als auch farblich die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Die Farbwahl für „Graefekiez“ ist grün, was auf das Ziel eines „grünen“ Kiezes hinweist und als Beitrag zur Schaffung einer klimagerechten Stadt verstanden werden kann. Das Logo enthält zudem einen Klebestreifen in Form eines „L“, der die beiden Straßenzüge Böckhstraße und Graefestraße abbildet und damit das Kerngebiet markiert. Die Anordnung der Schrift hebt die stilisierte Form der Straßenzüge hervor. Die Klebestreifen verleihen der visuellen Sprache einen „Mitmach-Look“ und suggerieren, dass hier Möglichkeiten ausprobiert werden können, indem Dinge zusammengefügt oder auseinandergenommen werden. Dieses Konzept spiegelt sich auch in der Anwendung des Logos wider. Die beiden Logo-Elemente können auch separat voneinander stehen. Der Schriftzug „Hey Graefekiez!“ kann damit auch allein als Headline fungieren, ergänzt durch die Subline „Wie sieht deine Zukunft aus?“.

Das inklusive Design wird durch die Verwendung einer barrierefreien Schrift für Fließtexte und Überschriften unterstützt. Dabei wurde die „Helvetica Neue“ gewählt, da sie viele Schriftsysteme abdeckt und somit zur Darstellung verschiedener

Sprachvarianten wie beispielsweise Türkisch geeignet ist. Die definierten Farben repräsentieren jeweils eine Sprachvariante und können bei Bedarf erweitert werden.<sup>3</sup>

### **Kommunikation der Beteiligungsmöglichkeiten**

Die Beteiligungsmöglichkeiten wurden über eine Vielzahl von Kanälen kommuniziert, um eine möglichst breite Reichweite zu erzielen. Dazu gehörte eine Präsenz auf verschiedenen Social-Media-Plattformen wie X, Instagram, Facebook und nebenan.de, um auch digitale Kommunikationskanäle zu nutzen.

Am Anfang des Projektes wurden Flyer (siehe Anhang) an 7.500 Haushalte verteilt, um sicherzustellen, dass jede:r Bürger:in über das Projekt informiert wurde.

Zusätzlich wurden Sprechstunden vor Ort angeboten, um einen direkten und persönlichen Austausch zu ermöglichen, sowie regelmäßige E-Mail-Newsletter (insgesamt 12) und Plakate im Kiez, die über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen informierten. Um auf die letzten Möglichkeiten zur Beteiligung in der Vor-Ort-Sprechstunde im September aufmerksam zu machen, wurden die Zeiten der Sprechstunde mit einer Schablone und Kreidespray auf die Gehwege gesprüht. Durch die auffallenden Farben des Corporate Design und der Aktion selbst wurden nochmal einige Menschen aus dem Kiez aktiviert.

Für die Kommunikation und Vernetzung unter den Pat:innen der entsiegelten Flächen wurde eine Chatgruppe über den Messenger Signal eingerichtet. Dies ermöglichte einen direkteren und schnelleren Austausch zwischen den Projektbeteiligten und der Nachbarschaft. Dadurch konnten sich weitere Interessierte mit den bereits gefundenen Pat:innen austauschen und zusammenschließen, damit sich möglichst viele Flächen gemeinschaftlich bewirtschaften lassen können.

### **Infoschild**

Im August 2023 haben wir ein Infoschild an der Ecke Graefestraße/Böckhstraße installiert, um die gesamte Nachbarschaft über die bevorstehenden Veränderungen im Kiez zu informieren. Die Vorderseite des Schildes enthält allgemeine Informationen, während auf der Rückseite die verschiedenen Veranstaltungen und Möglichkeiten zur Beteiligung im Projekt dargestellt werden. Am untenliegenden Teil des Schildes befindet sich eine Übersichtskarte, die alle geplanten Maßnahmen im Graefekiez zeigt.

---

<sup>3</sup> Hein, J., Weiss, M., Reineremann, N., Meier, U., & Yanik, M. (2023) Spurwechsel: Kommunikation bei der Neugestaltung urbaner Verkehrsräume. Spur:wechsel, ein studentisches Projekt im Rahmen des Bachelorstudiengangs Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste, Berlin.

Nach Ende der Beteiligungsmöglichkeiten im Februar 2024 wurden die Inhalte aktualisiert und das Infoschild neugemacht.

### **Sprachen und Barrierefreiheit**

Besonderes Augenmerk wurde auch auf die Sprachenvielfalt gelegt, um sicherzustellen, dass die Informationen für alle Anwohnenden verständlich waren. Die Inhalte wurden daher in leicht verständlicher Sprache formuliert und in den Sprachen Deutsch, Englisch und Türkisch bereitgestellt, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der vielfältigen Anwohnerschaft gerecht zu werden. Angesichts des hohen Anteils von Anwohnenden mit Migrationshintergrund, insbesondere der türkischsprachigen Bevölkerung, war diese Mehrsprachigkeit von entscheidender Bedeutung, um eine effektive Kommunikation und Beteiligung zu gewährleisten.

## **4. Beteiligungsformate**

Die verschiedenen Beteiligungsformate ermöglichten eine breite Partizipation der Nachbarschaft und trugen dazu bei, dass ihre Perspektiven in die zukünftige Transformation des Kiezes einfließen können. Da das Kerngebiet des Projekts in der Graefestraße und Böckhstraße liegt, haben wir unsere Vor-Ort-Beteiligungen auf dieses Gebiet konzentriert. Vor allem die Kreuzung beider Straßen ist hoch frequentiert, weshalb unsere Präsenz an der Stelle am effektivsten wirken konnte.

### **„Markt der Möglichkeiten“**

Am 22. April 2023 fand die Auftaktveranstaltung zur Beteiligung im Projekt Graefekiez statt. Beim „Markt der Möglichkeiten“ waren paper planes e.V. zusammen mit Projekt Zukunft.Strasse, CompAir, das Graefetelefon von spur:wechsel und Vertreter:innen der Spielstraße Böckhstraße im Graefekiez an der Ecke Graefestr./Böckhstr. präsent und machten vor Ort auf das Projekt aufmerksam. Die Auftaktveranstaltung diente als erste Plattform, um mit den Menschen im Kiez ins Gespräch zu kommen und über das Projekt und die geplanten Veränderungen zu informieren. Gleichzeitig wurden die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten vorgestellt und erste Anregungen und Wünsche der Anwohner:innen und Gewerbetreibenden aufgenommen.

### **Vor-Ort-Sprechstunden**

Als zentrales Element der analogen Beteiligung dienten unsere Vor-Ort-

Sprechstunden, die wir von Mai bis September regelmäßig in der Graefe- Ecke Böckhstraße anboten. Die Vor-Ort-Sprechstunden fanden an der Ecke Graefestr./Böckstr. statt. Im Mai und Juni waren die Sprechstunden mittwochs von 15 bis 19 Uhr und samstags von 11 bis 15 Uhr. Ab Mitte Juli wurden die Zeiten etwas angepasst und wir waren bis September jeden Mittwoch von 16 bis 20 Uhr präsent. Hier informierten wir über das Projekt und konnten mit den Menschen im Kiez aktiv ins Gespräch kommen, um ihre Anliegen, Anregungen, Wünsche und Sorgen aufzunehmen.

### **Telefonsprechstunden**

Um auch jenen, die nicht persönlich vor Ort sein konnten, die Möglichkeit zur Beteiligung zu geben, wurde eine wöchentliche Telefonsprechstunde eingerichtet. Jeden Mittwoch ab Mai 2023 bis Februar 2024 standen wir von 10 bis 19 Uhr telefonisch zur Verfügung, um Fragen zu beantworten und Anliegen entgegenzunehmen.

### **Email**

Während des gesamten Beteiligungszeitraums bestand zudem fortwährend die Option, uns unabhängig von Sprechstunden per E-Mail zu kontaktieren. Dadurch erhielten wir neben weiteren Vorschlägen und Wünschen auch einen umfassenden Eindruck, wie die Umsetzung der Gestaltungsmaßnahmen bei den Menschen vor Ort angenommen wurde, sowie eine allgemeine Stimmungslage aus dem Graefekiez.

### **Karte des Lokalen Wissens**

Über einen QR-Code auf Flyern, unserem Infoschild, in Newslettern und der Homepage konnten Interessierte sich auch über die Plattform Miro online beteiligen. Auf einer Karte des Graefekiezes konnten Kommentare zu spezifischen Orten hinterlassen werden. Sowohl Hinweise als auch auftretende Konflikte, aber auch konkrete Vorschläge und Wünsche wurden so lokalspezifisch sichtbar gemacht und gesammelt. Auf einem Themencluster konnten auch allgemeine Anregungen hinterlassen werden. Durch diese Möglichkeiten entstand eine Karte mit lokalspezifischem Wissen. Auch die Erkenntnisse aus den analogen Beteiligungen wurden hier eingepflegt.

### **Aktiven-Treffen**

Von Mai bis Dezember veranstalteten wir ein offenes Treffen vor der Lemgo- Grundschule in der Böckhstraße. Es diente zur Vernetzung, Ideenfindung und

allgemeinem Austausch für alle Menschen, die sich aktiv bei der Neugestaltung ihres Kiezes engagieren wollten. Auf diese Weise haben wir die Gemeinschaft gestärkt und die Ideenentwicklung gefördert. Unter anderem gelang es uns als Schnittstellenakteur in enger Partnerschaft mit den Nachbarinnen und Gewerbetreibende auf der einen Seite, sowie dem Straßen- und Grünflächenamt auf der anderen Seite, einen Prozess der zivilgesellschaftlichen Selbstorganisation zu initiieren: Die Betreiberschaft von insgesamt 16 entsiegelte Flächen (bis zu 80qm) im Kernbereich wurden erfolgreich an engagierte Hobby-Gärtner:innen vergeben.

### **Workshops**

Aufbauend auf den Ergebnissen der Beteiligung wurden u.a. zwei Herausforderungen des Kiezes identifiziert, die in Workshops mit verschiedenen Beteiligten bearbeitet wurden. So fand im Juli 2023 ein Workshop zum Thema Wassermanagement für Grünflächen statt. Im Januar folgte eine Themenwerkstatt zu Lärm und (Un-)Ordnung im öffentlichen Raum. Vertreter:innen aus Politik, Bürgerschaft sowie Initiativen und Vereinen diskutierten gemeinsam und erarbeiteten konkrete Handlungsvorschläge. Für beide Veranstaltungen wurde jeweils eine umfangreiche Dokumentation angefertigt, die sich im Anhang dieses Berichts befindet.

### **Gesamtkoordination der Beteiligung**

Als Schnittstellenakteur zwischen den Nachbar:innen, Gewerbetreibenden und Projektpartner:innen gelang es uns unter anderem die Gesamtkoordination der Beteiligungsmaßnahmen zu übernehmen. Wir unterstützten daher den internen und externen Projektpartner:innen bei der Organisation von Veranstaltungen, Workshops und Kiezspaziergängen. So gab es bspw. zwei Infoveranstaltungen von Projekt Zukunft.Strasse zum Thema trockenresistente und regionale Bepflanzung sowie ein Workshop für Kinder, bei dem sie spielerisch die Natur im Kiez entdecken konnten. Zusätzlich war das Kiezlabor von CityLAB 11 Tage lang im Graefekiez aktiv und wurde dabei von uns bei der Einbindung der Nachbarschaft unterstützt und im Dezember 2023 organisierten wir zusammen mit der Gemeinwesenarbeit Graefekiez einen Kiezspaziergang und Beteiligungstreffen im Kiez.

## 5. Ergebnisse der Beteiligung

### Datenerhebung

Im Verlauf des Projekts sammelten wir etwa 600 Rückmeldungen von den Anwohnende des Graefekiez. Die Beiträge kamen vor allem aus den Vor-Ort-Sprechstunde. Diese Fülle an Beiträgen spiegelte das breite Interesse und Engagement der Gemeinschaft wider, sich aktiv an der Gestaltung ihres Lebensraums zu beteiligen. Jede Rückmeldung wurde sorgfältig erfasst und in einer umfassenden Excel-Liste dokumentiert. Die Sammlung dieser Rückmeldungen war ein entscheidender Schritt, um die Vielfalt der Perspektiven, Bedürfnisse und Ideen der Anwohnenden zu erfassen. Jeder Vorschlag, jede Idee und jedes Anliegen wurden ernst genommen und gleichwertig behandelt, unabhängig von ihrem Umfang oder ihrer Komplexität. Durch die detaillierte Erfassung und Dokumentation konnte sichergestellt werden, dass kein Beitrag verloren ging und alle Anliegen angemessen berücksichtigt wurden.

Die Excel-Liste diente als zentrale Datenbank für die gesammelten Rückmeldungen und ermöglichte es uns, die Beiträge nach verschiedenen Kriterien zu kategorisieren, zu filtern und zu sortieren, um Muster, Trends und Prioritäten zu identifizieren. Dadurch konnten wir eine systematische Auswertung und Analyse der Beiträge gewährleisten und somit eine Grundlage für weitere Analysen und Entscheidungsprozesse im Rahmen des Projekts bereitstellen.

### **Interaktive Beteiligung und Datenvisualisierung: „Karte des lokalen Wissens“**

Die „Karte des lokalen Wissens“ spielte eine entscheidende Rolle bei der Sammlung und Visualisierung der Anregungen und Ideen der Anwohnenden des Graefekiez. Im Gegensatz zur Excel-Liste, die eine umfassende Datensammlung ermöglichte, konzentrierte sich die Karte auf dem Miro-Board darauf, die ortsspezifischen Anregungen direkt auf einer digitalen Karte des Kiezes zu visualisieren.

Hier wurde es den Anwohnenden und Gewerbetreibenden ermöglicht, ihre Anliegen und Ideen räumlich zu verorten und so eine interaktive und visuelle Darstellung des lokalen Wissens zu schaffen. Auf der Karte konnten an einzelnen Orten lokalspezifische Anregungen, Vorschläge und Probleme hinterlassen werden.

Diese ortsspezifische Erfassung bot eine einzigartige Möglichkeit, die Vielfalt und Diversität der Anregungen von Anwohnenden und Gewerbetreibenden zu

visualisieren. Anstatt sich auf die Häufigkeit bestimmter Themen zu konzentrieren, stand die individuelle Perspektive im Vordergrund. Durch die direkte Verortung der Kommentare auf der Karte wurden die spezifischen Bedürfnisse und Anliegen einzelner Bereiche und Nachbarschaften deutlich sichtbar.

Das Miro-Board ermöglichte es den Anwohnenden auch, sich aktiv an einem kollektiven Gestaltungsprozess zu beteiligen und gemeinsam an Lösungen für lokale Herausforderungen zu arbeiten. Durch die interaktive Natur der Plattform konnten die Anwohnenden nicht nur ihre eigenen Anregungen teilen, sondern auch die Beiträge anderer sehen, kommentieren und ergänzen. Dies förderten den Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb des Kiezes.

Darüber hinaus ermöglichte das Miro-Board eine dynamische und flexible Darstellung des lokalen Wissens, die kontinuierlich aktualisiert und erweitert wurde. Neue Anregungen konnten jederzeit hinzugefügt werden. Dadurch blieb die Karte stets aktuell und relevant für den laufenden Planungsprozess.

Um die Übersichtlichkeit der „Karte des lokalen Wissens“ für die Auswertung zu verbessern, wurden die Inhalte in sieben Themen-Cluster gegliedert: „Grün und Umwelt“, „Verkehrs- und Baumaßnahmen“, „Parken im Kiez“, „Lärm“, „Soziales Miteinander“, „Sicherheit und Ordnung“ und „Müll“. Dabei bestand die Schwierigkeit darin, dass einige Aussagen und Vorschläge nicht eindeutig nur einem Cluster zugeordnet werden konnten, da sie inhaltliche Überschneidungen aufweisen.

Die sieben Karten befinden sich im Anhang dieses Berichts und werden im Folgenden kurz zusammengefasst:

#### Grün und Umwelt

Die Anwohnenden des Graefekiezes haben viele Ideen und Wünsche zur Förderung von Grünflächen geäußert. Konkrete Maßnahmen wie die Entsiegelung und Umgestaltung von Parkplätzen in grüne Oasen stehen dabei im Mittelpunkt. Dabei wird besonders die Bedeutung einheimischer Pflanzen für Nachhaltigkeit und Klimaschutz hervorgehoben. Zudem schlagen sie die Schaffung von Gemüsegärten und Hochbeeten sowie die Begrünung von Fassaden vor.

Die allgemeine Resonanz auf die Begrünung des Kiezes ist äußerst positiv, und es herrscht ein breiter Konsens darüber, dass diese Maßnahmen dazu

beitragen werden, die Lebensqualität und Nachhaltigkeit des Graefekiez deutlich zu verbessern.

### Verkehrs- und Baumaßnahmen

Die Anwohnenden und Gewerbetreibenden des Graefekiezes haben eine Vielzahl von Anliegen im Bereich Bau- und Verkehrsmaßnahmen geäußert, darunter der starke Durchgangsverkehr auf mehreren Straßen und die häufig zugeparkten Einfahrten. Es werden Lösungen wie die Installation von Pollern an Kreuzungen und Fahrradabstellanlagen vorgeschlagen, um den Verkehrsfluss zu verbessern und die Parkprobleme zu lösen. Zudem wurde über die Einrichtung von Schulzonen und neuen Fahrradwegen diskutiert. Insbesondere vor der Lemgo-Grundschule und dem Hermann-Hesse-Gymnasium soll die Verkehrssicherheit erhöht werden.

Weitere Ideen sind die Schaffung einer Piazza am Zickenplatz (Hohenstaufenplatz) und die Verbesserung der Fahrradinfrastruktur. Außerdem wird die Schaffung eines barrierefreien und zugänglichen Umfelds sowie die Erweiterung von Gehwegen, Radwegen und Spielbereichen für die Lebensqualität im Kiez betont. Es wird eine aktive Beteiligung durch die lokalen Behörden gefordert, um diese Vorschläge umzusetzen.

### Parken im Kiez

Die Anwohner und Gewerbetreibenden des Graefekiez haben vielfältige Ansichten und Anliegen bezüglich Parkplätze und Verkehrsregelungen geäußert. Einige bevorzugen den Erhalt aller Parkplätze, während andere die Einführung von Parkraumbewirtschaftung und Anwohnerparkplätzen befürworten. Es gibt auch Stimmen, die eine radikalere Lösung befürworten und den Kiez komplett autofrei machen möchten. Die Forderungen reichen von einem günstigeren Zugang zum Parkhaus Hermannplatz bis hin zur Neugestaltung desselben, um die Sicherheit und Attraktivität zu verbessern.

Besonders hervorgehoben werden die Parkprobleme von Gewerbetreibenden, Handwerkern und Mitarbeitern von Schulen und Pflegeeinrichtungen sowie die Verfügbarkeit von Parkplätzen für medizinische Einrichtungen. Auch die Bereitstellung von Behindertenparkplätzen und Parkplätzen für mobilitätseingeschränkte und ältere Menschen ist ein wichtiges Thema, da ein

solcher Parkausweis erst ab einem bestimmten Grad der Behinderung ausgewiesen wird.

Insgesamt zeigen die unterschiedlichen Meinungen und Anliegen eine Vielzahl von Sorgen darüber, wo man in Zukunft parken kann oder darf, insbesondere wenn viele Parkplätze wegfallen sollten.

### Soziales miteinander

Viele Anwohnende haben das Gefühl, dass sich der Kiez in den letzten Jahren verändert hat und fühlen sich von ihren Nachbarinnen und Nachbarn entfremdet. Einige machen dafür die Gentrifizierung des Kiezes und den Zustrom von ressourcenstarken Expats verantwortlich. Um diesen Problemen entgegenzuwirken, wünschen sich viele Menschen mehr Begegnungsorte wie Nachbarschaftsterrassen, Bouleplätze oder Straßenfeste.

Insbesondere fühlen sich auch die älteren Menschen im Kiez häufig nicht mit ihren Bedürfnissen gesehen, da sie sich u.a. durch die vielen Veränderungen nicht ausreichend berücksichtigt fühlen.

Außerdem gab es Kritik über eine hohe Anzahl obdachloser Menschen sowie öffentlichen Drogenkonsum. Vor allem die Umgebung des Südsters und des U-Bahnhofs Schönleinstraße wurden hier genannt. Viele Anwohnende wünschen sich daher Maßnahmen und Lösungen zur Regulierung des Problems, wie beispielsweise ein Café mit Sozialarbeiter:innen oder Fixpunkte.

### Lärm

Die Anwohner des Graefekiezes äußern große Besorgnis über die nächtliche Lärmbelästigung, insbesondere nach 23 Uhr, und fordern den Schutz der Nachtruhe von 22 bis 6 Uhr. Häufig werden Partytouristen an der Admiralbrücke als Hauptursache für nächtliche Störungen genannt. Um den Lärm zu reduzieren, schlagen sie vor, Bars und die Gastronomieszene zukünftig mehr bei der Entwicklung von Konzepten einzubeziehen. Ein vorgeschlagenes Lärmkonzept beinhaltet die Schaffung von „Respektzonen“, auf die durch von Kindern gestaltete Schilder hingewiesen wird. Ein ähnliches Konzept gibt es beispielsweise in Barcelona.

Weitere Lösungsvorschläge beinhalten verkürzte Öffnungszeiten für Lokale, Einschränkungen bei der Außenbewirtschaftung und Live-Musik sowie ein

Verbot des Alkoholverkaufs nach 22 Uhr. Trotz dieser Vorschläge gibt es auch Unterstützung für die Außengastronomie und Live-Musik bis 22 Uhr, da dies als integraler Bestandteil des Kiezlebens angesehen wird und zum Charakter des Viertels beiträgt.

Die Diskussionen um Maßnahmen zur Reduzierung der nächtlichen Lärmbelästigung zeigen die Vielfalt der Meinungen und Anliegen der Anwohnenden des Graefekiez. Es besteht jedoch ein gemeinsames Ziel, nämlich die Schaffung einer ruhigen und lebenswerten Umgebung, in der die Nachtruhe respektiert wird und das kulturelle Leben des Kiezes erhalten bleibt.

### Sicherheit und Ordnung

Die Anwohnenden des Graefekiezes sind stark besorgt über die Sicherheit und Ordnung in ihrem Kiez. Einige von ihnen fordern eine verstärkte Überwachung durch das Ordnungsamt ein, Geschwindigkeitskontrollen und die Verringerung des Durchgangsverkehrs. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Sicherheit von Kindern, da sich im Graefekiez viele Schulen und Kitas befinden. Es soll nach Maßnahmen gesucht werden, um die Verkehrssicherheit und -ordnung an verschiedenen Kreuzungen und Straßen im Kiez zu verbessern.

Es gibt auch Kritik am Verhalten von Radfahrer:innen, insbesondere am Befahren von Gehwegen. Infolgedessen fordern die Anwohner:innen eine verstärkte Überwachung von Radfahrer:innen, um sicherheitsrelevante Verstöße zu verhindern. Gleichzeitig äußern Radfahrer:innen den Wunsch nach einer Verbesserung der Fahrradwege sowie nach sicheren Fahrradstellplätzen. Zudem wird der Bedarf an Stellplätzen für E-Roller und Mieträder betont, wobei die Anwohnenden darauf bestehen, dass diese regelmäßig kontrolliert und aufgeräumt werden sollten, um die Sicherheit und Ordnung im Kiez zu gewährleisten.

### Müll

Die Anwohnenden des Graefekiez sehen sich mit einem wachsenden Müllproblem konfrontiert und suchen nach Lösungen. Dazu gehört eine verstärkte Reinigung der öffentlichen Flächen durch die Berliner Stadtreinigung sowie die Installation zusätzlicher Mülleimer, insbesondere größerer oder unterirdischer Modelle. Einheitliche Sauberkeitskonzepte, die auch die

Gastronomiebranche einbeziehen, werden vorgeschlagen, um die Verantwortung für die Müllentsorgung im Kiez gemeinschaftlich zu regeln.

Darüber hinaus werden Herausforderungen wie Rattenprobleme entlang des Planufers und Müllansammlungen vor Geschäften und an der Admiralbrücke angesprochen. Die Aufstellung von Aschenbechern und die regelmäßige Reinigung durch Gastronomiebetriebe werden auch vorgeschlagen.

### **Entsiegelung: Aktivierung der Anwohnenden**

Im Rahmen der Umgestaltungsmaßnahmen im Testbereich wurden 80 Parkplätze in der Graefe- und Böckhstraße entsiegelt. Das Straßen- und Grünflächenamt Friedrichshain-Kreuzberg hat die Entsiegelungsmaßnahmen initiiert und durchführen lassen. Die freigelegten Flächen wurden anschließend mit 30 cm Mutterboden aufgefüllt. Um diese neu gewonnenen Flächen sinnvoll zu nutzen, wurde beschlossen, sie durch bürgerschaftliches Engagement zu bepflanzen und zu pflegen, da das Straßen- und Grünflächenamt nicht über ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen für diese Aufgaben verfügt. Wir haben den Prozess um die Vergabe der Flächen durch Patenschaften koordiniert.

Dazu haben wir verschiedene Kanäle genutzt, um auf dieses Projekt aufmerksam zu machen, darunter Newsletter, Sprechstunden und Aushänge auf unserem Infoschild. Diese Bemühungen führten dazu, dass sich rund 50 Personen bei uns meldeten und ihr Interesse an einer Patenschaft für die neu entstandenen Flächen bekundeten. Einige von ihnen vertraten Hausgemeinschaften oder Gruppen aus der Nachbarschaft. Das Ergebnis dieser gemeinschaftlichen Bemühungen zeigt sich in der Schaffung von 16 Beeten aus den zuvor entsiegelten 80 Parkflächen. Diese werden nun von den engagierten Bürgerinnen und Bürgern gemeinschaftlich bepflanzt und gepflegt, was nicht nur zu einer ökologischen Aufwertung, sondern auch zu einer gestärkten Gemeinschaft innerhalb des Graefekiezes beiträgt.

### **Workshop 1: Wasser**

Der Graefekiez steht vor der Herausforderung, eine nachhaltige und umweltfreundliche Bewässerung des Stadtgrüns sicherzustellen. Viele Grünflächen werden bereits durch bürgerschaftliches Engagement gepflegt. Um Ressourcen zu bündeln und den Einsatz von Trink- bzw. Leitungswasser zu minimieren, wurden daher von paper planes e.V. und Projekt Zukunft.Straße ein Workshop initiiert. In diesem

Workshop trafen sich verschiedene Vertreter:innen, die sich mit dem Thema Wassermanagement im urbanen Raum auseinandersetzen.

Es wurde intensiv darüber diskutiert, wie Bewässerungsgewohnheiten und -techniken verbessert werden können und wie eine effiziente Nutzung von Wasserressourcen, insbesondere durch die Verwendung von Grau- und Regenwasser, im Graefekiez erreicht werden kann. Die Teilnehmenden hatten die Gelegenheit, ihre bestehenden Wassermanagementprojekte vorzustellen und ihre Erfahrungen zu teilen.

Katrin Wittig von Wassertanke e.V. informierte über die Nutzung von Wassertanks und -tonnen zur Sammlung und Speicherung von Grau- und Regenwasser. Barbara Albrecht vom Graefekiez-Forum gab Einblicke in die Nutzung von Wasserpumpen, insbesondere die Möglichkeit, Wasser aus dem angrenzenden Kanal zu pumpen, vorausgesetzt es gibt einen geeigneten Unterstellort. Annie Großjohann von Greenkiez e.V. präsentierte die Bewässerung durch ein Standrohr, bei der jedoch auch Trinkwasser genutzt wird. Außerdem verdeutlichte sie die Bedeutung trockenresistenter Pflanzen, die nicht nur den Wasserverbrauch reduzieren, sondern auch zu einer grünen Umgebung beitragen können.

Als Ergebnis dieses Workshops wurde ein Aktionsplan entwickelt, der konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Wassermanagements im Graefekiez enthält. Dieser Plan umfasst sowohl kurzfristige als auch langfristige Lösungen und soll von den Teilnehmenden und Verantwortlichen kontinuierlich weiterentwickelt und umgesetzt werden.

## **Workshop 2: Lärm und Unordnung im Kiez**

Bei den Beteiligungsformaten wurde oft die Sorge um eine Zunahme an Lärmstörung, Müll und Vandalismus im Graefekiez durch eine steigende Aufenthaltsqualität genannt. Durch eine Aufwertung der Aufenthaltsqualität könnten sich mehr Menschen dort aufhalten. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, haben wir 15 Vertreter:innen aus Gastronomie, Politik, Verwaltung, Initiativen und Anwohnerschaft zu einem Expert:innen-Workshop eingeladen. Ziel war es, die Probleme zu diskutieren und Strategien zu entwickeln.

Kreuzberg ist ein beliebter und zentraler Bezirk. Die Dichte an Gastronomiebetrieben habe in den letzten Jahren auch im Kiez enorm zugenommen. Die angrenzende Admiralbrücke ist ein beliebter Hotspot für Tourist:innen, darunter leide insbesondere

die Nachtruhe im Kiez. Laut einer Erhebung von visitBerlin kämen jedoch 80% der Besucher:innen aus Berlin. Oft werden die Gastronomiebetreibenden in der Verantwortung gesehen. Allerdings müsse sich auch das Verhalten der Menschen hin zu mehr Rücksichtnahme entwickeln.

Um die Situation zu verbessern, wurden verschiedene Vorschläge gemacht, darunter die Förderung von Grünflächen als Lärmschutz, die Ansiedlung von Gewerbe ohne Partytourismus und die Schaffung überregionaler Angebote, um Hotspots zu entlasten.

Abseits des Lärmthemas wurde auch die Müllproblematik im Graefekiez diskutiert. Das Graefekiez-Forum, eine unabhängige Nachbarschaftsinitiative, kümmert sich um die Begrünung einiger öffentlicher Flächen, stößt jedoch auf Herausforderungen bei der Reinigung, die sie regelmäßig selbst durchführen müssen. Die Beetpat:innen der entsiegelten Flächen in der Graefe- und Böckhstraße stehen vor der gleichen Herausforderung.

Es wurde vorgeschlagen, lokale Kampagnen zur Sensibilisierung im Umgang mit Müll im öffentlichen Raum zu starten und sowohl Gastronomiebetreibende als auch Konsument:innen in die Verantwortung zu nehmen. Eine ganzheitliche Herangehensweise, die sowohl Lärm- als auch Müllprobleme berücksichtigt, ist entscheidend, um die Lebensqualität im Graefekiez nachhaltig zu verbessern.

## **6. Reflexionen der Beteiligungsformate und Partizipation**

Der Beteiligungsprozess wurde von zwei Meinungslagern geprägt: einerseits die Anwohnenden und Gewerbetreibenden, die sich Sorgen um bestimmte Ausprägungen des Bezirkskonzepts machen, und andererseits diejenigen, die etwas Neues bewegen und umsetzen wollen. Eine sicherlich ebenso große Gruppe besteht aus schweigenden Anwohnenden und Gewerbetreibenden, die sich vermutlich irgendwo zwischen diesen beiden Lagern verorten, waren durch die durchgeführten Beteiligungsformate schwer zu mobilisieren und blieben im Hintergrund. Die vielen Unsicherheiten im Projektverlauf machten es allerdings auch nicht immer leicht, die Bürger:innen rechtzeitig und vor allem ausreichend und genau zu informieren.

### **Markt der Möglichkeiten: Gerüchte ausräumen**

Der „Markt der Möglichkeiten“ am 22.4.2023 hat es ermöglicht, viele Menschen im Kiez zu erreichen, die Gerüchte um einen komplett autofreien Kiez auszuräumen und in einen Dialog zu treten.

Darüber hinaus hatte die Auftaktveranstaltung eine inspirierende Wirkung. Es gab viele Ideen und Menschen, die sich aktiv an kleinen Projekten beteiligen und engagieren wollten. Die Umsetzung schien aufgrund verschiedener bürokratischer Hürden für einige jedoch zu kompliziert, z.B. das Stellen von Sondernutzungsanträgen sowie deren Bearbeitungszeit, Fristen für FEIN-Mittel oder Verzögerungen im Projektverlauf. Dadurch hat das Projekt Graefekiez aus unserer Sicht zeitweise an Schwung und engagierten Bürger:innen verloren.

### **Sprechstunden: Präsenz zeigen und Vertrauen schaffen**

Unsere Präsenz vor Ort, vor allem durch die wöchentlichen Sprechstunden, hat Spannungen aus den Diskussionen und bei einigen Gegner\*innen des Projekts den Wind aus den Segeln genommen. Wir konnten wahrnehmen, wie die Gespräche zunehmend konstruktiver wurden. Anfangs gab es wegen mangelnder Kommunikation und fehlenden Informationen zum Umgestaltungsprozess einigen Unmut und viele Unsicherheiten. Der persönliche Kontakt und der regelmäßige Austausch haben aber dazu geführt, dass die negativen Stimmen zurückhaltender wurden.

Außerdem war die Sprechstunde vor Ort sehr wichtig, um Verlässlichkeit zu zeigen und jede Woche an festen Zeiten erreichbar zu sein. Sie hat allen die Chance gegeben, sich zu beteiligen und zum Projekt zu äußern. Kritik gab es anfangs vor allem an der Kommunikation vor dem Projektstart. Die Sprechstunde war essentiell, um diese Unzufriedenheit zu durchbrechen: „Jetzt sind wir da, wir hören zu und nehmen alle Anregungen mit“. Das wirkte beruhigend auf die Bürger:innen und führte dazu, dass sie sich wahrgenommen fühlten. Sie konnten so ein wertvolles Feingefühl für das Projekt entwickeln, das ansonsten gefehlt hätte.

Der Zeitpunkt der Sprechstunde wurde mit Bedacht gewählt: In der Mitte der Woche, nach der Arbeit und Schule, während gleichzeitig die Spielstraße in der Böckhstr. stattfand. Dies sorgte für eine Frequenz an Personen, die sich zu dieser Zeit im Kiez bewegen. Zusätzlich erwies sich die Anwesenheit vor Ort an den Samstagvormittagen nur in den ersten beiden Monaten als erforderlich, um den erhöhten

Kommunikationsbedarf zu decken. Ende Juni, als das Projekt und unsere Präsenz in der Nachbarschaft bekannt waren, wurde die Sprechstunde samstags eingestellt.

Alle Altersgruppen waren bei der Sprechstunde vertreten. Es gab jedoch nur wenige Anwohnende mit Migrationshintergrund, die zur Sprechstunde kamen oder uns anderweitig kontaktiert haben. Da vor allem der südliche Teil des Graefekiez einen höheren Anteil an türkisch und arabisch sprechenden Menschen aufweist, wäre eine Person mit eben diesen Sprachkenntnissen erforderlich gewesen, die jene Bürger:innen spezifischer hätte abholen können.

### **Kommunikation: Chancen statt Verlust**

Es braucht einen noch klareren Ablaufplan, der die Menschen im Kiez mit Vorlauf und in regelmäßigen Abständen über die anstehenden Änderungen im Straßenraum, Beteiligungsmöglichkeiten und Veranstaltungen informiert. Die Informationen sollten zuverlässig sein, damit sich alle auf die Änderungen vorbereiten und ihre Beteiligungen planen können. In diesem Fall wurden vorher kommunizierte Zeitrahmen teilweise nicht eingehalten. Dies führte zu Unsicherheiten und Unruhe in der Bevölkerung. Der zeitliche Rahmen des Projektes hätte länger sein können, um die Vorbereitungszeit effektiv nutzen zu können (mind. 6 Monate). Vor allem die Verzögerungen von Vorhaben durch lange Wartezeiten für Sondernutzungsgenehmigungen hätten so vermieden werden können, ebenso wie die zeitliche Zuverlässigkeit bei der Umsetzung bezirklicher Maßnahmen. So hätte es mehr Zeit gegeben, mit allen am Projekt beteiligten Partner:innen eine einheitliche Kommunikationskampagne mit Vorlauf vorzubereiten.

In der Kommunikation mit der Öffentlichkeit sollte eine neutrale Wortwahl bevorzugt werden, in der das Potenzial der Umgestaltung für die Anwohnenden ebenso berücksichtigt, statt nur den Verlust von Parkplätzen zu thematisieren. Aus Sicht der Beteiligung ist es verlockend, jedoch wenig zielführend, zu politisch oder aktivistisch zu kommunizieren. Statt Wörter wie „autofrei“ zu benutzen, sollte vielmehr über die „Umgestaltung des öffentlichen Raums“ oder auch ein „Freiflächenkonzept“ gesprochen werden. Insbesondere die ersten Monate der Vor-Ort-Sprechstunden waren aus diesem Grund sehr mühsam: Wir mussten in Diskussionen immer wieder gegensteuern, um anstatt des Verlustes die Chancen des Projektes zu betonen.

## **Newsletter**

Unser Newsletter zur Beteiligung ist auf 400 Empfänger:innen gewachsen. Wir sind uns bewusst, dass nicht alle Bewohner:innen des Kiezes politisch oder nachhaltig interessiert sind. Bei 22.000 Einwohner:innen hätten wir allerdings mehr Anmeldungen für den Newsletter erwartet (z.B. 10% der Bevölkerung). Mit einem höheren Budget hätte der Kiez stärker mit Informationen versorgt werden können, beispielsweise durch weitere Plakate und Flyer, visuelle Aktionen, Newsletter, usw.

## **Soziale Medien**

Bei den sozialen Medien ist Instagram der bevorzugte Hauptkanal. Die visuelle Darstellung passt gut zu den Aktivitäten im Kiez und das Medium ist wichtig, um auch jüngere Generationen zu erreichen. Die Inhalte wurden bewusst informativ gehalten, um die neutrale Rolle von paper planes e.V. im Beteiligungsprozess zu gewährleisten. Vor allem das Thema Entsiegelung und Beet-Patenschaften hat dort viele Menschen erreicht. Die Themen sind berlinweit (85%) und bundesweit (15%) interessant. Mit mehr Budget und einem:r angestellten Social-Media-Manager:in wäre es möglich, die Reichweite zu vergrößern und die Interaktivität zu stimulieren. Facebook (kaum Follower\*innen) und Twitter/X (zu politisch, falsche Zielgruppe) waren für die Beteiligung weniger zielführend. Auf der Plattform nebenan.de ist es nicht einschätzbar, wie viele Personen dort erreicht wurden. Es gibt zwar viele Nutzer:innen aus dem Kiez, allerdings gab es nur wenig Interaktion unter unseren Beiträgen.

Über den Sommer und Herbst haben sich auch mehrere Chat-Gruppen für die verschiedenen Themen unter den Nachbar:innen gebildet, was sehr zu begrüßen ist und ebenfalls zur Kommunikation des Projektes beigetragen hat.

## **Infoschild: Übersichtlichkeit und Wortwechsel**

Das Infoschild war sehr wichtig, um den Ort der Sprechstunde zu markieren und aktuelle Informationen analog zu vermitteln. Es wird zwar immer wieder von Projektgegner:innen mit Graffiti besprüht, ermöglicht aber auch, oder gerade deshalb, einen schriftlichen Wortwechsel auf dem Schild. Teilweise wurden auf den negativen Schmierereien auch positive Kommentare zum Projekt hinterlassen. Abgesehen von den teils beleidigenden Graffiti gab es zum Schild selbst nur positive Rückmeldungen. Während der Sprechstunden konnten wir beobachten, dass häufig Fotos von der „Karte des lokalen Wissens“ und der Maßnahmenkarte gemacht wurden. Die Visualisierung ermöglichte einen verständlichen und leichten Informationsabruf. Das

Infoschild hätte schon zu Beginn der Beteiligung installiert werden sollen. Das Warten auf die Genehmigung zum Aufstellen des Schildes hat zu lange gedauert, weswegen es erst im August stand. Zudem hätten wir die Bearbeitungszeit noch effektiver für die Erstellung der Inhalte nutzen können, um direkt nach der Genehmigung mit der Installation zu beginnen, was jedoch durch die Vielzahl an Aufgaben nicht machbar war.

### **Karte des lokalen Wissens: Sichtbarkeit und Transparenz**

Die Karte des lokalen Wissens, die allen online und interaktiv zur Verfügung stand, hat für viel Transparenz gesorgt. Es wurde für alle sichtbar, was mit den Rückmeldungen passiert. Menschen konnten per Kommentarfunktion selbst ihre Anregungen hinzufügen und haben das auch gemacht. Der Umgangston war stets neutral und es gab keine unangemessenen Kommentare. Als Tool für eine digitale Beteiligung war das Miro-Board sehr erfolgreich.

### **Treffen der Aktiven: Kennenlernen und Snowball-Effekt**

Die monatlichen Treffen der Aktiven wurden ebenfalls positiv aufgenommen, denn sie haben eine Vernetzung unter den engagierten Menschen ermöglicht. Abhängig vom Thema kamen 15 bis 35 Nachbar:innen pro Treffen und nicht immer nur die gleichen. Die Mund-zu-Mund-Propaganda hat dafür gut funktioniert. Die Treffen waren wichtig, um sich persönlich kennenzulernen und die Verbindlichkeit unsererseits zu zeigen. Das wäre digital so nicht möglich gewesen.

### **Themen-Workshops: Vernetzung und neue Perspektive**

Die beiden Themenworkshops waren äußerst erfolgreich. Sie ermöglichten einen interdisziplinären Austausch und brachten neue Perspektiven auf den Graefekiez durch Erfahrungen aus anderen Bereichen und Städten. Die Diskussionen waren inspirierend und führten zu neuen Lösungsvorschlägen für die Neugestaltung des Kiezes. Besonders positiv war die entstandene Verbindlichkeit, konkrete Maßnahmen umzusetzen, sowie die persönliche Vernetzung der Teilnehmenden, die den Austausch über den Workshop hinaus förderte.

Ursprünglich war geplant, mehrere Workshops abzuhalten, um ein breites Spektrum an Themen abzudecken. Jedoch waren aufgrund von zeitlichen Beschränkungen nur zwei Workshops möglich. Trotz dieser Einschränkung wurde beschlossen, die Qualität der Workshops zu priorisieren, was sich als effektiv erwies.

Die Teilnehmer zeigten großes Interesse und Engagement während der Workshops, was auf die Relevanz der Themen und die Bedeutung des Austauschs für die Nachbarschaft hinweist. Die Einbeziehung verschiedener Akteure aus dem Graefekiez und darüber hinaus ermöglichte einen ganzheitlichen Blick auf die Herausforderungen und Potenziale des Kiezes.

In Zukunft könnten weitere Workshops organisiert werden, um die Vielfalt der Themen weiter zu erkunden und mehr Teilnehmer:innen die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen. Diese könnten ebenfalls dazu beitragen, die bestehenden Netzwerke zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Interessengruppen zu fördern, um gemeinsame Ziele für die Entwicklung des Graefekiez zu erreichen.

### **Entsiegelung: Aktivierung der Anwohnenden**

Die Entsiegelungen wurden gut angenommen. Die Organisation und Vergabe durch Patenschaften benötigte eine intensive Kommunikation mit den Interessierten. U.a. die Vernetzung und die anschließende Koordination mit den Gestattungsverträgen waren sehr zeitintensiv, verliefen aber ansonsten reibungslos.

Nach der Entsiegelung spürte man die Begeisterung aus dem Frühling 2023 wieder einigermaßen, aber die warme Jahreszeit neigte sich schon dem Ende zu. Durch die ungeplante Verzögerung der Entsiegelungsarbeiten durch die beauftragte Baufirma kam es erst Anfang Oktober zur Bepflanzung der Flächen. Es gibt allerdings die Erwartung, dass mehr Menschen am Start sein werden, wenn man das Projekt weiterführt. Bei guter Vorbereitung kann man dann ein erneutes Momentum erzeugen. Es braucht allerdings auch Zeit für eine neue kulturelle Praxis, wobei Bürger:innen selbst die Verantwortung übernehmen (dürfen), um sich zu entwickeln.

Aus Sicht der Klimaanpassung und wegen des zusätzlichen Grüns in der Straße wäre es wünschenswert, Maßnahmen zur Regenwasserspeicherung, Schwammstadt und Bewässerung (z.B. Versickerungsmulden, Neigung der Fußwege zu den entsiegelten Flächen, usw.) zu treffen.

### **Bespielung der Aktionsflächen**

Es gibt mehr Motivation und Eigeninitiative für die Bepflanzung von entsiegelten Flächen als für die Bespielung der Aktionsflächen. Die Frage ist, ob es dafür vielleicht an Vorbildern oder Fantasie fehlt, oder ob eine Aktionsfläche als zu viel Arbeit

betrachtet wird. Eine Lösung könnte eine Art Katalog, Ausstellung oder Showroom sein, wo Beispiele aus anderen Städten zur Inspiration gezeigt werden.

Eine Art Kiez-Management (eventuell beim BA angehängt) oder ein Träger mit Budget (eventuell als Verein) wäre zu empfehlen, damit Organisation, Koordination und Unterstützung der Initiativen gewährleistet sind. Eine zentrale Anlaufstelle oder Person wäre ein Garant dafür, die Menschen zukünftig vor Ort zu unterstützen und bei der Umsetzung von kleinen Projekten zu helfen. Inwieweit sich aus dem initialen Beteiligungsmanagement durch paper planes e.V. eine gut funktionierende Selbstorganisation der Nachbarschaft etablieren kann, ist offen.

Trotz unserer Bemühungen und Hinweisen auf die Aktionsflächen gab es wenige Nachfragen zu unserem Hilfsangebot zur Antragstellung für finanzielle Mittel (FEIN-Mittel), obwohl das Angebot von paper planes e.V. sowohl persönlich als auch über den Newsletter und über soziale Medien bekannt gemacht wurde. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Frist für die Antragstellung recht knapp nach der Auftaktveranstaltung war, wodurch Anwohnende wenig Zeit hatten sich zu organisieren. Ein zusätzlicher Fördertopf im Sommer wäre hilfreich gewesen.

Durch die Verzögerung in der Umsetzung der bezirklichen Maßnahmen ist das eigentliche „Probeleben“ zu kurz gekommen. Erst im Herbst wurden die Umgestaltungsmaßnahmen richtig sichtbar und nicht wie ursprünglich angedacht im Frühsommer 2023. Damit blieb den Anwohnenden kaum Zeit, die Umgestaltung bei angenehmem Wetter und hellen Sommerabenden zu erleben. Der Gegenstand der Beteiligung bleibt dadurch teilweise theoretisch. Eine umfassende Rückmeldung zur Umgestaltung des öffentlichen Raumes seitens der Bevölkerung ist daher nur eingeschränkt möglich gewesen.

Einige Aktionen, die im Rahmen einer Straßensperrung „Offene Straße der Nachbarschaft“ oder „Eröffnung“ hätten stattfinden können, fanden ohne diesen Zusammenhang statt (z.B. Umweltdetektive, Eröffnung des Grünen Klassenzimmers). Die Möglichkeit für die Anwohnenden, auf der Straße insbesondere im Sommer alternative Nutzungen auszuprobieren und die Umgestaltung wirklich zu erleben, konnte damit nicht realisiert werden. Eine bessere Abstimmung zwischen Projektplanung im Kiez und bezirklichen Baustellenmaßnahmen wäre wünschenswert gewesen. Beispielsweise mussten die Kiez.Terrassen und das grüne Klassenzimmer während der Entsiegelungsbauarbeiten aufgestellt und die Zonen mit eigenen

Halteverbotsschildern markiert werden. Der etwa 3-monatige Prozess zur Erteilung einer Sondernutzungsgenehmigungen hemmte teilweise die Beteiligung und Aktivierung im Quartier. Eine Baustelle ist für die Optik und die Nutzung während der Sommerzeit nicht nur für die Kitas/Schulen, sondern auch für die Anwohnenden unvorteilhaft.

Das Engagement der Schulen ist sehr unterschiedlich. Während bei der Lemgo-Grundschule die Unterstützung der Schulleitung gefehlt hat, war diese bei den anderen Schulen gegeben, sodass hier die Lehrkräfte die Nutzung und Pflege des grünen Klassenzimmers scheinbar einfacher in den Schulalltag einbauen konnten.

Die Notwendigkeit einer Sondernutzungserlaubnis für jede Aktion der Anwohnenden hindert die spontane Nutzung des öffentlichen Raums. Insbesondere dann, wenn die Ausstellung von Genehmigungen noch länger brauchen, als die Regelzeit. Eine Gruppe von Anwohnenden plante einen Nachbarschaftstisch in Form eines Parklets. Die Sondergenehmigung wurde beantragt, jedoch warten sie seit inzwischen mehr als 5 Monaten auf eine Rückmeldung. Aufgrund dieser zeitlichen Verzögerung können wir sie nun voraussichtlich nicht weiter unterstützen.

## **7. Zusammenfassung**

Das Beteiligungsprojekt „Hey Graefekiez!“ von paper planes e.V. reflektiert viele bekannte Herausforderungen, denen sich städtische Neugestaltungen in Deutschland gegenüberstehen. Dennoch präsentiert es auch neue, kreative Herangehensweisen, um die Anliegen der Anwohnenden und Gewerbetreibenden effektiver in die Planungsprozesse und aktive Umsetzung einzubeziehen.

Vielfältige Beteiligungsformate wie der „Markt der Möglichkeiten“, Vor-Ort-Sprechstunden, die „Karte des lokalen Wissens“ und Workshops wurden eingesetzt, um Anwohnende und Gewerbetreibende einzubeziehen. Diese partizipativen Ansätze ermöglichten es den Menschen im Graefekiez, ihre Ideen und Bedenken zu äußern und aktiv an der Gestaltung ihres Lebensraums mitzuwirken. Insbesondere die gelungene Übernahme von Patenschaft für entsiegelte Straßenflächen zeigt ein Potenzial auf, wie sich Menschen für ihre Nachbarschaft und Stadt engagieren und

Ownership übernehmen können und dabei einen echten Unterschied machen bei urbanen Klimaanpassungsmaßnahmen.

Die entscheidende Rolle spielte die Kommunikation, um die Nachbarschaft über das Projekt zu informieren und ihre Beteiligung zu fördern. Trotz einiger Herausforderungen in der Kommunikation zu Beginn gelang es uns durch persönliche Interaktion und verschiedene Medien eine breite Beteiligung zu erreichen.

## **Literaturliste**

Allianz der freien Strasse (ed.) (2022). Manifest der freien Strasse. Berlin: JOVIS

Hein, J., Weiss, M., Reineremann, N., Meier, U., & Yanik, M. (2023). Spurwechsel: Kommunikation bei der Neugestaltung urbaner Verkehrsräume. Spur:wechsel, ein studentisches Projekt im Rahmen des Bachelorstudiengangs Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste, Berlin.

Straßburger, G., & Rieger, J. (2019). Partizipation kompakt - Für Studium, Lehre und Praxis sozialer Berufe. Weinheim: Beltz Juventa

## **Materialsammlung**

- a. Visuelle Dokumentation der Beteiligung
- b. Flyer „Hey Graefekiez!“
- c. Inhalte Infoschild
- d. Karte des lokalen Wissens
- e. Karte des lokalen Wissens: Themen-Karten
- f. Dokumentation Workshop 1: Wasser-Management
- g. Dokumentation Workshop 2: Nach den parkenden Autos die Unordnung?

## a. Visuelle Dokumentation der Beteiligung

### Markt der Möglichkeiten

Fotos: paper planes e. V. & Projekt  
Zukunft.Strasse



## a. Visuelle Dokumentation der Beteiligung

## Vor-Ort-Sprechstunden

Fotos: paper planes e. V.



## a. Visuelle Dokumentation der Beteiligung



## Aktiven-Treffen

Fotos: paper planes e. V.



## Info-Schild

Fotos: paper planes e. V.



## a. Visuelle Dokumentation der Beteiligung

## Entsiegelung und Beetpat:innen

Fotos: paper planes e. V.



## Kommunikation der Beteiligung

Fotos: paper planes e. V.



## a. Visuelle Dokumentation der Beteiligung

## Workshop 1: Wassermanagement

Fotos: paper planes e. V.



## Workshop 2: Unordnung im Kiez?

Fotos: paper planes e. V.



## Wie kann ich mich beteiligen?

Über den Sommer 2023 gibt es verschiedene Möglichkeiten, Ihre Anliegen, Ideen und Wünsche einzubringen. Wir als paper planes e.V. sammeln Ihr Feedback und übergeben es gebündelt Ende des Jahres an den Bezirk. Wenn Sie Lust haben, selbst aktiv zu werden und ein Stück öffentlichen Raum im Graefekiez mitzugestalten, ist das sehr willkommen! Kommen Sie auf uns zu!

Hauptsprache unserer Beteiligungsformate und unserer Kommunikationsmedien wird Deutsch sein, wir werden aber versuchen, auch Ihre Anregungen aufzunehmen, wenn Sie kein oder nur wenig Deutsch sprechen!

### Start der Beteiligung:

## Markt der Möglichkeiten

**Samstag, 22. April 2023 von 14 – 17 Uhr**

An der Ecke Graefestraße / Böckhstraße

**Unsere Telefonsprechstunde** (ab Mai bis Ende September 2023):  
Immer mittwochs von 10.00 – 19.00 Uhr  
unter +49 (0) 1514 2045 923

**Unsere Sprechstunde vor Ort** (ab Mai bis Ende September 2023):  
Immer mittwochs von 15.00 – 19.00 Uhr  
und samstags von 11.00 – 13.00 Uhr  
An der Ecke Graefestraße / Böckhstraße

**Unsere Email** [graefekiez@paper-planes.net](mailto:graefekiez@paper-planes.net)

### Weitere Termine:

#### Beteiligungs-Newsletter abonnieren!

Um in diesem Sommer Einladungen zu Veranstaltungen und Aktionen rund um die Bürger\*innen- und Gewerbebeteiligung zu erhalten, abonnieren Sie einfach unseren Graefe-Email-Newsletter unter: [www.paper-planes.net/#projekt-graefekiez](http://www.paper-planes.net/#projekt-graefekiez)



#### Sonstige Kommunikationskanäle:

Instagram: [hey\\_graefekiez](https://www.instagram.com/hey_graefekiez)  
Facebook: [hey\\_graefekiez](https://www.facebook.com/hey_graefekiez)  
Twitter: [hey\\_graefekiez](https://twitter.com/hey_graefekiez)

#### Info-Website des Bezirks zum Projekt:

[www.projekt-graefekiez.de](http://www.projekt-graefekiez.de)

## Who's behind „Hey Graefekiez“?

The citizen and local business participation project „Hey Graefekiez“ is coordinated by paper planes e.V.. Our participation formats are supported by the project „Zukunft Straße“ (Future Street), which is creating a child-friendly redesign of Böckhstraße in cooperation with local schools and nursery schools. Zukunft Straße is organised by the associations Berlin 21 and NaturFreunde Berlin.

The experiences and findings from our citizen and business participation as well as the accompanying scientific research (coordinated by the Social Science Research Center Berlin) together form the basis for a new mobility and public space concept for Graefekiez. This new concept is expected to be presented to the district assembly (BVV) in May 2024. If the BVV decides to implement the concept, the Friedrichshain-Kreuzberg district authority will carry out the necessary measures.

## „Hey Graefekiez „in arkasında kim var?

Vatandaşların ve profesyonellerin beraber şekillendirdiği „Hey Graefekiez“ projesi Paper Planes e.V tarafından koordine edilmektedir. Katılım prosedürü için, Böckhstraße'deki yerel okullar ve kreşlerle çocuk dostu yeni bir tasarım sunan Zukunft Straße projesi tarafından destekleniyoruz. Zukunft Straße projesini Berlin 21 ve Natur Freunde organize etmektedir.

Vatandaşlardan ve profesyonellerden gelen fikir ve deneyimleri, bilimsel araştırmalarla birleştirerek (Berlin Sosyal Araştırmalar Bilim Merkezi) Graefekiez için yeni bir açık alan konseptinin temelini oluşturuyoruz. Açık alan konseptinin Mayıs 2024'te bölge meclisine (BVV) sunulması bekleniliyor. BVV konsepti uygulamaya karar verirse, Friedrichshain-Kreuzberg bölge ofisi yapısal ve trafikle ilgili tüm önlemleri alacaktır.

### Imprint, Künye

paper planes e.V., Forster Straße 52, 10999 Berlin  
[graefekiez@paper-planes.net](mailto:graefekiez@paper-planes.net)  
[www.paper-planes.net](http://www.paper-planes.net)



## Wer steckt hinter „Hey Graefekiez“?

Das Bürger\*innen- und Gewerbebeteiligungsprojekt „Hey Graefekiez“ wird von paper planes e.V. koordiniert. Bei den Beteiligungsformaten werden wir vom Projekt „Zukunft Straße“ unterstützt, das eine kinderfreundliche Umgestaltung mit den ansässigen Schulen und Kitas auf der Böckhstraße realisiert. Hinter Zukunft Straße stehen die Vereine Berlin 21 und NaturFreunde Berlin.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus unserer Bürger\*innen- und Gewerbebeteiligung sowie der wissenschaftlichen Begleitforschung (koordiniert vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung) bilden gemeinsam die Grundlage für ein neues Verkehrs- und Freiflächenkonzept für den Graefekiez. Das Verkehrs- und Freiflächenkonzept wird der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) voraussichtlich im Mai 2024 vorgelegt. Sollte die BVV die Umsetzung des Konzeptes beschließen, wird das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg notwendige bauliche und verkehrstechnische Maßnahmen durchführen.

### Impressum

paper planes e.V., Forster Straße 52, 10999 Berlin  
[graefekiez@paper-planes.net](mailto:graefekiez@paper-planes.net)  
[www.paper-planes.net](http://www.paper-planes.net)

Design: Julia Hein, Instagram: [hein.haut.rein](https://www.instagram.com/hein.haut.rein)



## What does your future look like?

### Geleceğin nasıl görünüyor?

Sie leben gemeinsam mit mehr als 20.000 Menschen im Kreuzberger „Graefekiez“! In den kommenden Jahren soll der öffentliche Raum (Straßen, Gehwege, Grünflächen) in Ihrer Nachbarschaft fit für die Zukunft gemacht werden.

**Wie es sich vor Ihrer Haustür verändert, können Sie aktiv mitgestalten!**



# Graefekiez

**Start der Beteiligung  
ist am 22. April 2023**  
Kommen Sie auf uns zu.  
Come and talk to us.  
Buyrun bize gelin.

## How can I participate?

Over the summer of 2023, there are various opportunities to share your concerns, ideas and wishes. We as paper planes e.V. collect your feedback and hand it over to the city council at the end of the year. If you would like to actively participate in redesigning a piece of public space in Graefekiez, this is also possible and very much encouraged! Come and talk to us!

The main language of our participation formats and communication channels will be German, but we will do our best to include your ideas even if you speak little or no German!

## Start of participation

### Market of Opportunities

**Saturday, April 22 2023, from 2-5pm**

At the corner of Graefestraße and Böckhstraße

**Phone consultation hours** (from May until end of September 2023):  
Always on Wednesdays between 10am and 7pm  
on phone number +49 (0) 1514 2045 923.

**On-site office hours** (from May until end of September 2023):  
Wednesdays from 3-4pm and Saturdays from 11am-1pm  
at the corner of Graefestraße and Böckhstraße.

**E-mail** [graefekiez@paper-planes.net](mailto:graefekiez@paper-planes.net)

#### Further dates:

**Subscribe to our participation newsletter!**  
To receive invitations to citizen and business participation events and activities this summer, please subscribe to our Graefe Email Newsletter at: [www.paper-planes.net/#projekt-graefekiez](http://www.paper-planes.net/#projekt-graefekiez)

#### Other communications channels:

Instagram: [hey\\_graefekiez](https://www.instagram.com/hey_graefekiez)  
Facebook: [hey\\_graefekiez](https://www.facebook.com/hey_graefekiez)  
Twitter: [hey\\_graefekiez](https://twitter.com/hey_graefekiez)

**Official website for the project from the city council:**  
[www.projekt-graefekiez.de](http://www.projekt-graefekiez.de)



## Nasıl dahil olabilirim?

2023 yazında endişelerinizi, fikirlerinizi ve dileklerinizi dile getirmenin çeşitli yolları var. paper planes e.V. olarak geri bildirimlerinizi topluyor ve yıl sonunda bölge temsilcilerine teslim ediyoruz. Eğer aktif olmak ve Graefekiez'de bir kamusal alanın şekillenmesine yardım etmek isterseniz, Buyrun bize gelin! Hoşgeldiniz!

Katılım formlarımızın ve iletişim kanallarımızın ana dili Almanca olacak, ancak Almanca seviyenizden bağımsız olarak önerilerinize açığız!

## Katılım başlangıcı

### Fırsatlar Pazarı

**22 Nisan 2023 Cumartesi, 14:00-17:00 arası**

Graefestraße ve Böckhstraße'nin köşesinde

**Telefonla danışma saatlerimiz** (Mayıs ayından Eylül 2023 sonuna kadar):  
Her zaman Çarşamba günleri sabah 10 ile akşam 7 arasında  
+49 (0) 1514 2045 923 numaralı telefondan.

**Yerinde çalışma saatlerimiz** (Mayıs ayından Eylül 2023 sonuna kadar):  
Çarşamba günleri saat 3-4 arası ve Cumartesi günleri saat 11-1 arası  
Graefestraße ve Böckhstraße'nin köşesinde.

**E-posta** [graefekiez@paper-planes.net](mailto:graefekiez@paper-planes.net)

#### Diğer tarihler:

**Katılım bültenimize abone olun!**  
Bu yaz düzenlenecek vatandaş ve iş dünyası katılım etkinliklerine davetiye almak için lütfen adresinden özel Graefe E-posta Bültenimize abone olun:  
[www.paper-planes.net/#projekt-graefekiez](http://www.paper-planes.net/#projekt-graefekiez)

#### Diğer iletişim kanalları:

Instagram: [hey\\_graefekiez](https://www.instagram.com/hey_graefekiez)  
Facebook: [hey\\_graefekiez](https://www.facebook.com/hey_graefekiez)  
Twitter: [hey\\_graefekiez](https://twitter.com/hey_graefekiez)

**Belediye meclisinin proje için resmi web sitesi:**  
[www.projekt-graefekiez.de](http://www.projekt-graefekiez.de)





## Hey Graefekiez!

### Wie sieht deine Zukunft aus?

In den kommenden Jahren soll der öffentliche Raum in dieser Nachbarschaft fit für die Zukunft gemacht werden.

Die Menschen hier im Kiez, können dabei aktiv mitgestalten, wie es sich verändern soll.

Auf der anderen Seite erfahren Sie, wie Sie mitmachen können!



Türkçe



English

[www.projekt-graefekiez.de](http://www.projekt-graefekiez.de)

Weitere Infos zum Gesamtprojekt auch auf der Info-Website des Bezirks.

### Warum macht sich der Graefekiez auf den Weg?

Seit den 1980er Jahren ist der Graefekiez ein verkehrsberuhigter Bereich in dem alle Verkehrsteilnehmer\*innen gleichgestellt sind, Schrittgeschwindigkeit gefahren werden muss und Autos überall halten dürfen. Die gute Idee für mehr Verkehrsberuhigung von damals funktioniert heute nicht mehr, da die Anzahl der Autos und Lieferfahrzeuge stark zugenommen hat. Auch sieht die Straße nicht verkehrsberuhigt aus: Es gibt Fahrbahn, Gehwege und Kfz-Stellplätze. Die Verkehrsberuhigung wird von vielen Nutzer\*innen daher nicht erkannt.

Das hat Folgen für die Verkehrssicherheit: Es wird zu schnell gefahren, es gibt Konflikte mit Lieferverkehren, die Straßen sind schlecht einsehbar. Insbesondere für die Schüler\*innen der vier Schulen im Kiez ist das gefährlich – aber auch für alle anderen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind. Mit dem Projekt Graefekiez soll dieses Problem behoben werden.

Ziel ist es, einen verkehrsberuhigten Bereich zu schaffen, der diesen Namen auch verdient. Mit den Maßnahmen setzt das Straßen- und Grünflächenamt einen Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) vom 29.6.2022 um.

### Die Idee ist: Schrittweise mehr Platz für den Alltag der Vielen

Nur 182 Pkw gibt es im Graefekiez je 1.000 Bewohner\*innen, im Berliner Durchschnitt sind es 335. Das heißt, ein Großteil der Anwohnenden ist heute schon mit dem öffentlichen Nahverkehr, dem Fahrrad, zu Fuß oder mit Sharing-Angeboten in der Stadt unterwegs. Gleichzeitig steht der öffentliche Raum mit seinen vielen Parkplätzen nur einigen wenigen zur Verfügung, die teilweise tage- oder wochenlang ihre Autos hier abstellen.

Täglich suchen derweil andere in ihrem Alltag verzweifelt nach Stellplätzen, zum Beispiel Lieferfahrzeuge oder Pflegedienste. Deshalb soll der Raum neu verteilt werden und zweckgebunden vergeben, z.B. durch Lade- und Lieferflächen oder Sharing-Stationen (sog. Jelbi-Stationen und Jelbi-Punkte).

Ziel ist mehr Verlässlichkeit für alle: Von den Anwohnern und Anwohnerinnen, zum Kurierdienst und bis zur Müllabfuhr. Sie alle sollen von der veränderten Raumaufteilung profitieren. So soll der Alltag für alle entspannter werden.

### Was geschieht in den Straßen hier im Kernbereich?

Die größte Umgestaltung geschieht 2023 im sogenannten Kernbereich in der westlichen Böckhstraße und der mittleren Graefestraße. Dieses Infoschild steht an der Kreuzung, an der sich die beiden Straßenabschnitte treffen.

Die Flächen werden teils entsiegelt und teils umgestaltet. Entsiegelte Flächen können durch Anwohner\*innen bepflanzt werden.

An einigen Stellen werden Lade- und Lieferzonen eingerichtet.

In Kooperation mit dem Projekt Zukunft Straße entstehen in der Böckhstraße mehrere Parklets.

So wird durch das Bezirksamt in einem kurzen Straßenabschnitt sichtbar gemacht, welche Umgestaltungsmöglichkeiten für Kfz-Stellplätze es gibt.

Die freien "Aktionsflächen" können durch Anwohner\*innen bespielt und genutzt werden.

Schauen Sie sich auch die große Karte auf der anderen Seite unten an, wie der Kernbereich aufgeteilt wird!

### Werden auch die anderen Straßen im Graefekiez umgestaltet?

Im gesamten Graefekiez werden dieses Jahr Sharing-Stationen (von Jelbi, einer Tochterfirma der BVG) eingerichtet sowie Stück für Stück auch Liefer- und Ladezonen umgesetzt. Eine Sperre am Hohenstauffenplatz soll zudem verhindern, dass Kraftfahrzeuge vom Kottbusser Damm zur Urbanstraße durch das Gebiet abkürzen.

Wie die anderen Straßen ansonsten zukünftig umgestaltet werden sollen, hängt davon ab, wie die Veränderungen im Kernbereich aufgenommen werden. Aus den Hinweisen, Beobachtungen und Erfahrungen im Kernbereich sowie Befragungen und Messungen im gesamten Graefekiez werden Gestaltungs- und Funktionsprinzipien für den Graefekiez abgeleitet. Wir als paper planes e.V. sind dabei für den Beteiligungsprozess verantwortlich und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) für die Begleitforschung.

Es ist also wichtig, dass Sie uns als Anwohner\*in oder Gewerbetreibende\*r Ihre Meinung und Hinweise geben! So bestimmen Sie mit, wie die Zukunft des Graefekiez aussieht!

Wie Sie als Anwohner\*in oder Gewerbetreibende\*r ihre Meinung einbringen können, erfahren Sie auf der anderen Seite des Schildes!



## Hey Graefekiez! Wie sieht deine Zukunft aus?

In den kommenden Jahren soll der öffentliche Raum in dieser Nachbarschaft fit für die Zukunft gemacht werden.

Die Menschen hier im Kiez, können dabei aktiv mitgestalten, wie es sich verändern soll.

**Auf der anderen Seite finden Sie die Hintergründe zum Projekt!**

### Wie kann ich mitreden und mitmachen?

#### Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Sie leben gemeinsam mit mehr als 20.000 Menschen im Kreuzberger „Graefekiez“ oder arbeiten hier? Vielleicht verbringen Sie hier ihre Freizeit?

Dann möchten wir gerne Ihre Meinung zur Umgestaltung des Kiezes erfahren!

#### Unsere Sprechstunde:

Jeden Mittwoch von 16 – 20 Uhr hier am Info-Schild (noch bis Ende September 2023)

Alternativ auch unter [graefekiez@paper-planes.net](mailto:graefekiez@paper-planes.net) sowie Mittwochs von 10.00 – 19.00 Uhr unter +49 (0) 1514 2045 923

#### Gestalten Sie den Kiez mit!

Schon heute gibt es viele Menschen im Graefekiez, die Verantwortung für den öffentlichen Raum übernehmen – in Zukunft könnte dafür noch mehr Platz sein. Wenn Sie beispielsweise mithelfen

wollen, die entsiegelten Flächen zu pflegen oder Ideen für die Umnutzung von Parkplätzen im Kernbereich haben, sprechen Sie mit uns!

#### Teilen Sie mit uns ihr lokales Wissen!

Kommt Ihr Rollstuhl nicht durch? Fehlt ein Mülleimer an einer Ecke? Wir sammeln Ihr lokales Wissen auf einer großen Karte im Internet. Ergänzen Sie sie mit Ihrem lokalen Wissen!

[Link zur Online-Karte](#)



#### Newsletter und Social Media

Um Einladungen zu Veranstaltungen und Aktionen zu erhalten, abonnieren Sie einfach unseren Graefe-Email-Newsletter oder folgen Sie uns auf Social Media!

Instagram: [hey\\_graefekiez](#)

Facebook: [hey\\_graefekiez](#)

Twitter: [hey\\_graefekiez](#)

[Newsletter abonnieren:](#)



#### Impressum

paper planes e.V., Forster Straße 52, 10999 Berlin  
[graefekiez@paper-planes.net](mailto:graefekiez@paper-planes.net)  
[www.paper-planes.net](http://www.paper-planes.net)

CI-Design: Julia Hein, Instagram: [hein.haut.rein](#)  
Design und Bau des Info-Schildes: paper planes e.V. Alle Texte und Grafiken auf Info-Schild: paper planes e.V.



Türkçe



English

### Kommen Sie zu unseren Veranstaltungen:

#### Koordination der Beteiligung:



#### Projektpartner:



#### Forschungspartner:



#### Gefördert von:





Das Bürger\*innen- und Gewerbebeteiligungsprojekt „Hey Graefekiez“ wird von paper planes e.V. koordiniert.

Impressum:  
paper planes e.V., Forster Straße 52,  
10999 Berlin  
graefekiez@paper-planes.net  
www.paper-planes.net

Mit dem Auto kann man weiterhin von beiden Seiten in den Kernbereich hineinfahren. Ausnahme ist die temporäre Spielstraße immer Mittwoch Nachmittags, die bereits seit einigen Jahren im Sommer regelmäßig stattfindet. Dann wird die Straße für einige Stunden für Kinder geöffnet und für Autos gesperrt. Im nördlichen Teil der Graefestraße ist daher ein **absolutes Halteverbot** eingerichtet. Dort wenden Autos, wenn die temporäre Spielstraße stattfindet.

Personenbezogene Stellplätze für Menschen mit Behinderung bleiben natürlich erhalten.

Vor dem Kinderladen „Bunte Mischung“ entsteht mit Elternengagement eine Kiez-Terrasse.

Eine weitere Kiez-Terrasse gestaltet der Knatterpampe e.V. zusammen mit dem Projekt Zukunft Straße vor den Hausnummern 45/46.

Ebenfalls entsiegelt, aber nicht bepflanzt, eignen sich diese Flächen zum Boule oder Boccia spielen.

Die Poller an der Kreuzung bestehen schon seit vielen Jahren

Um die Situation für den Gewerbeverkehr zu verbessern, werden nach und nach im gesamten Graefekiez Lade- und Lieferflächen für Gewerbe und Dienstleister freigehalten.

Im gesamten Graefekiez werden Sharing-Stationen (sog. Jelbi-Stationen und Jelbi-Punkte) eingerichtet: An ihnen können Roller, Räder und teilw. Autos ausgeliehen werden.

Eine Sperre am Hohenstauffenplatz (Zickenplatz) soll künftig verhindern, dass Kraftfahrzeuge vom Kottbusser Damm zur Urbanstraße durch das Gebiet abkürzen.

Die Anwohner:innen des Graefekiezes messen an mehreren Standorten Ruß- und Feinstaub und bewerten die Auswirkung sowohl der Sperre als auch der Umwidmung der Parkplätze auf die lokale Luftqualität.

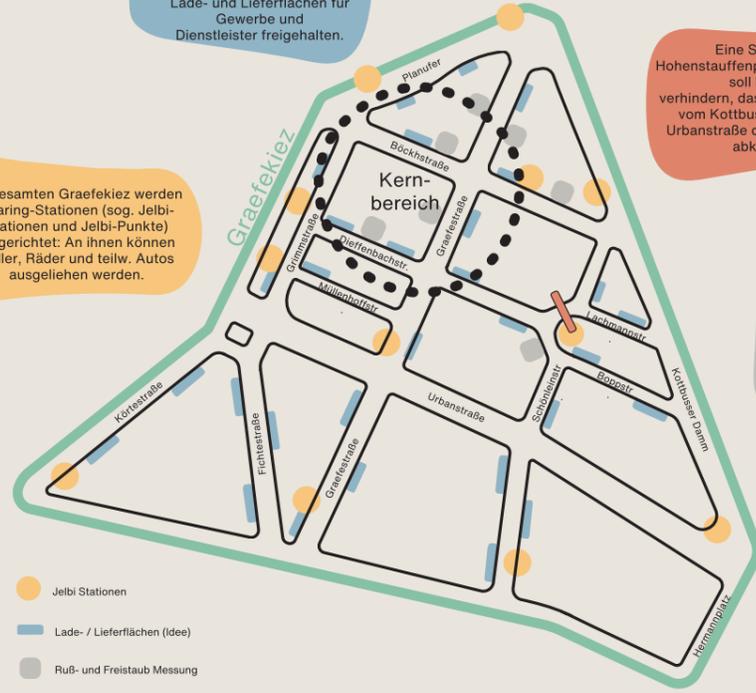
Auf den hier im Plan grau markierten Flächen können durch die Nachbarschaft Ideen umgesetzt werden für Aktionen und zum Verweilen. Dafür müssen Sondernutzungsanträge gestellt werden. Solange sich keine genehmigungsfähigen Nutzungen finden, können auf diesen Flächen weiterhin Kfz geparkt werden. Ideen für die Nutzung und Fragen zu Sondernutzungsanträgen können bei der Sprechstunde immer Mittwochs hier an diesem Ort besprochen werden.

Wie in der Böckhstraße, entstehen auch in der Graefestraße Beete und Stadtgrün. Idee ist, dass Anwohner\*innen die Pflege übernehmen.

Auf Liefer- und Ladeflächen dürfen Paketzusteller und andere Lieferdienste halten.

Ihr oft gefährliches Halten in der zweiten Reihe ist damit (hoffentlich) passé!

Hier ist das Parken für 30 Minuten erlaubt. Alle können hier kurzzeitig halten, ein- und ausladen und dann weiterfahren. So wird die Belieferung von Gewerbebetrieben und Wohnungen gesichert.



- Jelbi Stationen
- Lade- / Lieferflächen (Idee)
- Ruß- und Feinstaub Messung



Im Projekt Zukunft Straße werden kollaborativ neue, kindgerechte Inspirations- und Lernorte gestaltet und gebaut. Es entsteht ein Grünes Klassenzimmer vor den beiden Schulen in Böckhstraße und drei Kiez-Terrassen, die zusammen mit den drei KiTas geplant und gebaut werden.



Alle grundlegenden baulichen Umbauarbeiten werden vom Straßen- und Grünflächenamt Friedrichshain-Kreuzberg durchgeführt.



Das Vorhaben wird im Auftrag der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt mit Unterstützung des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg durch die Vereine Berlin 21 e.V. und NaturFreunde Berlin e.V. umgesetzt.

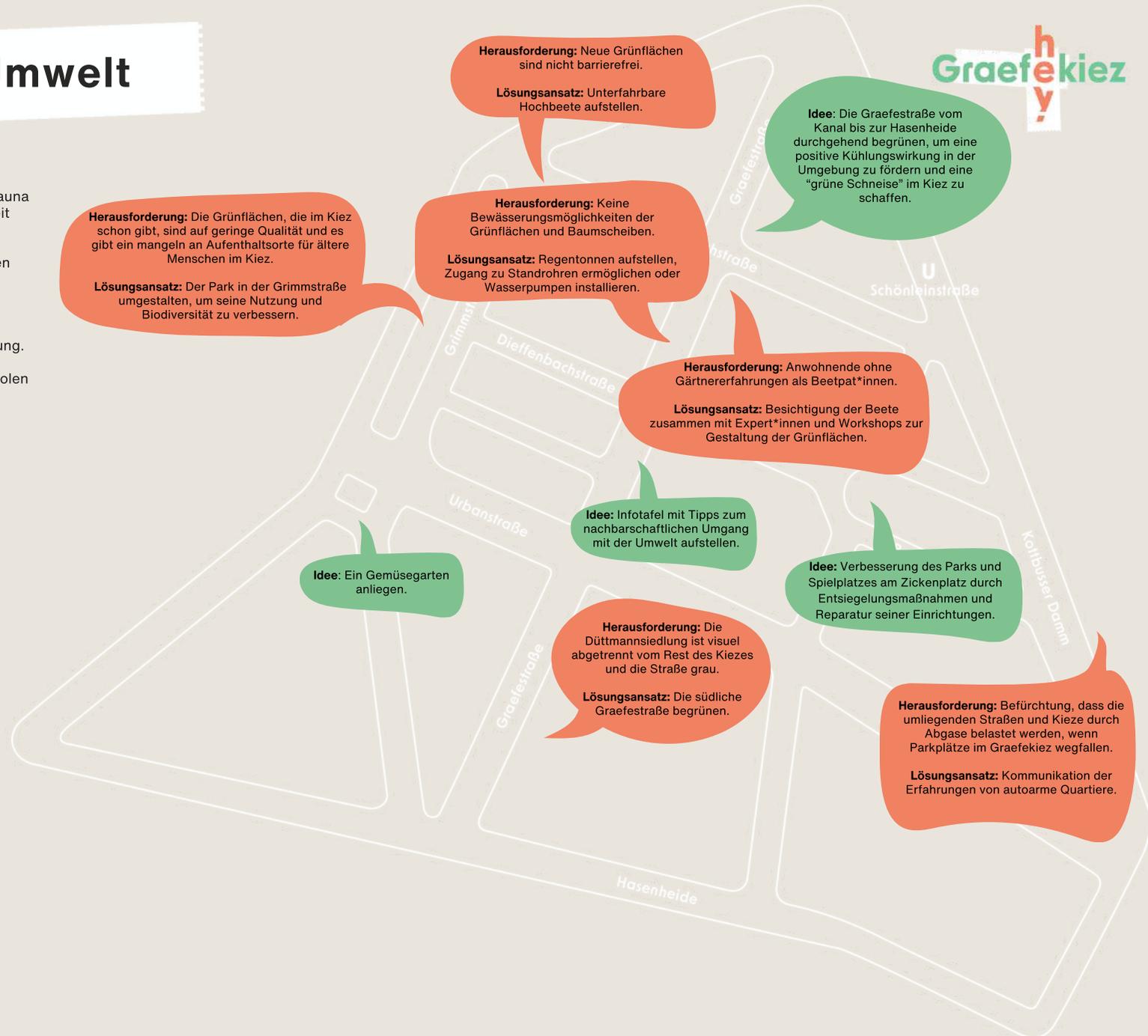
# Übersichtsplan

Stand: August 2023



# 1. Grün & Umwelt

- a. Mehr Flächen sollen entsiegelt werden.
- b. Begrünung mit einheimischer Flora und Fauna und mit Fokus auf ökologische Nachhaltigkeit und Beitrag zum Klimaschutz.
- c. Verstärkter Begrünung entlang der Straßen und Ausweitung von Grünflächen und Baumscheiben.
- d. Einrichtung von Gemüsegärten, Urban Farming und Hochbeeten zur Selbstversorgung.
- e. Versickerung von Regenwasser durch Rigolen und Sickerpflaster.
- f. Begrünung von Fassaden und Dächer.
- g. Erleichterung der Anpflanzung von Grünbereichen (ohne Gestattungsverträge).



## 2. Verkehrs- und Baumaßnahmen

a. Einführung verbindlicher Zonen für Leih-E-Scooter und Fahrräder, insbesondere in der Nähe von Schulen.

b. Schaffung zusätzlicher Abstellmöglichkeiten für Fahr- und Lastenräder zur Förderung der Fahrradmobilität.

c. Erweiterung von Gehwegen, Radwegen und Spielbereichen für mehr Raum für Fußgänger, Radfahrer und spielende Kinder.

d. Einführung von Paket- und DHL-Stationen zur Reduzierung des Lieferverkehrs im Kiez.

e. Schaffung eines barrierefreien und zugänglichen Kiezes durch zusätzliche Sitzgelegenheiten, Auflösung baulicher Trennungen und barrierefreie Bürgersteige. Auch die Höhe von Mülleimern muss angepasst werden, um sie auch für Rollstuhlfahrer zugänglich zu machen.

f. Bereitstellung kostenloser öffentlicher Toiletten (auch für Frauen/Divers)

g. Schaffung weiterer Aktions- und Freiflächen im Kiez.

h. Bereitstellung von Containern für Gartenwerkzeuge und Spielsachen.

i. Installation von Ladestationen für Elektroautos im gesamten Kiez.

j. Einrichtung von Fahrrad-Reparaturstationen.

k. Implementierung von kostenlosem WLAN im gesamten Kiez.

l. Einführung dauerhafter Plätze für Kunstinstallationen und Ausstellungsflächen, die von lokalen Initiativen, Künstler\*innen und Gewerbetreibenden genutzt werden können.



# 3. Parken im Kiez



a. Einführung von Parkraumbewirtschaftung im Kiez.

b. Parkplätzen für medizinische Einrichtungen und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sollen sichergestellt werden.

c. Die Herausforderungen für Gewerbetreibende und Handwerkerfahrzeuge sind ein zentrales Thema und Lösungen müssen sofort gefunden werden.

d. Schaffung von Anwohnerparkplätzen und Ladezonen.

e. Eine Neugestaltung des Parkhauses am Hermannplatz wird vorgeschlagen, um die Sicherheit und Attraktivität zu erhöhen. Anwohnende fordern auch einen verbesserten Zugang zum Parkhaus.

f. Einige Anwohnende bevorzugen den Erhalt sämtlicher Parkplätze im Graefekiez, während der Ansicht vertreten, der Graefekiez komplett autofrei zu machen.

**Herausforderung:** Es gibt sehr oft Falschparker an den Stellen vor dem Poller, die zum Wenden gedacht sind.

**Idee:** Da die Körtestraße ausreichend Platz für alle bietet, müsste man hier nicht Ladezonen einrichten

**Idee:** Man könnte das Parkhaus der Rentenversicherung nutzen, da es aktuell nicht im Betrieb ist.

**Herausforderung:** 0,5h Parkzonen sind unübersichtlich und tragen nur mehr Lärm und Verkehr mit sich. Die Regeln sind Unklar.

**Lösungsansatz:** Beschilderung verbessern, z.B. durch Farbmarkierung auf dem Boden

**Herausforderung:** Arztpraxis benötigt Parkplätze, insbesondere für schwangere Patientinnen.

**Herausforderung:** Parkplätze sind für medizinische Einrichtungen, Schulen (Lehrkräfte) und Pflegekräfte notwendig.

**Herausforderung:** Parkdruck nach Umbau gestiegen

**Herausforderung:** Die geplante Ladefläche ist zu klein für Lieferverkehr und nicht nötig an dieser Stelle.

**Herausforderung:** U-Bahnhof Schönleinstr. sehr unattraktiv (unsicher, dreckig, nicht barrierefrei).

**Lösungsansatz:** Optimierte Beschilderung, Sitzgelegenheiten, Beleuchtung, erhöhte Sauberkeit und Sicherheit.

**Herausforderung:** Man versteht die Ladezonen nicht.

**Lösungsansatz:** Fahrbahn markieren.

**Herausforderung:** Jelbi-Stationen sind immer von privaten Autos zugeparkt. Darüber hinaus wird die Partnerschaft mit Miles und Sixt stark kritisiert.

**Herausforderung:** Unklar warum man nachts nur 0,5 Stunden parken darf.

**Lösungsansatz:** Regeln für 0,5h-Parkplätze sollte nur tagsüber gelten

**Herausforderung:** Kritik am Hermannplatz Parkhaus beinhaltet hohe Kosten, mangelnde Sicherheit. Es hat auch begrenzte Öffnungszeiten (6-24 Uhr) und es gibt Bedenken darüber, was mit dem Parkhaus passieren wird, wenn Karstadt umgebaut wird.

**Lösungsansatz:** Einkommensabhängigen Preisen, erhöhte Sicherheit, flexible Öffnungszeiten



# 4. Soziales miteinander



a. Viele Anwohnende empfinden eine Veränderung im Kiez in den letzten Jahren und einige fühlen sich von ihren Nachbar\*innen entfremdet. Die Gentrifizierung und der Zustrom zahlungskräftiger Ausländer und Touristen werden als Ursachen für die Veränderungen gesehen.

b. Zur Entgegenwirkung dieser Probleme wünschen sich viele mehr Begegnungsorte wie Nachbarschaftsterrassen, Bouleplätze oder Straßenfeste.

c. Ein anderer Umgang mit obdachlosen Menschen wird gewünscht, darunter ein Café zum Aufwärmen mit Sozialarbeiter\*innen und Container- oder Wohnwagensiedlungen.

d. Insbesondere im Bereich des Südsterns und der U-Bahnhöfe gibt es Probleme mit obdachlosen Menschen, und die Anwohnenden wünschen sich Lösungen wie Fixpunkte oder ähnliches.

e. Ein Fokus der Anwohnenden liegt auf den Bedürfnissen älterer Menschen im Kiez, sich manchmal von den vielen Veränderungen entfremdet fühlen. Möglichkeiten für Ruhe und Erholung unter Bäumen sind z.B. erwünscht.

**Herausforderung:** Konflikte zwischen Anwohnende und Touristen an der Admiralbrücke. Die bisherige Einsätze haben nur wenig geholfen. Es gibt viel Lärm und Müll, insb. Scherbenmüll stellt eine Gefährdung dar. Auch der Denkmalschutz ist inzwischen in den Hintergrund getreten.

**Idee:** Die Sitzmöglichkeiten sollten nachts abgebaut werden, um Lärm und Müll zu vermeiden

- Schachspiel!
- Tischtennis!
- Bouleplatz!

**Herausforderung:** Die Gäste von Goldies verursachen Probleme für die Nachbarschaft, da die keinen Rücksicht auf der Umgebungen nehmen.

**Idee:** Boxe mit Stühle oder Hängematten vor den Haustüren, sodass man Sitzmöglichkeiten nachts einschließen kann.

**Herausforderung:** Nächtliche Feiern auf Spielplätzen

**Lösungsansatz:** Angebote für Jugendliche im Kiez

**Herausforderung:** Die Straße ist derzeit vor allem auf Kinder ausgerichtet, und es fehlen Möglichkeiten für Erwachsene.

**Lösungsansatz:** Aufenthaltsmöglichkeiten, die auch auf die Bedürfnisse erwachsener Anwohnenden Rücksicht nehmen.

**Herausforderung:** Schlawinchen. Asoziales Verhältnis von Gästen. Belästigt die Nachbarschaft sehr.

**Herausforderung:** Platz nicht wirklich genutzt

**Lösungsansatz:** Verbesserung der Boulebahn oder andersweitige Nutzung zum sitzen.

**Idee:** Blockparties wie in New York - viele DJs wohnen im Kiez.

**Idee:** Ein nicht kommerzielles Graefekiezfest mit gemeinsames Essen.

**Idee:** Eine Nachbarschaftsterrasse mit Pflanzen und zum Aufhalten, da viele kein Balkon haben

**Idee:** Strukturen zum Kleidertausch statt Zaun wäre hier sinnvoll.

**Idee:** Straßenfest in der Körtestraße!

**Herausforderung:** Schwierig, Kinder und jüngere Leute von der Düttmannsiedlung in den Kiezaktivitäten, wie z.B. die Spielstraße, mit einzubeziehen.

**Herausforderung:** Die Toilette am Südstern ist aufgrund von Problemen im Zusammenhang mit Drogenkonsum und Drogenhandel unbrauchbar, was ein großes Problem darstellt.



# 5. Lärm

a. Anwohnende sind besorgt über Lärmbelästigung, insbesondere nach 23 Uhr, und möchten die Nachtruhe von 22 bis 6 Uhr schützen. Partytouristen an der Admiralbrücke werden oft als Ursache für nächtliche Lärmbelästigung genannt.

b. Bars und die Gastronomieszene sollen in das Konzept einbezogen werden, um sicherzustellen, dass der Lärm reduziert wird.

c. Ein vorgeschlagenes Lärmkonzept beinhaltet "Respektzonen" und von Kindern gestaltete Schilder, ähnlich einem Konzept in Barcelona.

d. Einige schlagen ein Alkoholverkaufsverbot nach 22 Uhr vor, um der nächtlichen Lärmbelästigung entgegenzuwirken.

e. Es werden Vorschläge diskutiert, darunter verkürzte Öffnungszeiten, keine Außenbewirtschaftung und keine Live-Musik zur Einschränkung der Gastronomie. Gleichzeitig gibt es Unterstützung für die Außengastronomie und Live-Musik bis 22 Uhr, da dies zum Charakter des Kiezes beiträgt.



# 6. Sicherheit & Ordnung

- a. Anwohnende setzen sich für verstärkte Überwachung durch das Ordnungsamt, Geschwindigkeitskontrollen, Verringerung des Durchgangsverkehrs, Einführung der Schrittgeschwindigkeit im Kiez und Einsatz von aktiven Kontaktbereichsbeamten als ständige Ansprechpartner ein.
- b. Besondere Sorge gilt der Sicherheit von Kindern, und es werden Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und -ordnung an verschiedenen Kreuzungen und Straßen im Kiez gesucht.
- c. Kritik am Verhalten von Radfahrenden, insbesondere am Befahren von Gehwegen durch männliche Radfahrer im Alter von 30-40 Jahren und Familien mit Lastenrädern.
- d. Anwohnende fordern verstärkte Überwachung von Radfahrenden, um sicherheitsrelevante Verstöße zu verhindern.
- e. Radfahrende Anwohnende wünschen sich eine Verbesserung der Fahrradwege sowie sichere Fahrradstellplätze.
- f. Es besteht der Wunsch nach Stellplätzen für E-Roller und Mieträder, mit dem Zusatz, dass diese regelmäßig kontrolliert und aufgeräumt werden sollen.



# 7. Müll

a. Vorschläge zur Lösung des Müllproblems im Graefekiez beinhalten die Reduzierung der Müllmenge als präventiven Ansatz.

b. Die Anwohnenden schlagen vor, den Einsatz der Berliner Stadtreinigung zu verstärken, um eine effektivere Müllentsorgung zu gewährleisten.

c. Eine mögliche Maßnahme zur Verbesserung der Reinigung im Kiez besteht darin, größere oder unterirdische Mülleimer zu installieren.

d. Ein einheitliches Sauberkeitskonzept könnte die Einbindung der Gastronomiebranche umfassen, um gemeinsam Verantwortung für die Müllproblematik zu übernehmen.



# Kernelemente der Empfehlungen für das neue Freiflächenkonzept im Graefekiez

Auf Basis der Bürgerbeteiligung im Sommer und Herbst 2023



## Wassermanagement im Graefekiez

Ein Expert\*innen-Workshop zum Thema  
Bewässerung der öffentlichen Grünflächen  
durch bürgerschaftliches Engagement

**Datum**

03. Juli 2023  
15 bis 17 Uhr

**Ort**

Büro von paper planes e.V.  
Forsterstr. 52 -10999 Berlin

# Inhaltsverzeichnis

1. **Projekt Graefekiez: Hintergrund**
2. **Workshop: Hintergrund und Zielsetzung**
3. **Teilnehmer\*Innen**
4. **Themen**
  - a. **Wasserpumpe**
  - b. **Wassertanke**
  - c. **Standrohr**
  - d. **Trockenresistente Bepflanzung**
  - e. **Diskussion**
5. **Aktionsplan**

# Projekt Graefekiez

## Hey Graefekiez! Wie sieht deine Zukunft aus?

Im Graefekiez wurde in den 1980er Jahren ein verkehrsberuhigter Bereich geschaffen, der jedoch heute nicht mehr effektiv funktioniert, da die Anzahl von Autos und Lieferfahrzeugen stark zugenommen hat. Dies führt zu Verkehrsproblemen, da die Verkehrsberuhigung nicht mehr erkennbar ist und zu Geschwindigkeitsüberschreitungen sowie Konflikten mit Lieferverkehren führt. Besonders Schüler\*Innen der vier Schulen im Kiez sind gefährdet, ebenso wie Fußgänger\*Innen und Radfahrer\*Innen. Um dieses Problem zu lösen, wurde das "Projekt Graefekiez" ins Leben gerufen. Ziel ist es, einen verkehrsberuhigten Bereich zu schaffen, der seinen Namen verdient.

Die Maßnahmen werden auf Basis eines Beschlusses der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) vom 29.6.2022 durch das Straßen- und Grünflächenamt umgesetzt. Das Wissenschaftszentrum Berlin, paper planes e.V. und ihre Partner\*innen unterstützen das Projekt mit Forschung und Beteiligung.

Die Ergebnisse aus Forschung und Beteiligung fließen in ein Verkehrs- und Freiflächenkonzept ein, das der Bezirksverordnetenversammlung im Mai 2024 vorgelegt werden soll.

Der Workshop zum Thema Bewässerung ist ein Baustein der Beteiligung und dient der Lösungsfindung für relevante Fragen der Freiflächengestaltung. paper planes e.V. und NaturFreunde Berlin e.V. haben ihn gemeinsam organisiert und durchgeführt.

# Workshop

## Hintergrund

Der Graefekiez steht vor der Herausforderung, eine nachhaltige und umweltfreundliche Bewässerung des Stadtgrüns sicherzustellen. Angesichts begrenzter Ressourcen und des steigenden Bewusstseins für ökologische Praktiken ist es von großer Bedeutung, Strategien zu entwickeln, um Wasser für die Bepflanzung im Kiez zu beschaffen und den Wasserverbrauch zu minimieren.

## Inhalte

Der Workshop bot den Teilnehmern die Gelegenheit, ihre Wassermanagementprojekte vorzustellen und von ihren Erfahrungen zu berichten. Im Fokus standen dabei nicht nur technische Aspekte, sondern auch soziale und organisatorische. Es wurde diskutiert, wie Bewässerungsgewohnheiten und -techniken verbessert werden können und wie eine effiziente Nutzung von Wasserressourcen, insbesondere durch die Nutzung von Grau- und Regenwasser, im Kiez erreicht werden kann. Zusätzlich wurde angestrebt, den Wasserverbrauch insgesamt zu reduzieren.

## Zielsetzung

Der Workshop hatte zum Ziel, die Teilnehmer\*innen miteinander zu vernetzen und gemeinsam einen Aktionsplan für nachhaltiges Wassermanagement im Graefekiez zu erarbeiten.

## Ergebnisse

Als Ergebnis des Workshops wurde ein Aktionsplan erstellt, der konkrete Maßnahmen zur Verbesserung des Wassermanagements im Graefekiez beinhaltet. Dieser Plan berücksichtigt sowohl kurzfristige als auch langfristige Lösungen und soll von den Teilnehmer\*Innen und Verantwortlichen stetig weiterentwickelt und umgesetzt werden.

# Teilnehmer:Innen

Barbara Albrecht	Anwohnerin, Graefekiez-Forum
Elvira Hertel	Lehrerin am Robert-Koch-Gymnasium
Katie McGlade	Anwohnerin, Graefekiez-Forum
Andrea Minde	Anwohnerin, Graefekiez-Forum
Bodo Pahlke	Anwohner, Graefekiez-Forum, Kiez Connect
Merlin Pitz	Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher - und Klimaschutz
Andreas Roth	QM Mehringplatz, Stadtbienen
Annie Stamm-Großjohann	GreenKiez e.V.
Katrin Wittig	Wassertanke e.V.
Moderation	Annemarie Nazark - Projekt Zukunft Strasse, Naturfreunde Berlin Simon Wöhr - paper planes e.V.
Dokumentation	Felix Schmidt - paper planes e.V.



# Ablauf

Im Mittelpunkt des Workshops standen zwei zentrale Fragestellungen: Wie können wir an Wasser für die Bepflanzung im Graefekiez kommen, insbesondere an Grau- und Regenwasser? Und wie können wir insgesamt weniger Wasser verbrauchen?

Nach einer kurzen Einführung und Kennenlernrunde präsentierte Katrin Wittig Informationen und Erfahrungen zur Nutzung von Wassertanks und -tonnen. Sie erklärte, wie diese Behälter zur Sammlung und Speicherung von Grau- und Regenwasser genutzt werden können, um eine nachhaltige Bewässerung im Kiez zu ermöglichen.

Barbara Albrecht gab einen Input zum Thema Wasserpumpen. Sie erläuterte verschiedene Arten von Wasserpumpen und präsentierte Möglichkeiten, wie diese effizient in das Wassermanagement integriert werden können. Ein weiterer Input wurde von Annie Großjohann gehalten, die über die Bewässerung aus Hydranten sprach. Sie erklärte, wie Hydranten genutzt werden können, um Wasser für die Bepflanzung im Graefekiez zu nutzen, und verdeutlichte die Vorteile sowie die notwendigen Voraussetzungen für diese Methode. Sie präsentierte außerdem die Bedeutung trockenresistenter Pflanzen. Sie zeigte auf, wie ihre Aussaat dazu beitragen kann, den Wasserverbrauch zu reduzieren und gleichzeitig eine grüne Umgebung zu gestalten.

Nach den Inputs folgte eine moderierte Diskussion, in der die Teilnehmer\*innen ihre Ideen und Erfahrungen einbringen konnten. Daraus wurde ein Aktionsplan erarbeitet, welche Methoden zur Bepflanzung und Bewässerung im Graefekiez am sinnvollsten umgesetzt werden können.



# Wasserpumpe

Barbara Albrecht vom Graefekiez Forum

## Beschreibung

**Eine mögliche Bewässerung für den Graefekiez könnte durch einen Handwagen mit Wassertank und integrierter Pumpe sichergestellt werden. Die Pumpe zieht Wasser aus dem angrenzenden Landwehrkanal in den installierten Tank. Die Verwaltung hat eine Genehmigung erteilt, Wasser aus dem Kanal entnehmen zu dürfen.**

- Physikalische Grenze der Pumpe: 10 Meter Tiefe
- Akkubetrieb mit Wechselrichter. Alternative Energieversorgung mit Photovoltaikanlage
- Fassungsvermögen: bis zu 600l Wasser
- Größe des Wagens: 1m x 2m

## Lagerplatz und Zugang

Die Wasserpumpe sollte für mehrere Nutzende an einem zugänglichen Standort abgestellt werden. Leerstehende Hausmeistergarage an Lemgo-Grundschule, bzw. Robert-Koch-Gymnasium als möglicher Lagerort?



# Wassertanke

Katrin Wittig vom Wassertanke e.V.

## Beschreibung

**Regenwasser wird aus dem Fallrohr in einen Wasserspeicher geleitet. Das aufgefangene Regenwasser kann für die Bewässerung genutzt werden.**

- Die Regentonne muss auf der Strasse und ggf. auch im Hof gegen Umfallen gesichert werden.
- Dafür wird sie mit 2 Stahlbändern in der Hauswand verankert
- Untergrund muss beachtet werden, zB auf Pflanzsteine stellen
- Vorrichtung kann durch zusätzliche Maßnahmen gegen Vandalismus geschützt werden:
  - nur mit einem Steckschlüssel zu öffnen
  - Wasserhahn mit Schloss abschließbar

## Funktionsweise

- Regensammler wird in Fallrohr eingebaut
- Bei Regen wird das Wasser aus dem Rohr in den Regenspeicher geleitet

## Finanzierung

- durch Wassertanke e.V. / Katrin Wittig
- regionale Fördermöglichkeiten abfragen:
  - Stiftung Berliner Leben
  - Stiftung Mensch
  - Stiftung Naturschutz
  - Nachbarschaftsinitiativen



# Wassertanke

Katrin Wittig vom Wassertanke e.V.

## Berlin Fritschestrasse 28 und 30



500 Liter



1000 Liter

## REGENSPEICHER IN MÜNSTER



800L Speichervolumen  
Ca. 180cm hoch, 80cm  
breit und 60cm tief



# Standrohrbewässerung

Annie Großjohann von GreenKiez e.V.

## Beschreibung

**Greenkiez e.V. ist seit einigen Jahren im Berliner Samariterkiez aktiv. Mit einem Standrohr können die Wasserleitungen angezapft und für die Bewässerung von öffentlichen Grünflächen genutzt werden.**

## Finanzierung

Ein Standrohr kann bei den Berliner Wasserbetrieben gegen eine Gebühr von 1,49€/Tag gemietet werden. Der Preis für die Entnahme des Wasser beträgt aktuell 1,813€/m<sup>3</sup>. Die Kosten werden vom Bezirk übernommen.

## Aktueller Ablauf

Das Rohr wird 1x pro Woche ausgeliehen. Mit Flyern wird im Kiez auf die Gieß-Aktion hingewiesen. Gießkannen müssen selbst mitgebracht werden und werden durch das Standrohr befüllt.

## Nachteile

- Organisation schwierig, da Mangel an Helfer\*Innen
- Verbrauch von bis zu 250.000 Liter Trinkwasser
- keine zentrale Lagerung für Standrohr und Wassertonnen
- Gießverfahren nicht ideal

# Trockenresistente Bepflanzung

## Beschreibung

Die gezielte Auswahl regionaler und trockenresistenter Pflanzen kann den Wasserverbrauch deutlich reduzieren. Eine Bepflanzung im Herbst sowie eine effiziente Bewässerung fördern zudem die Wurzelbildung. trägt Eine zusätzliche Mulchschicht trägt dazu bei, die Feuchtigkeit im Boden zu erhalten.



Annie Großjohann von GreenKiez e.V.

- **Bepflanzung im Herbst**  
Entwicklung stärkerer Wurzelsysteme: tiefere Wurzeln ermöglichen besseren Zugang zu Wasserreserven
- **Gießtechnik**  
"Wurzeln nach unten erziehen": Einmal pro Woche gründlich gießen, um das Wurzelwachstum nach unten zu fördern
- **Regionale Pflanzenauswahl**  
Orientierung an Brandenburgischer Wiese: Vorteile für die Insektenwelt und das ökologische Gleichgewicht
- **Wildblumensaum und passender Boden**  
Magerrasen/Magerboden als Voraussetzung für Wildblumensaum, dem sandigen Berliner Boden nachgeahmt
- **Hilfestellung**  
Anni Großjohann unterstützt und berät, z.B. durch angelegte Pflanzlisten

# Diskussion

- **Bewässerungsmethoden:** In der Diskussion wurden die Vorteile einer Bewässerung von unten erläutert. Auch bei Beeten am Boden oder Hochbeeten kann dies von Vorteil sein und effizientere Bewässerung mit sich bringen. Eine oben aufgetragene Mulchschicht reduziert zudem die Austrocknung. Beispiele aus Spanien und den Niederlanden zeigten, dass solche Methoden bereits erfolgreich angewendet werden.
- **Der umgestaltete Mauerpark und der Rudolfplatz** wurden als Pioniere für erfolgreiche Schwammstadtprojekte genannt. An ihnen wird deutlich, wie ein effektiverer Umgang mit der Ressource Wasser in der Stadt umgesetzt werden kann.
- **Forschung und Machbarkeitsstudien:** In der Hagenauer Straße wird derzeit an der Entwicklung einer effektiven Bewässerungsmethode geforscht. Die Ergebnisse dieser Forschung werden in einer Machbarkeitsstudie festgehalten, die weitere Erkenntnisse und Lösungen für das Wassermanagement im Graefekiez liefern könnte.
- **Versickerungsmulden:** Die Idee, Versickerungsmulden für Regenwasser einzusetzen, wurde als kleiner, aber wirksamer Schritt zur Reduzierung des Oberflächenabflusses und zur Versickerung des Wassers in den Boden genannt. Es wurde angemerkt, dass eine Entscheidung darüber letztendlich vom Bezirk getroffen werden muss.



# Aktionsplan

## Wassertanke

- Für die Tonnen muss herausgefunden werden, an welchen Stellen im Graefekiez das Aufstellen strategisch sinnvoll ist, um perspektivisch eine Flächendeckung zu gewährleisten.
- Es müssen Hauseigentümer\*Innen gefunden werden, die die Tonnen an ihrem Gebäude aufstellen möchten. Diese müssen auch die Sondernutzungsanträge stellen oder andere.
- Die FEIN-Mittel müssen bis Ende September abgerufen werden. Idee: Tonnen bereits kaufen und zwischenlagern, falls Aufstellorte nicht rechtzeitig klar sind.

## Ökologisches Stadtgrün

- Bei der Gestaltung der Flächen sollen folgende Punkte berücksichtigt werden:
  - Versickerungsmulden für das Regenwasser
  - Auswahl der Pflanzen und passender Erde
  - Eine Verknüpfung mit dem Thema "Essbare Städte" ist gewünscht.

## Wasserpumpe

- Die Wasserpumpe ist prinzipiell sofort einsatzbereit. Aber es muss noch eine Lagermöglichkeit gefunden werden, die sicher, abschließbar und zugänglich sein muss sowie über einen Stromanschluss verfügt.
- Im Robert-Koch-Gymnasium gibt es eine leerstehende Hausmeistergarage: Das Graefekiez-Forum fragt bei Annika Gerold / A.Hehmke nach, (ggf. über paper planes / S. Wöhr) ob diese für die Pumpe genutzt werden kann.

## Sonstiges

- Co-Kreation des Prozesses zur Aufstellung von Wassertonnen
- Für die entsiegelten Flächen sollte im Prozess der Planung und Umsetzung der Schutz der Flächen berücksichtigt werden. Wie können die entsiegelten Flächen vor dem Begehen oder Beparken geschützt werden, solange sie noch nicht (sichtbar) bepflanzt sind?

# Aktionsplan

Stand-  
rohre

## Tech. Umsetzung

- 25 Tonnen, Scanner
- Geduldet
- teilw. Vandalismus
- Gefahr: Ertrinkungsgefahr
- Gießaktion „Am Dienstag nachmittags“

Grack-Wasserforum

Wasser-  
pumpe/  
Wagen

## Tech. Umsetzung

- Handwagen
- mit Wassertank
- Pumpe, Akkubetr.
- 10m tiefe/Länge

## Bedarf

- Raum sicher
- Abstellraum
- Elektroanschluss
- 

GreenKiez e.V.  
Ökol. Stadtgrün

## Tech. Umsetzung

- Im Herbst bepflanzen
- 1x pro Woche richtig stark gießen
- Pflanzen „nicht verstehen“
  - ↳ Resistent
- Heimische Pflanzen

- Neophyten sind teilw. OK
- Wildblumen gut
- Trockeresistente Stand.
- Mager Kiesbeet
- Beseitigung von Unkraut am Boden

Wasser-  
tanke

## Tech. Umsetzung

- verschiedene Tankformen, flach, hoch, dick
- Passend für Stadtbild von Firma Striebel mit Protest
- Regensammler

## Bedarf

- Häuser, Eigentümern
- Da keine Schritte zu tun
- 1.6. bei Tiefgrün → Sommerungünstiger
- Konten/Wiederschlagwasserentgelte

# Impressum

paper planes e.V.  
Forster Straße 52  
10999 Berlin  
[www.paper-planes.net](http://www.paper-planes.net)  
[post@paper-planes.net](mailto:post@paper-planes.net)

Eine Initiative und Zusammenarbeit von NaturFreunde Berlin e.V. und paper planes e.V.  
Organisation: Annemarie Nazarek, Simon Wöhr, Felix Schmidt  
Dokumentation: Felix Schmidt  
Fotos: Simon Wöhr, Felix Schmidt

## Nach den parkenden Autos die Unordnung?

Ein Expert\*innen-Workshop zum richtigen Umgang mit neu entstandenen öffentlichen Räumen im Modellprojekt Graefekiez

**Datum**

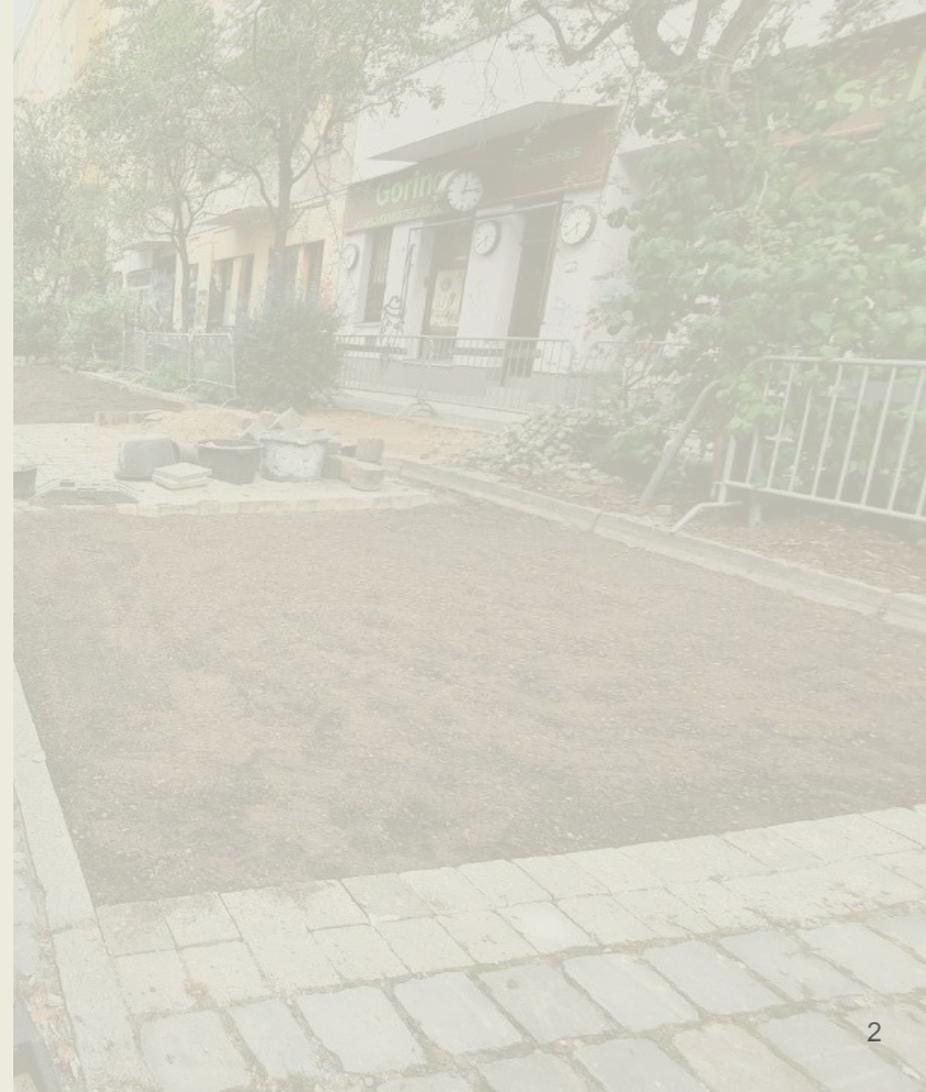
25. Januar 2024  
15 bis 18 Uhr

**Ort**

Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V.  
Urbanstr. 21, 10961 Berlin

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Projekt Graefekiez.....</b>	<b>3</b>
Hintergrund des Pilotprojekts.....	4
Beteiligung.....	5
<b>2. Expert:innen-Workshop: Hintergrund und Zielsetzung.....</b>	<b>6</b>
Teilnehmer:innen.....	7
Input.....	8
<b>3. Müll &amp; Vandalismus.....</b>	<b>10</b>
Ergebnisse aus der Beteiligung.....	11
Inspirierende Beispiele.....	12
Workshop: Diskussion und Ergebnisse.....	13
<b>4. Lärmstörung.....</b>	<b>16</b>
Ergebnisse der Beteiligung: Lärm.....	17
Inspirierende Beispiele.....	18
Workshop: Diskussion und Ergebnisse.....	19
<b>5. Aktionsplan und Ausblick.....</b>	<b>21</b>



A photograph of a narrow, cobblestone street in Vienna, Austria. The street is lined with multi-story, classical-style buildings. On the left, there are parked cars, including a white van and a dark sedan. On the right, a white taxi is parked. The street is busy with traffic and pedestrians. A green banner with white text is overlaid on the center of the image.

# Projekt Graefekiez

Schrittweise mehr Platz

# Projekt Graefekiez

## Hintergrund

Im Graefekiez wurde in den 1980er Jahren ein verkehrsberuhigter Bereich geschaffen, der jedoch heute nicht mehr effektiv funktioniert, da die Anzahl von Autos und Lieferfahrzeugen stark zugenommen hat. Dies führt zu Verkehrsproblemen, da die Verkehrsberuhigung nicht mehr erkennbar ist und zu Geschwindigkeitsüberschreitungen sowie Konflikten mit Lieferverkehren führt. Besonders Schüler\*Innen der vier Schulen im Kiez sind gefährdet, ebenso wie Fußgänger\*Innen und Radfahrer\*Innen. Um dieses Problem zu lösen, wurde das "Projekt Graefekiez" ins Leben gerufen. Ziel ist es, einen verkehrsberuhigten Bereich zu schaffen, der seinen Namen verdient.

Die Maßnahmen werden auf Basis eines Beschlusses der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Friedrichshain-Kreuzberg vom 29.06.2022 durch das Straßen- und Grünflächenamt umgesetzt. Das Wissenschaftszentrum für Sozialforschung Berlin (WZB), paper planes e.V. und ihre Partner\*innen unterstützen das Projekt mit Forschung und Beteiligung. Aus den Ergebnissen von Begleitforschung und Beteiligung werden Handlungsempfehlungen abgeleitet, die der BVV im Mai 2024 vorgelegt werden sollen. Dann wird darüber entschieden, wie die Zukunft des Graefekiezes aussehen soll.



Die Themenwerkstatt am 25.01.2024 zum Thema Lärm, Sauberkeit und Ordnung im Kiez ist ein Baustein der Beteiligung und dient der Lösungsfindung für relevante Fragen der Freiflächengestaltung. Die Veranstaltung wurde von paper planes e.V. organisiert und durchgeführt.

# Projekt Graefekiez

## Beteiligung

Von April 2023 bis Januar 2024 konnten sich Anwohnende, Gewerbetreibende und Interessierte bei verschiedenen Formaten beteiligen.



### Markt der Möglichkeiten

Bei der Auftaktveranstaltung zur Beteiligung im April 2023 wurde über das Projekt und die Möglichkeiten zur Beteiligung informiert und die ersten Vorschläge und Wünsche der Anwohnenden und Gewerbetreibenden aufgenommen.



### Beteiligungstreffen

Von Juni bis September fand jeden ersten Donnerstag im Monat ein Treffen für Aktive und Interessierte statt um sie bei ihren eigenen Ideen und Aktionen zu vernetzen und sie bei der Umsetzung zu unterstützen.



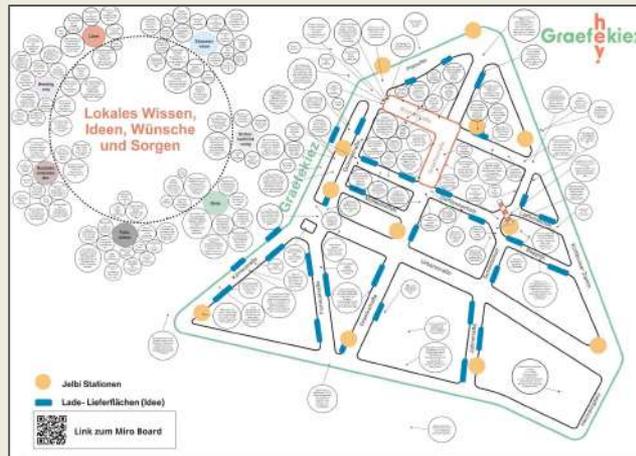
### Vor-Ort-Sprechstunde

Von Mai bis September waren wir jeden Mittwoch von 14-18 Uhr mit einer Vor-Ort-Sprechstunde an der Ecke Graefe-/Böckhstr. Zusätzlich gab es mittwochs von 10-19 Uhr eine Telefonsprechstunde.



### Beteiligen & Mitmachen

Bei allen analogen Beteiligungsmöglichkeiten wurden Wünsche, Sorgen, Anregungen auf kleine Karten geschrieben, die bei der Umgestaltung des öffentlichen Raumes berücksichtigt werden sollen.



### Karte des Lokalen Wissens

Über einen QR-Code haben wir lokales Wissen aus und über den Kiez gesammelt und konnten so ortsspezifische Herausforderungen identifizieren.

# Expert:innen-Workshop

## Hintergrund

Ein weiteres Beteiligungsformat bilden die Expert\*innen-Workshops zu in der Beteiligung identifizierten Herausforderungen. Bei den auf Seite 5 vorgestellten Beteiligungsformaten kam vor allem unter den Anwohner\*innen immer wieder die Sorge um eine Zunahme vom Lärm, Müll und Vandalismus auf, wenn der öffentliche Raum aufgewertet wird. Das ist durchaus nachvollziehbar, da der Graefekiez an beliebte Treffpunkte von Feiernden angrenzt (insb. Admiralbrücke) oder an speziellen Gastronomien selbst hochfrequentiert ist. Mehr zu den Ergebnissen der Beteiligung in 2023 auf den folgenden Slides.

## Zielsetzung

Als paper planes e.V. haben wir deshalb verschiedene Interessensvertreter:innen zu einem Expert:innen-Workshop zusammengebracht, um mit verschiedenen Vertreter:innen aus Gastronomie, Politik, Verwaltung, Initiativen und Anwohnerseite die Herausforderungen und Möglichkeiten in diesem Bereich zu diskutieren und erste Strategien und Lösungsansätze partizipativ zu entwickeln. Die vorliegenden Ergebnisse werden Teil der Handlungsempfehlung, die der BVV vorgelegt wird.

# Expert:innen-Workshop

Barbara Albrecht	Graefekiez-Forum, Anwohnerin
Varvara Borodkina	Think Si <sup>3</sup> Parkmanagerin
Bjarne de Cuveland	Goldies Smash Burger
Anton Engel	Goldies Smash Burger
Angelika Greis	Stadtteilkoordination Tempelhofer Vorstadt
Heinz Landes	Freier Verkehrsplaner
Cléo Mieulet	Graefekiez-Forum, Anwohnerin
Elisabeth Moch	Anwohnerin, Beet-Patin einer entsiegelten Fläche
Michael Näckel	DEHOGA Berlin: Vertreter für Friedrichshain-Kreuzberg
Ahmad Ramadan	BSR: Regionalzentrum 1, Straßenreinigung im Graefekiez
Nico Richard	visitBerlin: bezirkliche Tourismusentwicklung
Bahar Sanli	Gemeinwesenarbeit Graefekiez
Anne Sebald	wirBerlin: Projektleiterin und Geschäftsführung
Frank Vollmert	SPD Fraktionsvorsitzender BWV Friedrichshain-Kreuzberg
Moderation	Simon Wöhr, paper planes e.V. Mathilde Kærgaard Skaaning, paper planes e.V. Felix Schmidt, paper planes e.V.



## Expert:innen-Workshop



Auf das Kennenlernen der Teilnehmenden, einer allgemeinen Einführung ins Projekt sowie dem Vergemeinschaften der in der Beteiligung eingefangenen Stimmen und Meinungen zu den Themen Müll, Lärm und Vandalismus, folgt Inspiration.

## Expert:innen-Workshop

Anschließend wurden in kleineren Gruppen jeweils die Themen Lärm und Müll/Vandalismus diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und mögliche Lösungsansätze für den Graefekiez besprochen.





# Müll & Vandalismus

im Graefekiez

# Müll & Vandalismus

**Ergebnisse aus der Beteiligung (eingefangen in 2023):** Unordnung im öffentlichen Raum ist ein häufig genanntes Thema in der Beteiligung und wurde als eines der zentralen Probleme identifiziert. Aus der Karte des Lokalen Wissens lassen sich folgende Herausforderungen und genannte Lösungsvorschläge zusammenfassen:

## Die wichtigsten Herausforderungen

- Verursacht durch die hohe Dichte an Gastronomiebetrieben mit to-go Angeboten und Spätis sammelt sich Müll im öffentlichen Raum.
- Scherben, Flaschen, Zigaretten, Pizzaboxen an der Admiralbrücke
- Rattenproblem wegen Müll am Planufer
- Beetpat:innen in Graefe -und Böckhstr. müssen regelmäßig Müll aus den Beeten entfernen
- Viel Müll und Kippen auf den Bürgersteigen, vor allem in der Böckhstr.

## Genannte Lösungsansätze

### Präventiv

- präventive Maßnahmen zur Reduzierung des Mülls durch Kampagnen oder Aufstellen von Aschenbechern

### Reinigung

- BSR könnte effektivere Müllentsorgung gewährleisten
- größere Müllleimer, höhere Dichte oder Unterflurbehälter installieren, insb. mehr Müllleimer am Zickenplatz

### Sauberkeitskonzept

- Einbindung von Gastronomiebetrieben
- gemeinsame Verantwortung von allen Beteiligten im Kiez

# Inspirierende Beispiele

Seoul, Südkorea

Smart Litter Bins



Littering

baul. Lösung

Deutschland

Pfandringe



Littering

baul. Lösung

Frankfurt a.M., Deutschland

Bußgeldkatalog

Weiche Phase:

- Plakate und Aktionen auf den Straßen
- Verteilen "Roter Karten"



Littering

Regulation



Neuer Bußgeldkatalog zum 01.07.2020

- operative Einheit in Zivil an Hotspots
- 55 € für Kleinmüllverstöße
- bis 300 € für größeren Müll

Kopenhagen, Dänemark

Reine Liebe für KPH

"Ren Kærlighed til KBH" - Kampagne mit Fokus auf Zigarettenkippen

- 87 Prozent des weggeworfenen Mülls sind Zigarettenkippen.
- Methode: "Nudging", Bürgerbeteiligung, Information und Kommunikation.
- Portable Aschenbecher verteilen und Mythen entlarven.
- Nach Einführung 41% weniger Müll auf der Straßen



Littering

Kampagne

## Workshop Diskussion

### Thema Müll & Vandalismus

#### Mülleimer

Problem: Da es viele Menschen in den Kiez zieht, gibt es viel Kleinmüll in Form von Zigarettenkippen und Kronkorken, vor allem an Hotspots wie der Admiralbrücke oder entlang des Kanals sowie vor hochfrequentierten Imbissen und Spätis. Die öffentlichen Mülleimer und Container seien oft überfüllt oder beschädigt. Vor allem die großen Verpackungen und Pizzakartons verstopfen die Behälter. Laut BSR sind die Unterflurbehälter an der Admiralbrücke deshalb nie voll, weil Pizzakartons die Öffnungen und Schächte blockieren. Das Problem war der BSR bekannt, weshalb die Öffnungen von 13 Behältern zwischen Fränkelufer und Admiralbrücke vergrößert wurden.

#### Gastronomie

Wenn es um Müllreduzierung und -vermeidung geht, stehen Gastronomiebetreibende und Konsument:innen beide in der Verantwortung. Einige Betriebe arbeiten bereits an nachhaltigen Lösungen für Verpackungen und Mehrwegbehälter. Vor allem kleinere Lokale/Imbisse, die keine Bewirtschaftungsflächen haben und ihre Speisen und Getränke nur zum Mitnehmen anbieten, bräuchten Flächen zur Außenbewirtschaftung. Das Goldies könnte so zur Müllreduzierung in der Umgebung des Ladens beitragen. Private Mülltonnen wurden bereits im Umkreis aufgestellt und werden regelmäßig von den Mitarbeitenden geleert. Hinweisschilder für nachhaltigere Verpackungen und Behälter seien ebenfalls hilfreich. Außerdem wurde über verschiedene Mehrwegalternativen und Bildungskampagnen diskutiert.

#### Vorgeschlagene Lösungen:

- Eine lokale Begehung mit zuständigen Behörden, Initiativen und der BSR, um Littering-Hotspots ausfindig zu machen sowie Distanzen und Anzahl von Müllbehältern zu überprüfen.
- Mobile Aschenbecher und Ballet-Bins für Kronkorken und Kippen, insbesondere am Planufer und der Admiralbrücke
- Das Angebot von Mehrwegverpackungen sollte generell ausgebaut werden. Betriebe mit kleinen Ladenflächen könnten sich über ein Pooling-System mit zentraler Sammelstelle organisieren und könnte u.a. über nicht eingelöstes Pfand finanziert werden
- Parkflächenumnutzung, bzw. Sondernutzung für Außenbewirtschaftung als Lösungsansatz zur Verbesserung der Müllsituation im gesamten Kiez. Dadurch bleiben Gäste vor Ort und es entsteht weniger to-go-Müll, der im Kiez verteilt wird.
- Nachhaltige Behältnisse als Geschenk für Tourist:innen, wenn sie nach Berlin reisen - z.B. to-go Becher

### Grünflächen

Das Graefekiez-Forum ist unabhängige Nachbarschaftsinitiative und kümmert sich um die Begrünung und Pflege von öffentlichen Flächen im Kiez, u.a. um den 2017 entstandenen "Planacker" an der Kottbusser Brücke. Trotz Einverständnis vom Bezirk werde die Fläche jedoch nicht durch das Grünflächenamt oder BSR gereinigt. Bei den im Rahmen des Projekt Graefekiez entsiegelten Flächen in der Graefe- und Böckhstr. beschwerten sich die ehrenamtlichen Pat:innen ebenfalls über die fehlende Reinigung durch die öffentliche Hand.

Die Verantwortlichkeiten für die Müllentsorgung auf Grünflächen sind unterschiedlich geregelt. Die BSR übernehme die Reinigung von Baumscheiben. Das Grünflächenamt sei für den Grün- und Rückschnitt zuständig. Die BSR fordere regelmäßig das SGA auf, den Rückschnitt vorzunehmen, da sich in Laub und auswuchernden Büschen der Müll sammelt. Dort, wo die Mitarbeitenden der BSR mit Müllzangen ankommen, werde auch Müll beseitigt. Oft stellten jedoch Einfriedungen und Zäune ein Hindernis dar.

### Kampagnen

Diskussionen und Lösungsfindungen über die Müllproblematik sind wichtige Maßnahmen zur Symptombekämpfung. Es sei jedoch entscheidend, frühzeitig aufzuklären und gezielte Kampagnen zu starten, um das Problem von vornherein zu verhindern. Durch präventive Maßnahmen und Aufklärungskampagnen über den Umgang mit Müll und nachhaltigem Verhalten könne langfristig eine positive Veränderung in der Gesellschaft herbeigeführt werden.

### Vorgeschlagene Lösungen

- Frank Vollmert stellt eine schriftliche Anfrage an das Bezirksamt, um die Zuständigkeiten der Reinigung vom "Planacker" und anderen Flächen abschließend zu klären.
- Lokale Kampagnen zur Sensibilisierung im Umgang mit Müll im öffentlichen Raum: Schilder zur Aufklärung und Rücksichtnahme der im Kiez lebenden Menschen, von Schüler:innen gestaltet.

# Workshop Diskussion

## Müll & Vandalismus

Wunsch nach  
Kiezversammlung /  
-konferenz

südl. Uckerstraße  
stärker integrieren/  
Mitdenken

Kampagne  
mit Fokus auf  
"Wir"

Metathemen  
befahr der  
Überforderung  
von Ehrenamt

Insgesamt  
weniger Müll  
Bildung

Bildung  
(Rauchen, Müll, etc.)

Müllsammelung  
mit Kindern  
"Müllsherif"  
→ Bildung  
→ Saubertät

Temporäre  
Pakverbote für  
Müllreinigung (Kopern  
mit Straftatfest?)

Planacker  
+ Baumstübe

Gastronomie

Sondernutzungen  
+ Außenbewirtschaftung

Überfüllung  
der Mülleimer

Warum  
keine Reinigung  
durch BSR  
+ kein Park

→ BSR  
Info zu  
regelmäßigen  
Rücknahme  
Mülltonnen

-Tanne müssen  
zum Gießen  
sein!

→ Anfrage durch  
F. Vollmer

Nachhaltige  
Materialien  
und weniger

Gasträum  
bzw. Selbstbed.  
(Essen vor Ort)

regelmäßige  
Aufforderung  
zur Nutzung  
von Mehrweg-  
systemen

Flächen  
für separate  
Reinigung

→  
Lärm-  
problem  
(nur temporär)

Moderneres  
System

Größer +  
höhere  
Frequenz

Berlin Gäste  
mit Cafe-  
Becher ausblei  
(StarkKiez)

kl. Gastro  
auch Mehr-  
weg Pflicht

Pooling-  
System:  
Pfandsystem

Befürchtung,  
dass Gärtli-Schließung  
zu Schamleinstrafe

Aschenbecher  
am Ufer  
bspw. Tontöpfe

• Konservenglas  
• Kronkorken  
als Verbleib  
• Ballen-Bin

A photograph of a public square, likely in Vienna, showing people sitting on stone blocks. A central lamp post is visible. The scene is outdoors with trees and a cloudy sky in the background. A blue banner with white text is overlaid on the image.

# Lärmstörung im Graefekiez

# Lärmstörung

**Ergebnisse aus der Beteiligung (eingefangen in 2023):** Unordnung im öffentlichen Raum ist ein häufig genanntes Thema in der Beteiligung und wurde als eines der zentralen Probleme identifiziert. Aus der Karte des Lokalen Wissens lassen sich folgende Herausforderungen und genannte Lösungsvorschläge zusammenfassen:

## Die wichtigsten Herausforderungen

- Besorgnis und Beschwerden über nächtliche Lärmbelästigung.
- Jelbistationen sorgen für weiteren Lärm im Kiez durch Abstellen und Abholung der Geräte
- Viel Lärm durch Gäste aus Cafés, Bars und Schnellrestaurants, z.B. Goldies und Minibar
- Nachdem die Kiez.Terrassen und das grüne Klassenzimmer gebaut wurden: tagsüber mehr Lärm – und nicht nur während der Spielstraße.
- Patient:innen brauchen Ruhe. Durch Aktionsflächen vor der Praxis nicht gewährleistet

## Genannte Lösungsansätze:

- Einbeziehung der Bar- und Gastronomieszene: Konzept zur Lärmreduzierung durch Zusammenarbeit mit Bars und Gastronomie
- Verkürzte Öffnungszeiten und eingeschränkte Außenbewirtschaftung
- Nachtruhe von 22 bis 6 Uhr schützen: Verkaufsverbot von alkoholischen Getränken nach 22 Uhr
- Schilder für "Respektzonen" im Kiez aufstellen: durch Projekte an Schulen & Kitas von Kindern gestaltet

# Inspirierende Beispiele

Die ausgewählten Beispiele zeigen spezifische Maßnahmen und Initiativen aus verschiedenen Städten und Ländern. Sie sollen für Rücksichtnahme und Lärmregulation sorgen, insbesondere in Gebieten mit hoher Tourismusdichte und Lärmbelästigung.

Berlin, Deutschland

fair.kiez

Initiative für **stadtverträglichen** und nachhaltigen Tourismus

- Faires Miteinander
- Lärm, Müll, Wildpinkeln
- "Kiez-Knigge"



Lärm

Kampagne

Barcelona, Spanien

Lautstärkemonitoren

Installation von Lautstärkemonitoren in 11 Bereichen

- Smart City-Lösung
- Dezibelgrenzen nach Bereich und Straßentypologie
- Maßnahmen zur Lärmeinschränkung
- Zuschüsse für Anwohnende



Lärm

Baul. Lösung

Nollendorf-Kiez, Berlin

Nachtbürgermeister

Nachtbürgermeister

Infopunkt

Nachtlichter (Think SP)



Lärm

Regulation

## Workshop Diskussion

### Thema Lärmstörung

Das Thema Lärm beschäftigt den Kiez schon seit mehreren Jahren. Kreuzberg sei generell ein beliebter und zentraler Bezirk, jedoch ist die Dichte an Gastronomiebetrieben in den letzten Jahren enorm gestiegen. Darunter leide insbesondere die Nachtruhe. Auch die angrenzende Admiralbrücke ist ein beliebter Hotspot für Tourist:innen. Laut einer Erhebung von visitBerlin kämen jedoch 80% der Besucher:innen aus Berlin. Häufig werden die Gastronomiebetreibenden in der Verantwortung gesehen. Durch gestiegene Kosten hätten diese jedoch kaum die Kapazität, um über den verursachten Lärm ihrer Gäste nachzudenken. Es brauche flexible Lösungen für Gastronomiebetreibende, die keine Innenbewirtschaftung anbieten können. Auf Grund von Beschwerden haben einige Gastronom:innen im Graefekiez vor ein paar Jahren eine freiwillige Einschränkung der Außenbewirtschaftung nach 22 Uhr eingeführt. Die meisten dieser Lokale sind mittlerweile aus dem Kiez weggezogen und es haben sich neue angesiedelt.

Begrünung kann als Lärmschutz dienen, wenn sie effektiv geplant und umgesetzt wird. Die Regularien bezüglich der zulässigen Höhe von Büschen und Bäumen stoße auf Unverständnis. Das Argument der Sichteinschränkung sei unlogisch, da Fahrzeuge und Container im öffentlichen Raum auf die Sicht einschränken. Mehr Grün in der Städte unterstütze zudem die nachhaltigen Ziele der klimaresilienten Stadtentwicklung.

#### Vorgeschlagene Lösungen

- Mehr Gewerbe ansiedeln, das keinen "Partytourismus" anzieht.
- Überregionale Angebote in Berlin schaffen und andere Stadtteile attraktiver machen, um die Hotspots in Berlin zu entzerren.
- Kampagnen zur Rücksichtnahme und Lärmvermeidung, vor allem nachts: durch Social Media oder mehrsprachige Schilder im Kiez und vor Restaurants, Bars und Spätis.
- Öffentliche Sitzgelegenheiten könnten so gebaut werden, dass sich nachts keine Menschen dort hinsetzen können, z.B. durch einklappbare Sitzflächen.
- Begrünung als Lärm- und Schallschutz auf Straßen und an Fassaden

# Workshop Diskussion

## Thema Lärmstörung

### ALLEMENES

#### ZUGENOMMEN?

NUR KLAGEN NACH GASTRONOMIE-DICHTE

#### LÄRM

#### NICHT NEU

#### VISITBERLIN:

80% SIND NICHT TOURIST\*INNEN

- ABER Z.B. KIELTOURISTEN
- NACH CORONA HAT ES SICH VERÄNDERT

WIE KANN MAN INFRASTRUKTUR ÄNDERN?  
INTERMINATED TOPICS  
AUF VIELE EBENEN

#### GASTRONOMIE

KÄMPFEN UM ÜBERLEBEN  
KEINE KAPAZITÄT  
UM ÜBER LÄRM ZU DENKEN

PLANNING LÖSUNGEN  
AUBENBETRIEBSHAFTUNG  
FRÜHER SCHLIESSEN, ABER  
BREITER TAGÜBER

#### REGELN/ BUßGELDER

#### TECHNISCHE LÖSUNGEN

SITZGELEGENHEITEN  
DIE MAN NACHTS ABSCHLIESSEN  
KANN

#### EFEU/KEE

VERTIKALE BEGRÜNUNG  
WIRKEN ISOLIEREND +  
SCHALLSCHUTZ  
GÜNSTIG SCHULEN? JUNIORENT

SOCIAL MEDIA  
KAMPAGNEN  
BEISPIEL AMSTERDAM

MEHR RUNDEN  
FÜR AUSTAUSCH  
+ VERSTÄNDNIS

INFORMATION  
SCHILDER AM EINGANG  
VIELE SPRACHEN

#### Kampagne

"Anwohner sichtbar  
machen" - wer  
wohnt/leidet hier?

#### ERSTES NACHTLICHTER

GABEN SCHON IM KIEZ  
ALS PILOTPROJEKT  
- NOCHMAL? GRÖßER?

Mehr Gewerbe  
anziehen, das  
keine Partytouristen  
anlockt

KENNZEICHNETE  
FLÄCHEN FÜR RAUHEN  
PARTY  
ANLEGENSWERT?

SCHALLSCHUTZ MAßNAHMEN  
- LANDDEPROGRAMM?  
INSTRUMENTE ANBIETEN

"ZEHLENDORF  
COOL MACHEN,  
LÄRM VERTEILEN"  
- MEHR ANGERBOTE

#### SOZIALE LÖSUNGEN

ZIEL:  
EMPATHIE  
RÜCKSICHTNAME

### PROBLEME

KUNTERGESPARTEN  
BÜROKRATIE

WAS MACHT  
GRAEFEKIEZ ATTRAKTIV?

GENTRIFICATION  
fehlen der IDENTITÄT

#### PARTYTOURISTINNEN

LÄRMMESSUNGEN?  
WAS IST LÄRM?  
AUTOLÄRM NICHT GRÖßTE  
PROBLEM

#### GASTRONOMIE

FREIFLÄCHEN  
BRINGEN MEHR LÄRM  
- LÖSUNGEN?

DENKEN NICHT  
DARÜBER NACH  
WOHNGEbiet

# Aktionsplan & Ausblick

## Verabredeter Aktionsplan

Bei den Diskussionen und Lösungsvorschlägen wurden konkrete Aktionen und Themen benannt, die zeitnahe umgesetzt werden sollen. Dazu zählen auch Vorschläge zum Umgang und zur Vernetzung nach Ende des Pilotprojektes.

### Aktionen:

- Frank Vollmert stellt eine schriftliche Anfrage an das Bezirksamt Friedrichshain Kreuzberg, um abschließend die Zuständigkeiten der Reinigung und Müllentfernung bestimmter öffentlichen (Grün-)Flächen zu klären.
- Bahar Sanli schlägt eine Begehung zum Thema Müll und Mülleimer im Graefekiez vor: Zusammen mit Verwaltung, BSR und weiteren Engagierten aus dem Kiez sollen sog. "Müll Hotspots" ausfindig gemacht werden um individuelle Lösungen zu finden und Prozesse zu optimieren. Die Frequenzen und Abstände von Müllbehältern spielen hier ebenfalls eine wichtige Rolle zur Reduzieren von Müll im öffentlichen Raum.

### Allgemeines:

- Verstetigte Aktionsrunden nach Ende des Projektes seien notwendig, um die entstandenen Verbindungen und Diskurse zu erhalten und fortzuführen.
- Bei regelmäßigen Kiezversammlungen könnten Herausforderungen des Kiezes diskutiert und gemeinsam Lösungsansätze entwickelt werden. Bürger:innen, Gewerbe- und Gastronomiebetreibende, Initiativen und Vereine, Bildungs- und Sozialeinrichtungen könnten so weiterhin mit einbezogen werden.

# Impressum

Konzeption: Simon Wöhr, Mathilde Kærgaard Skaaning  
Organisation: Mathilde Kærgaard Skaaning, Felix Schmidt  
Fotos: Felix Schmidt, Simon Wöhr  
Dokumentation: Felix Schmidt

Verantwortlich für die Organisation, Durchführung und  
Dokumentation des Workshops ist paper planes e.V.

Die Veranstaltung wurde im Rahmen der Beteiligung für das  
[Projekt Graefekiez](#) durchgeführt.



PAPER  
PLANES

paper planes e.V.  
Forster Straße 52  
10999 Berlin

[www.paper-planes.net](http://www.paper-planes.net)  
[post@paper-planes.net](mailto:post@paper-planes.net)